Nr. 53. Einzelpreis ℳ 200.– Montag, den 5. März 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: ℳ 4200.— monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm. außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (35 mm breit) ℳ 230.— private Familienanzeigen und Stellengesuche ℳ 80.— Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 1000.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—4 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuenweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Bestürzung in England.

GA **London**, 5. März. (Drahtb.) Die „Westminster Gazette" schreibt: Obgleich das letzte französische Vorrücken nicht unerwartet kam, hat die vollendete Tatsache in hiesigen politischen Kreisen eine Sensation hervorgerufen, die an Bestürzung grenzt. Die sogenannten produktiven Pfänder, die so wünschenswert erschienen, als Frankreich sie von ferne sah, erweisen sich jetzt lediglich produktiv als Ausgaben für ein Budget, das sich vorher bereits nicht ausgleichen ließ. Die Folge ist die Entwertung des Franken mit der daraus folgenden Erhöhung der Einfuhrkosten und einer starken Steigerung der Nahrungsmittelpreise. Die meisten Leute würden wohl, wenn sich herausstellte, daß ein Produkt so gegenteilige Resultate von den Erwartungen zeige, die man auf es setzte, geneigt sein, das Abenteuer als einen Fehler aufzugeben. Das ist aber bei Frankreich nicht der Fall. Je entfernter die Aussichten auf Zahlung erscheinen, um so mehr fährt es fort, Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland anzuwenden. Niemand kann sagen, wo das enden wird. Es muß aber schließlich zum vollständigen Zusammenbruch Deutschlands führen. Wie aber Frankreich aus einem solchen Zusammenbruch finanziellen Gewinn ziehen soll, das bleibt ein Rätsel, das nur ein gallischer Verstand aufklären kann.

•

„Frankreich bis zum Halse im Sumpf".

WTB **London**, 4. März. (Drahtber.) Der weitere Vormarsch der Franzosen in Deutschland wird von der Presse sehr beachtet. Der Pariser Berichterstatter der „Sunday Times" schreibt, es werde in gutunterrichteten Kreisen nicht viel Ueberraschung hervorrufen, wenn auch Frankfurt besetzt werden sollte, um den Tag, wo Deutschland um Mitteilung der Bedingungen Frankreichs nachsucht, zu beschleunigen. In einem anderen Bericht desselben Blattes aus Paris heißt es, in Frankreich würden Schritte getan, um die öffentliche Meinung auf eine Verstärkung des französischen Drucks vorzubereiten. Es werde auch angedeutet, daß die neuen Truppenkontingente farbige Truppen einführen sollen. Der „Observer" schreibt, es werde nicht mehr vorgegeben, daß die Reparationen durch die Ruhrpolitik gesichert werden können; es handle sich um die Frage der Annexion des Ruhrgebiets, das für den Augenblick vollkommen in der Hand Frankreichs sei. An die Stelle der deutschen Verwaltung sei eine Militärtyrannei gesetzt worden. Frankreich könne keine Kohlen bekommen und das verwickelte Eisenbahnsystem nicht in Betrieb setzen. Frankreich könne auch bei dieser Methode niemals die Mitwirkung der Bergleute und Eisenbahner erhalten. Es könne das Ruhrgebiet nicht dauernd gegen sie halten. Poincaré wisse dies, obgleich er es nicht wage, es einzugestehen. Frankreich stecke bis an den Hals im Sumpf. Deutschland leide, aber dies bedeute keinen Gewinn für den Eroberer. Frankreich zahle sowohl durch Steuern wie auch mit Preisen. Es versuche, die Kosten zu verschleiern, indem es mehr borge. Dies führe zu einer Vermehrung seiner Schulden, und in einigen Monaten werde man das Ende dieses Prozesses erleben. Es sei falsch, zu sagen, daß der deutsche Widerstand nachlasse. Die britische Regierung müsse den Mut haben, Frankreich zu fragen, was es wolle. Nur eine Lösung sei vereinbar mit dem Verband. Die deutschen Reparationen müßten endlich in einem zahlbaren Höchstbetrag von beispielsweise 2½ Milliarden Pfund Sterling festgesetzt werden. Die Bezahlung dieser Mindestsumme müsse durch die vereinigte Stärke Frankreichs und Großbritanniens erzwungen werden. Zugleich müsse Großbritannien die Grenzen Frankreichs durch einen Garantiepakt sichern. Frankreich müsse sich im Austausch dagegen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen. Es sei vollkommen sicher, daß, wenn Frankreich innerhalb der allernächsten Monate Bedingungen wie diese nicht annehmen wolle, der Verband nicht fortgesetzt werden könne. Frankreich allein könne nicht Diktator der Welt sein. England und Amerika müßten eine gleiche Stimme haben und würden dies jetzt oder später geltend machen. Das Eingreifen der Vereinigten Staaten werde vielleicht bis zum Herbst oder vielleicht noch später verschoben werden; es sei jedoch unvermeidlich.

Ein amerikanischer Wink.

WTB **London**, 4. März. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt im Zusammenhang mit der kürzlichen Agitation in der französischen Presse zugunsten eines Kontinentalblocks, daß Poincaré einen rein privaten und unformellen, deshalb jedoch nicht weniger deutlichen Wink von einer amerikanischen Seite erhalten habe. Es sei darin zum Ausdruck gebracht worden, daß die Vereinigten Staaten nicht gleichgültig bleiben könnten gegenüber irgendeiner europäischen Bewegung, die gegen Großbritannien gerichtet sein würde. Diese amerikanische Besorgnis sei nicht nur auf Gefühlsrücksichten gegenüber Großbritannien zurückzuführen. Dieses sei augenblicklich der einzige Schuldner der Vereinigten Staaten, der unter großen Opfern seinen Verpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten nachkomme und seine Rüstungen in einem friedlichen Geiste vermindere. Wenn irgendeine Bedrohung Großbritanniens in der erwähnten Art entstehen sollte so würde Großbritannien notwendigerweise seine Rüstungen vermehren müssen, und seine Fähigkeit, die amerikanischen Anleihen zurückzuzahlen, würde dadurch gefährdet werden. In amerikanischen Kreisen werde es als ein bezeichnender Beweis für den Ernst der europäischen Krise angesehen, daß Staatssekretär Hughes jeden Gedanken, Washington auch nur für eine kurze Reise zu verlassen, für den Augenblick aufgegeben habe.

Am Dienstag Reichstag!

Verschiebung der Reise Dr. Cunos nach Süddeutschland.

WTB. **Berlin**, 4. März. (Drahtb.) Der Reichstag ist für Dienstag nachmittag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung über die weitere Besetzung deutschen Gebiets einberufen worden. Der Reichskanzler hat daraufhin seine Reise nach München und Stuttgart aufgeschoben.

GA. **Berlin**, 4. März. (Eig. Drahtb.) In der bereits für Dienstag nachmittag 5 Uhr angekündigten Reichstagssitzung wird der Kanzler eine Regierungserklärung über die politische Lage abgeben. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Maßnahmen der Regierung sich diesmal nicht auf Proteste beschränken werden. Es steht noch nicht fest, ob sich an die Regierungserklärung eine politische Aussprache anschließen wird. Es wird dies von den Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern abhängen, die wahrscheinlich im Laufe des morgigen Tages stattfinden werden. Im Laufe des heutigen Tages hat eine Kabinettssitzung nicht stattgefunden, so daß die Beratungen über die von der Regierung geplanten Maßnahmen noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

•

Empfang der Orchester aus dem Ruhrgebiet im Reichstag

Der Empfang der drei städtischen Orchester aus Essen, Dortmund und Bochum im Reichstage am Sonntag war in der Folge der Veranstaltungen für das Ruhrgebiet mehr als einer der üblichen Begrüßungsabende. Er war ein warmes Bekenntnis von beiden Seiten, ein Bekenntnis zum Zusammenstehen in dem großen Abwehrkampf um Recht und Freiheit, der auf Deutschland lastet.

Reichsminister des Innern Oeser begrüßte die große Versammlung im Namen des Reiches. Er wies darauf hin, daß außer den Mitgliedern der Orchester auch die Vertreter der schwer leidenden Städte im Saale anwesend seien. De Minister stellte fest, daß das ganze geistige Berlin, Vertreter der Wirtschaft, des Handwerks, der Gewerkschaften anwesend seien, um die Gäste aus dem Ruhrgebiet zu ehren, um ihnen zu zeigen, welche herzliche Anteilnahme man an ihnen nehme.

Nach dieser Einleitung ging der Minister kurz auf die Geschichte der Ruhrbesetzung ein.

Nach dem Reichsminister nahm

Kultusminister Boelitz

das Wort. Der Minister fand dann den Satz, daß ein wehrloses Volk nicht wehrlos ist, wenn es sich selbst getreu bleibt. Er stellte gegenüber Art und Brecheisen der Franzosen, die das feine System der Eisenbahnweichen vernichteten, auf der anderen Seite das ungeheuer kompliziert Système, das deutsche Arbeit geschaffen habe und das auf einen Druck zu regieren war.

Im Namen der landsmannschaftlichen Vereinigungen des Rheinlandes, der Pfalz, des Saargebietes und Westfalens begrüßte dann der Vorsitzende des Reichsverbandes der Rheinländer, Dr. Paul Kaufmann, mit herzlichen Worten die Landsleute. Am Schluß nahm

Dirigent Max Fiedler aus Essen

das Wort, um im Namen der Gäste zu danken.

Der Abend, der großen Schwung und starken Eindruck hatte, wurde beschlossen mit dem Gesange der „Allmacht" von Schubert, die Frau Eva Bruhn-Essen vorbildlich zum Ausdruck brachte. Vorher hatte das Klingler-Quartett mit Beethovens Streichquartett F-Moll op. 95 den würdigen Auftakt gegeben. An den offiziellen Teil schloß sich ein geselliges Beisammensein an, in dem die Gäste von der Ruhr die Gastfreundschaft der Reichshauptstadt und des Reiches genossen.

•

Am Sonntag fand dann ein Konzert im großen Schauspielhause statt, an dem die führenden politischen Persönlichkeiten teilnahmen.

Im Anschluß daran ergriff Reichstagspräsident Loebe das Wort zu herzlichem Dank für die Mission der Künstler, auch den seelischen Zusammenhang zu festigen, der die Volksteile an der Ruhr mit der Hauptstadt und mit dem ganzen deutschen Volke verbindet:

Sagen Sie Ihren Volksgenossen an der Ruhr, daß wir stolz sind auf den Bergmann, den Eisenbahner, den Beamten, den Bürger, den Wirtschaftsführer, daß wir den Hut ziehen vor der Kraft und dem Opfersinn, mit dem sie widerstanden; daß wir uns verneigen vor denen, die Kerker und Verbannung, Mißhandlung und selbst den Tod erduldet, weil sie sich nicht beugen wollen unter fremdes Joch. Sagen Sie ihnen, daß auch wir Opferbringen wollen, daß der Kreis derjenigen sich mehrt, die die Ueberzeugung haben, daß diese Last auf alle Volksgenossen verteilt werden muß. Vergessen Sie nicht: ehrlos ist nicht der Unbewaffnete, der feindliche Gewalttaten erduldet, sondern der, der sie verübt. (Lebhafter Beifall.) Ein Freigeist ist nicht der Wehrlose, der unter fremden Mißhandlungen leidet, sondern der das Selbstbestimmungsrecht im Munde führt und dieses Selbstbestimmungsrecht jeden Tag aufs neue mit Füßen tritt. Die Welt wird erkennen und die Geschichte wird entscheiden, wo in diesem Ringen die Ehre stand. (Bravo!) Nehmen Sie unsere heißen Wünsche mit: Haltet und hütet die deutsche Heimat, das Land an der Ruhr. Was auch immer kommen mag, es bleibt unsere Heimat, es bleibt unser Vaterland, und seien es graue Felder und schwarze Schlote, und wehnten Armut und Mühsal dort mit euch, wir wollen das Land ewig lieben und wollen es nie aufgeben, wollen daran festhalten, allen Gewalten zum Trotz. Nehmt unseren Gruß mit in die Heimat an der Ruhr, den Gruß der Hauptstadt, den Gruß der Deutschen Republik! (Lebhafter Beifall.)

„Poincarés unsinnige Politik".

Eine neutrale Stimme.

WTB. **Berlin**, 4. März. (Drahtb.) Professor Bannerjed, der mit Professor Bergson, Professor Kinstein und Madame Curie dem Völkerbundausschuß für geistige Zusammenarbeit angehört und jüngst als unparteiischer Beobachter im Ruhrgebiet weilte, wendet sich in einer an das Wolfsbureau gerichteten Zuschrift an das französische Volk, um es auf Grund seiner persönlichen Eindrücke aus dem Ruhrgebiet aufzufordern, daß es sich gegen das unheilvolle Programm Poincarés ausspreche. In dem Schreiben Bannerjeds heißt es:

Ich habe mir absichtlich Zeit gelassen mit der Veröffentlichung dieser Mitteilung, da ich bestrebt war, den Franzosen nicht irgendwie Unrecht zu tun und ein vorschnelles Urteil und Leidenschaftlichkeit fernzuhalten wünsche. Die Vorfälle, auf die ich mich in dieser Mitteilung beziehe sind solche, deren Augenzeuge ich gewesen bin. Ich hatte keinen Auftrag seitens der deutschen Regierung; lediglich als unparteiischer Beobachter bin ich gezwungen, zu sagen, daß der Becher des französischen Chauvinismus zum Ueberlaufen voll ist. Die gegenwärtige Politik im Ruhrgebiet ist dazu angetan, den Franzosen die Sympathie der ganzen zivilisierten Welt zu entfremden und den französischen Namen zu einem Gespött unter den Nationen zu machen. Der Triumph des militärischen Angriffs Poincarés droht den Zusammenbruch der europäischen Zivilisation herbeizuführen. Er hat bereits das wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands unmöglich gemacht. Es ist schwer für mich, zu glauben, daß das französische Volk, für dessen politische Ideale ich stets die größte Verehrung gehegt habe, hinter dieser unsinnigen Politik von Blut und Eisen steht, einer Politik, die nur den Keim zukünftiger Kriege legen und die Aufgabe des Wiederaufbaues Europas unmöglich machen muß. Es ist Sache des französischen Volkes, sich gegen dieses unheilvolle Programm Poincarés und seiner Trabanten zu erheben, welches die kommende französische Generation als unwürdig und schuldvoll zu bezeichnen geneigt sein wird. Amerikas diplomatische Intervention ist unumgänglich notwendig. Eine rechtzeitige wohlwollende Geste der größten Gläubigernation, die sich frei von den europäischen Intrigen hält, kann die Lage noch retten. Amerika muß dem Regiment des Terrors im Ruhrgebiet und den abscheulichen Grausamkeiten, die täglich in der besetzten Zone begangen werden, ein Halt zurufen. Es muß jeden Weg einer friedlichen Ueberzeugung erforschen. Es ist hohe Zeit, daß der Völkerbund eine unparteiische Kommission ernennt, in der die Franzosen und die Deutschen gleichmäßig vertreten sind, damit diese Kommission über den Plan und das Ziel des Versailler Vertrages berichtet, der jetzt von den Franzosen verletzt worden ist, und damit sie über die Grenzen berichtet, innerhalb deren die Wiederherstellungszahlungen möglich sind. Ich stimme nicht mit Lord Robert Cecil überein, daß der Völkerbund warten soll bis zu einem unbestimmten zukünftigen Termin. Gerechtigkeit und Ehre erfordern, daß der Bund jetzt hier seine deutliche Stimme erhebt. Das wäre die einzige Rechtfertigung seiner Existenz. Ich hege keine Befürchtung, daß das französische Volk sich den Bemühungen einer solchen Kommission widersetzen oder sie durchkreuzen wird. Der Völkerbund muß seinen Appell an das Herz der französischen Nation richten, die nach meiner Meinung trotz der rachsüchtigen und barbarischen Politik seiner gegenwärtigen Beherrscher gesund ist.

Dammschrauben.

Wie sie die Kohlensteuer eintreiben wollen.

GA. **Paris**, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die Franzosen treffen, wie die „Chicago Tribune" aus Düsseldorf meldet, neue Maßnahmen zur Einziehung der Kohlensteuer. Sie werden ein Schiedsgericht einsetzen, um die Fördermenge der einzelnen Gruben festzustellen. Die Kohlensteuer soll am 15. ds. Mts. fällig sein. Wird sie bis zum 18 nicht bezahlt, so wollen die Franzosen eine entsprechende Kohlenmenge plus 50 Prozent als Strafe fortschaffen. Ist am 20. noch nicht bezahlt, so wird das Privateigentum des Zechenbesitzers beschlagnahmt, und nach Ablauf des Monats wird er vor das Militärgericht gestellt und solange gefangen behalten, bis er bezahlt hat. Die Zahlungen haben an die Vereinigte Diskontogesellschaft oder an eine andere zur Entgegenanahme der Steuern akkreditierte Bank zu erfolgen. Die Hälfte der Steuern ist in ausländischer Währung zu zahlen. Die Franzosen glauben, daß sie neun Millionen Dollars monatlich auf diese Weise herausschlagen werden.

•

Die neue Besetzung des Essener Bahnhofs.

Gelsenkirchen, 4. März. Wie schon berichtet, haben die Franzosen auf die übliche gewaltsame Weise den Hauptbahnhof Essen und den Bahnhof Kray-Nord militärisch besetzt und den Betrieb stillgelegt. Ueber die Stillegung berichtet in anschaulicher Weise die kommunistische Arbeiterzeitung, in der es heißt:

„Mit aufgepflanztem Bajonett kamen die Blauen im Sturmschritt gelaufen. Arbeiter, auf deren Vertrauenswürdigkeit wir uns verlassen können, erzählen, daß sie ebenso rabiat wie s. Zt. von den Rostetruppen angefahren worden seien. Arbeiter, die sich im Zuge befanden, um zur Arbeitsstelle zu fahren, wurden herausgejagt und herausgerissen, und sie mußten im schnellsten Laufschritt den Bahnhof verlassen. Zur Beschleunigung wurden nicht nur Drohungen mit Reitpeitsche und Revolvern angewandt, sondern auch Bajonette und Reitpeitschenhiebe sollten beweisen, daß das französische Militär aus reiner Arbeiterliebe hierhin geschickt worden ist."

Nachdem Düsseldorf, Oberhausen und ein Teil von Mülheim bereits still liegen, sind nun mit Ausnahme von Essen-Nord und Altenessen die wichtigsten Knotenpunkte jenseits von Gelsenkirchen und Bochum für den deutschen Verkehr ausgeschaltet. Vorläufig hat die Eisenbahn versucht, im Nahverkehr noch Notverbindungen aufrechtzuerhalten, indem der Hauptbahnhof Gelsenkirchen den Verkehr von Gelsenkirchen-Wattenscheid übernimmt: und die Züge dieser Strecke nun von Bochum-Nord, Gelsenkirchen-Wattenscheid, Gelsenkirchen-Hauptbahnhof, Altenessen, Essen-Nord, Mülheim fahren. Die übrigen Züge, die sonst nach Essen-Hauptbahnhof fahren, werden jetzt über Heßler-Katernberg-Nord nach Stoppenberg geleitet. Der Schnellzugverkehr [illegible] endet in Wanne. Die Verbindung nach Köln ist noch auf der Rückleitung über Dortmund—Schwerte—Hagen möglich.

•

Weiter wird aus Essen gemeldet: Zwischen 5 und 6 Uhr früh rückten starke Abteilungen an. Vor dem Bahnhof wurden Panzerautos aufgefahren und alle vom Bahnhof nach der Stadt führenden Straßen durch weitere Panzerautos abgeriegelt. Die Essener Bahnanlagen wurden in weitem Umfange bis nach Kray-Nord besetzt. Vor dem Bahnhof hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die mit Panzerautos auseinandergetrieben wurde. Um die Mittagsstunde wiederholten sich die Ansammlungen, und wieder fuhren die Franzosen mit Panzerwagen in die Menge hinein. Dabei wurden der Arbeiter Kronenberg, der bei Krupp beschäftigt ist, und zwei Schüler schwer verletzt. Nach Meldungen aus französischer Quelle sind bis 6 Uhr abends insgesamt 43 Lokomotiven und 350 Wagen fortgeschafft worden, darunter 200 mit Kohlen beladene offene Wagen, sowie eine Anzahl mit Eisen und Stahl beladene Waggons.

Den wackeren deutschen Eisenbahnern war es im letzten Augenblick gelungen, einen Teil der Lokomotiven in Sicherheit zu bringen. Etwa 20 Lokomotiven, die schon angeheizt waren, konnten sich selbst durch die Flucht retten. Sie nahmen wertvolle Gerätewagen östlich mit. Infolge der Besetzung des Bahnhofs ist keine Milch am Sonnabend nach Essen gekommen. Auf dem Bahnhof stehen 10 000 Liter und können nicht abgeholt werden. Ein auf dem Bahnhof Essen bereitstehender D-Zug nach Berlin wurde von den Franzosen beschlagnahmt und ausgeraubt, vor allem der Speisewagen.

GA **Essen**, 4. März. (Eig. Drahtb.) Der hiesige Hauptbahnhof ist am Sonntag nachmittag noch besetzt gewesen. Die Franzosen haben zwar den Bahnhof Kray-Nord geräumt, sind aber noch auf den Rangier-Anlagen. Es ist ihnen gelungen, das gesamte rollende Material fort-

Elberfeld in Schlachtvieh-Preisen voran!

Die hohen Schlachtviehpreise sind wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen und haben auch bereits zu energischen Einsprüchen der Metzger sowie zu einem Eingreifen der Wucherpolizei geführt. Kürzlich erst sind einem Händler, der auf dem Elberfelder Viehmarkt besonders hohe Wucherpreise forderte, 14 Tiere beschlagnahmt worden. Daß auf diesem Gebiete gerade in der jetzigen Zeit eine scharfe Aufsicht nötig ist, beweist doch, um nur noch ein weiteres Beispiel herauszugreifen, die Verurteilung eines Viehhändlers zu einem Jahr Gefängnis durch das Krefelder Wuchergericht, weil er an einer Kuh eine Million Mark verdiente (!). Besonders befremdlich ist, daß die Viehpreise gerade auf dem Elberfelder Markt den höchsten Rekord erreichen und ihnen nur noch Dortmund nahekommt. Auf anderen Viehmärkten sind die Preise aber erheblich geringer, wie nachstehende Gegenüberstellung zeigt:

	Elberfeld 25.Febr.	Düsseldorf 26.Febr.	Köln 26.Febr.	Dortmund 26.Febr.	Frankfurt 26.Febr.	Leipzig 24.Febr.
Ochsen	3100 M.	—	2800 M.	3000 M.	2600 M.	2000 M.
Bullen	2700 M.	2300 M.	2300 M.	2800 M.	2300 M.	1900 M.
Färsen u. Kühe	3200 M.	2900 M.	2700 M.	3000 M.	2600 M.	2000 M.
Kälber	2900 M.	3100 M.	2800 M.	3000 M.	2700 M.	2600 M.
Schweine	3200 M.	3300 M.	3400 M.	3600 M.	3100 M.	3000 M.

In Mannheim, Chemnitz und Berlin lagen die Preise zwischen denen von Leipzig und Frankfurt, so wurden in Mannheim und Chemnitz beispielsweise für Ochsen Preise von 2400, in Berlin von 2200 Mark notiert. Die obigen Preise gelten je Pfund Lebendgewicht. Es ist die beste Qualität zum Vergleich herangezogen worden. Wurde an einem Markt Klasse A nicht notiert, so ist überall die nächstbeste Qualität aufgeführt. Welch enorme Differenzen sich bei diesen Notierungen für ein Stück Großvieh ergeben, erhellt daraus, daß bei Lebendgewicht von durchschnittlich 12 Zentner in Elberfeld ein solches Tier am vergangenen Montag 3720000 Mark gekostet hat, in Leipzig dagegen nur 2400000 Mk., also 1372000 Mk. weniger. Diese gewaltigen Preisunterschiede sind unerklärlich, finden auch in Frachtenunterschieden keine Begründung. Eine Aufklärung von sachmännischer Seite erscheint unerläßlich. Vielfach wird die Schuld an den hohen Viehpreisen den wilden Händlern zugeschrieben, die draußen auf dem Lande jeden Preis bezahlen und mit dem stark überteuerten Vieh die Marktpreise nach oben treiben. Ihren verderblichen Einfluß auszuschalten und den Markt von ihnen zu säubern, muß die erste Aufgabe der Kontrollkommissionen sein, die jetzt für jeden Viehhof eingerichtet sind. Ebenso energisch muß aber auch gegen Händler eingeschritten werden, die zu hohe Forderungen stellen, und endlich sollten auch die Metzger dringend gewarnt werden, die zu hohe Preise anlegen und durch zu frühe Tätigung des Kaufs die Entwicklung des Marktes hinsichtlich der Preise schon in den ersten Stunden festlegen. Die Preisgestaltung ist davon allein natürlich nicht abhängig. Zum mindesten werden dadurch aber wilde und unberechtigte Preissteigerungen verhindert. Eine wirksame Preissenkung wird erst möglich sein, wenn der Geldstand die Einfuhr ausländischen Viehes und ausländischen Gefrierfleisches ermöglicht, das billiger als einheimisches Vieh und Fleisch verkauft werden kann. Erfreulicherweise konnte schon in den letzten Wochen nach dem Dollarsturz Gefrierfleisch, sowohl Rind- wie Schweinefleisch, in größeren Mengen eingeführt werden und kommt jetzt zum Verkauf. Es ist merklich billiger als frischgeschlachtetes Fleisch. Man darf hoffen, daß es freudige Aufnahme findet. Vielfach besteht gegenüber dem Gefrierfleisch noch ein ganz unberechtigtes Vorurteil. Das jetzt herangeschaffte Fleisch ist — wie uns von fachmännischer Seite versichert wird — jedenfalls von ganz vorzüglicher Qualität und übertrifft hier geschlachtetes Fleisch vielfach, weil es von Fettvieh stammt, wie es in gleicher Güte bei dem Futtermangel in Deutschland nur selten noch auf den Markt kommt.

Vermischtes.

Wildwest auf der Eisenbahn.

GA **Beuthen**, 2. März. Seit einiger Zeit herrschen auf einer Reihe schlesischer Eisenbahnstrecken — namentlich auf der Strecke Oppeln—Beuthen — unglaubliche Zustände, insbesondere in den Arbeiterzügen. Die jungen Arbeiter wollen keinen Unterschied zwischen den einzelnen Fahrklassen machen und fahren vielfach ohne Fahrkarten. Das Vorzeigen von Fahrkarten lehnen sie ab. Da sämtliche Fahrgäste in einzelnen Eisenbahnwagen sich solidarisch erklären, ist das Zugpersonal machtlos. Die Eisenbahndirektion hat deshalb zur Unterstützung der Zugbeamten Hilfspersonal gestellt. Als dieser Tage mehrere Beamte und Hilfsbeamte auf Vorzeigen der Fahrkarten drangen, kam es unweit des Bahnhofs Schakenau zu einer schweren Prügelei, in deren Verlauf die Beamten mit Gummiknüppeln und Stöcken geschlagen wurden; auch zahlreiche Revolverschüsse wurden auf das Zugpersonal abgegeben. Dabei wurden vierzehn Eisenbahnbeamte verletzt. Die Eisenbahndirektion hat jetzt einen aus bewaffneten Beamten bestehenden Schutz organisiert; jeder Zug wird von 20 Beamten dieses Bahnschutzes begleitet.

Entlarvung eines Hochstaplers.

GA **Frankfurt**, 2. März. Vor etwa drei Jahren stellte sich in Frankfurt a. M. ein Freiherr von und zu Eglofstein-Oerthel vor, der hier in einem Automobil angekommen war und mit echten Ausweispapieren, selbst der deutschen Behörde, versehen war. Der Freiherr, der angeblich in einer besonderen politischen Mission in Frankfurt weilte, machte sehr bald durch pompöses Auftreten von sich reden. Leichtgläubige fielen schnell auf ihn herein. Die skeptische Kriminalpolizei hat jedoch bald heraus, daß es sich um einen im Jahre 1884 zu Dresden geborenen Schulreiter Oerthel handelte, der wegen Hochstapeleien seit Jahren gesucht war. Seine Ausweispapiere hatte er tatsächlich von amtlicher Stelle erhalten; auf welchem Wege und warum, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Oerthel wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, nach deren Abbüßung der Hochstapler sein altes Geschäft von neuem wieder aufnahm. Diesmal war er ein „amerikanischer Baron", der wohl flott zahlte, aber mit gefälschten Dollarnoten. In Glauchau in Sachsen konnte man ihn nun zum zweiten Male festsetzen und dem „amerikanischen Baron" nachweisen, daß er in Süddeutschland nach seiner Freilassung unter verschiedenen Namen weitere Hochstapeleien und Betrügereien verübt habe. Zahlreiche Leichtgläubige die an seine fünfzackige Krone glaubten, sind zu ihrem eigenen Schaden auf ihn hereingefallen.

Die Mitte der Welt.

Dächer als Wasserscheiden zweier Meere sind nicht selten. Eine solche Rolle spielt z. B. das Schloßdach des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst bei Rothenburg ob der Tauber. Die südliche Dachrinne läuft nach Frankenheim in die Wörnitz und durch die Donau nach dem Schwarzen Meer, die nördliche nach der Tauber und durch den Main und Rhein zur Nordsee. In der Schweiz sind ähnliche Fälle noch häufiger. Hier handelt es sich um die Wasserscheide von Nordsee und Mittelländischem Meer. Bei Vevey am Genfer See findet sich oberhalb der Stadt ein das Rhein- und Rhonebecken in unparteiischer Gerechtigkeit spendendes Dach. Ein anderes bei Cossonay zwischen Lausanne und Neuchatel gab dem Gehöft sein Jahrhunderten seinen Namen. Es führt den prunkhaften Titel: „Die Mitte der Welt".

Eingegangene Bücher.

Varnhagen von Ense: Denkwürdigkeiten des eigenen Lebens. Erster Band: 1785 bis 1810. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. Joachim Kühn. Mit 5 Bildern. Berlin W 50, Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, G. m. b. H. Varnhagen spielte in der literarischen Welt der Biedermeierzeit, als Förderer der Jungdeutschen, als „Statthalter Goethes auf Erden" und als Gatte der Rahel eine vielumstrittene Rolle. Was er darüber hinaus bedeutete, erzählt das vorliegende Werk, das von den Zeitgenossen Goethes „Wahrheit und Dichtung" zur Seite gestellt worden ist, eine Auffassung, die wir heute allerdings nicht mehr teilen können. Das Buch beginnt in Düsseldorf, das von den ersten Wellen der Revolution bewegt wird; in Straßburg spinnt es sich fort, verpflanzt sich nach Hamburg, wo der Knabe zum Jüngling heranreift. Dann folgt die Uebersiedlung nach Berlin, wo das geistige Leben der Zeit in vollen Fluten auf ihn eindringt. Die Weihe akademischer Herrlichkeit schließt sich an; bis sich alle bisherigen Erlebnisse in seinem größten Erlebnis zusammenfassen: in Rahel Lewin. Ehe er sie heimführte, führen ihn bewegte Wanderjahre, sein leidenschaftlicher Haß gegen Napoleon, über Tübingen zunächst in österreichische Heeresdienste. Die trübsten Tage der napoleonischen Fremdherrschaft erwachen in ihm zu neuem Leben, bannen aber auch die Tage des deutschen Vorfrühlings, die Tage Fichtes und Schleiermachers, die das deutsche Volk in Selbstbesinnung und Brüderlichkeit der Wiedergeburt von 1813 entgegentrugen.
Musikerkalender eine Fülle sorgfältig zusammengetragenen Materials.

Gertrud Marx, Gedichte. Neue Folge. (Königsberg i. Pr. 1922. Verlag Gräfe & Unzer.) Die Verfasserin der Gedichte — da ein biographisches Vorwort dieser Sammlung nicht beigegeben ist, mag es hier bemerkt werden — ist am 14. Oktober 1916 in Königsberg gestorben, ein Opfer des Krieges, dessen Riesenlast an Herzeleid und Tränen sie nicht zu tragen vermochte. In ihren Gedichten tritt uns ihr schlichtes Wesen mit seinem stark religiösen Empfinden, seinem feinen Humor und dem offenen Blick für alle Situationen und Stimmungen des Daseins in voller Lebendigkeit entgegen.

Roswitha, Geschichte einer Gläubigen. Von Margarete Böhme. (Verlag: Dr. Eysler & Co., S.W. Berlin SW 68.) In ihrem neuen Roman, den sie ihrer einzigen Tochter widmet, schildert die Verfasserin des „Tagebuchs einer Verlorenen" die Lebensgeschichte eines vaterlosen Mädchens.

Vereinigter Musiker-Kalender Hesse-Stern für das Jahr 1923. 45. Jahrgang. Drei Bände (1. Band Notizbuch, 2. und 3. Band Adreßbuch). Max Hesses Verlag, Berlin W 15. — Der vorliegende Jahrgang stellt die Vereinigung von Hesses Deutschem Musikerkalender und dem von Dr. Stern herausgegebenen Allgem. Musikerkalender dar. Das nützliche Handbuch ist von Grund auf umgearbeitet und enthält ein allgemeines Notizbuch, Musikergeburts- und Sterbekalender, Verzeichnis der Bühnen, der deutschen und ausländischen Musikzeitschriften und Verbandsorgane, Konzertdirektionen, Musikalienleger, Verbände und Stiftungen. Auch sonst dürfte der

Die neue Ausgabe 1923-24 des Deutschen illustrierten Sporttaschenbuches mit den neuen Sportrekordlisten (Deutsches illustriertes Sporttaschenbuch 1923-24 mit Rekordlisten von Sportlehrer W. Dörr sowie Textbeiträgen des gleichen Verfassers. 31 Bilder auf Kunstdruck. 6. Ausgabe (83.—88. Tausend). Mit farbigem Künstlerumschlag. Verlag der Stuttgarter Sportbücher Dörr & Co., Stuttgart. Der neue Jahrgang dieses beliebten und praktischen Führers für jeden Sportfreund kommt diesmal recht pünktlich.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 4. März.

Evg.-luth. Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kol 6). Hauptgd. 9½: P. Henle. Kindergd. 11¼: P. Hobermann. Taufhandl. 12½: P. Fohrmann. 3: Prüf. der Konfirmand. P. Rich. Aberdgd. 5: P. Frick (Abendm.). — **Zweite Kirche.** Hauptgd. 9½: P. Löhr (Konfirm.). Kindergd. 12: P. Arnoldi. Taufhandl. 12½: P. Reinbold. — **Trin. tatskirche.** Hauptgd. 10: P. Berthed. Kindergd. 1¾: P. Niemöller. Taufh. 2½: P. Niemöller. 3½: Prüf. der Konf.: P. Niemöller. Abendgd. 6: P. Brückner (Abendm.). — **Christuskirche.** Hauptgd. 9½: P. Buddeberg (Konfirm.). Kindergd. 11¼: P. Koschade. Taufh. 12½: P. Koschade. 6: Bibelst. (luth. Kirchenchor). Ansprache P. Koschade. — **Betsaal** dem Hombüchel. Frühgd. 9: P. Fohrmann. Kindergd. 11: P. Balde. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Gottesd. 9½: P. Koschade. Kindergd. 11: P. Wittenberg. 3: Prüf. der Konfirm., P. Wittenberg. — **Betsaal Vogelsangstr. 44:** Kindergottesdienst 11½. P. Berthed.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. Vorm. 9½: Hauptpred., P. Lesser. Kindergd.: Beteil. an der Jubel. in d. Friedhofskirche 11 Uhr. 11: Taufe. P. Lesser. 2¼: Konfirmat. P. Haarbeck. — **Neue Kirche.** 10: Hauptpr. P. Studt. Kindergd.: Beteil. an der Jubelf. in der Friedhofskirche 11 Uhr. 2¼: Konfirmat. P. Windhuhr. — **Friedhofskirche.** 9½: Hauptpred., Festgottesd. zur Feier des 25jähr. Bestehens der Friedhofskirche. P. Hesse II, 11: Kinderfestgd. zur Feier des Friedhofskirch.-Jubil., P. Hesse II und P. Hesse I. 2¼: Konfirmation. P. Weinsheimer. — **Gemeindestift. Vorm.** 9: Predigt. Kand. Reuter. Kindergd.: Beteiligung an der Jubelfeier in der Friedhofsk. 11 Uhr. — **Uellendahl. Vorm.** 9½: Predigt. Kand. Henrichs. — **Exerzierplatz. Vorm.** 9½: Predigt. P. Juna. Kindergottesd.: Beteiligung an der Jubelfeier in der Friedhofskirche 11 Uhr.

Evang.-ref. Gemeinde Sonnborn. Vorm. 10: Hauptpr. P. Winckler, 11¼: Kindergd., P. Ufer. 3: Prüfung der Konfirmand., P. Ufer. 3: Bibelstd. im Wiesenhaus. 5: Jungfr.-Verein 6½: Monatsh. Hauptvers. des Jüngl.- u. Männer-Ver. (3: Knaben. 5: Jugendabt.). Montag 8½: Bibelst. P. Winckler. Mittwoch 8: Passions-Andacht im Vereinshaus P. Winckler. Donnerstag 8½: Bibelbesprech., P. Winckler.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm 9½: P. Brinck. Abendpredigt 5 Uhr: Hilfspred. Böddinghaus.

Evg.-altkath. St. Petri Gemeinde, Elbf. Bergstr. 41. Vorm. 9½: Predigt, Hilfspred. Fritze. 11: Kindergd., nachm. 5: Beichte u. d. Abendmahl. Hilfspred. Fritze.

Baptistengemeinde Elberfeld, Eben-Ezer-Kapelle. Briller straße 15. **Vorm.** 9½: Predigt, Pred. Wagner-Essen. 11: Sonntagssch., nachm. 4½: Predigt, Pred. Wagner-Essen. 6½: Jüngl.- u. Jungfr.-Ver., Donnerstag ab. 8: Gebetsst.

Method.-Gemeinde, Immanuel Kapelle Elberf., Neue Nordstr. 16. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsch. 5: Jugendbund. 7½: Predigt. Dienstag 8: Gem. Chor. Mittwoch 3—4: Unterricht, abends 8½: Bibelst. in Barmen. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Lucasstr. 21. Vorm. 9½: Versammi. 11: Sonntagsch., nachm. 5: Versammi., 7: Jungfr.-Verein. Missionsvortrag. Montag abend 8½: Uebungsst. des gem. Chors. Donnerstag ab. 8½: Bibelst.

Freie evangel. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9: Gebetsver. 9½: Predigt, Pred. Kleist. 11: Sonntagsch., nachm. 6: Jüngl.-Verein. Montag 8½: Jungfrauenverein. Dienstag 8½: Gem. Chor. Donnerstag 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Gottesdienst für Taubstumme. Nachm. 4½ Uhr im kath. Gemeindesaal Schönegasse, in Elberfeld.

Freunde evangel. Freiheit. Morg. 10½: Aula des Realgymnasiums, Elberfeld, Aue 93: Oeffentlicher Gottesdienst. Pfarrer Becker (Köln).

Kathol. Gemeinde Elberfeld. Herz Jesu. Hl. Messen: 6 ¼7, ½8 (mit Predigt), ½9 (Schulmesse), ½10 (Hochamt), 11 (mit Predigt), ½3: Christenl. u. Kinderandacht, 5: Fastenandacht mit Predigt. — **St. Laurentius.** Hl. Messen 5½, 6½ (mit Predigt) 7½, 8½ u. 9.20 (Schulmesse), 11 (mit Predigt). 10: feierl. Levitenamt. 3: Fastenandacht mit Predigt. — **St. Marien.** Hl. Messen ¼7 ½8 (mit Predigt), ½9, ½10 (Hochamt), 11 (mit Predigt), ½3: Christenlehre. 5: Rosenkranzandacht u. Fastenpredigt. — **St. Suitbertus.** Patronatsfest. Hl. Messen ¼7, ½8 u. Predigt), ½9 ½10 (Levitenamt mit Festpred.), 11 (stille hl. Messe. ½3: Missionsandacht für die Kinder. 5: Andacht mit Fastenpred. — **St. Joseph.** 7: Frühmesse. ½9: Betmesse mit Predigt, 10: Hochamt, ½3: Christenl. u. Andacht für die Kinder. 5: Fastenand. mit Fastenpred. — **St. Remigius.** ½7: Frühmesse. 8: hl. Messe 10: Hochamt, ½3: Kreuzwegand., 5: Fastenandacht mit Fastenpred. — **St. Josephs-Hospital.** ½9: hl. Messe mit Predigt. — **Segensand. — Kinderheim St. Michael.** 7 u. ½8: hl. Messen mit Predigt. ½4: Christenlehre.

Evg. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche. Samstag abend 8½: P. Calaminus (Vorber.) Sonntag 9½: P. Calaminus (Vorber. u. Abendm.). Jugendgd. 11½: Kindergd. 3: P. Simon (Konf.). 5: P. Wiebel (Prüfung). Christuskirche. 9: P. Goeltzer (Konfirm.), 11¼: Kindergd. 3: P. Beerhoff (Prüf.) 6: P. Bachmann (Vorber. u. Abendm.). — **Pauluskirche.** 9½: P. Schmidt, 11¼: Kindergd. 3: P. Herkenrath (Prüf.). — **Rotter Vereinshaus.** 9½: P. Herkenrath, 11: Kindergd. — **Lichtenplatzer Kapelle.** 9½: P. Proctorius (Konf.), 11¼: Kindergd. — **Hasl. Kapelle.** 11: Kindergd. — **Wichlinghauser Vereinshaus.** 9½: P. Kindergd. — **Städt. Krankenhaus.** 8: P. Auf der Heide.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirchplatz 9½: P. Lauffs (Konfirm.), 11: Kindergd. 3: P. Stein (Prüf. d. Konfirm.). — **Immanuelskirche.** 10: P. Stein. 3: P. Schneider (Prüfung der Konfirm.). — Kirchstr. 9: Krausstr. 72. 9½: P. Kuhlmann. — Kindergd. 11: Kirchplatzerstr. 8: Klingelholstr. 54: 2: Krausstr. 72: Uhlenhorststr. 24: Bartholomäusstr. 87: Eintrachtstr. 82.

Evg.-luth. Gemeinde Wuppertelb. Alte Kirche 10: P. Herkenkamp (Vorber. u. Abendm.), 11½: Kindergd. 2: Kindergd. Hügelstr. u. Klippenstr., 2: Taufhaus 3: P. Weirich (Prüf.), — Predigtstation Ehrenfeld. 9½: P. Müller von Haaren (Konfirm.), 11¼: Kindergd. — **Johannisstift.** 9½: P. Wittebora. 11¼: Kindergd. 3: P. Knapp. — **Lutherkirche.** 10: P. Scheller, 11¼: Kindergd. 3: P. Kuncke (Prüf.) — Gemeindehaus Hügelstr. 9: P. Hübner.

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. 8: P. van den Bruck (Jugendgd., Chöre). 9½: P. Schmidthuisen. 11½: Kindergd., 2½: P. Schürmann (Christenl. u. Konf.) 5½: P. Merz (Vorb. u. Abendm.) — Beyenburg. 11: Kindergd. — Erbschlerkirche. 10: P. Sprecht (Konfirm.). 11¼: Kindergd. — Hatzfeld. 11: Kindergd.

Ev. Gemeinde Laaken-Bismarckerbach. 9¼: P. Stelzmann. 11: Kindergottesdienst.

Evg.-altkath. Gemeinde Barmen. Wertstraße 8. Vorm. 10: Predigt. P. Göro (Gemeindeversammlung).

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gallst. 41. Vorm. 9½: Pred. Merten. 11 Sonntagsch., nachm. 4½: P. Merten, Mittwoch abend 8: Bibel- u. Gebetsstunde. Oedinghausen, Pleistr. 18. **Vorm.** 9½: Predigt. 11: Sonntagsch., nachm. 4½: Erbauungsstunde. Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gemeinde Barmen. St. Antonius. Hl. Messen 5¾, ¼7, ½8, ½9 (Hochamt mit Pred.), 9½ (mit Predigt und 11½ (mit Pred.) Hl. Messe nur für Schulkinder. 2¼: Christenl. u. Andacht 5: Andacht. — **St. Johannes Baptist.** Hl. Messen 6. 7½ (mit Predigt), 8½ (Hochamt), 10 (Schulmesse), 11 (mit Predigt) 2¼: Christenl. u. Andacht für die Kinder. 5: Bußandacht u. Fastenpredigt. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen 7½ u. 10. 5: Bußandacht u. Fastenpred. — Herz Jesu. 7: Messe mit Pred., 8: hl. Messe mit Pred., 9: Hochamt, 11: hl. Messe mit Pred., Christenlehre. 5: Fastenandacht mit Fastenpred. — **St. Marien.** 7: Frühmesse. ½10 Hochamt 11: hl. Messe mit Fastenpredigt. 5: Andacht u. Fastenpredigt.

Der Don Juan a. D.

Von
Rudolf Presber.

Ich habe meinen Freund Benno zwei Jahre lang nicht gesehen. Gestern traf ich ihn, als er gerade auf eine Elektrische aufsteigen wollte und sofort wieder absprang. Mir beinahe in die Arme sprang er, denn ich hatte selbst aufsteigen wollen. Aber nun fuhr der „blaue Amtsrichter" schon stolz davon.

„Du bist's, Benno?"

„Ja, leider. Ich mache mir selbst nicht mehr viel daraus, daß ich's bin."

„Du wolltest eigentlich auch mit der Elektrischen — —?"

„Ja. Ich habe es mir aber wieder anders überlegt. Es war mir doch zu teuer. Ich gehe lieber zu Fuß."

Es erwies sich, daß wir denselben Weg hatten. Und so gingen wir gemeinsam sparsam per pedes Apostolorum.

Während wir über gleichgültige Dinge — Wetter, Valuta, Gesundheit, Heizung und Unerfreuliches — miteinander das Uebliche sprachen, besah ich mir den guten Benno von der Seite. Die einst so vorbildliche Eleganz war weg. Die Bügelfalte ging vielleicht noch. Aber keine Lackstiefel mehr — der Selbstbinder offenbar vom Vorjahr — die Hutkrempe schmal, also unmodern — die Taschen rechts, also gewandt! Das Zipfelchen des Taschentuchs nicht mehr von Seide — mäßiger Batist . . .

Eine sehr hübsche Dame rauschte an uns vorüber, einen ganz leichten Duft von Chypre zurücklassend. Er sah ihr nicht nach. Mit keinem Blick sah er ihr nach.

„Hast du das nicht bemerkt, Benno?"

„Was?"

„Diese entzückende Blondine . . . Es muß eine Schwedin gewesen sein oder eine —."

„Von mir aus 'ne Schwedin aus Stockholm oder 'ne Spanierin aus Madrid oder die Venus selbst vom Olymp."

„Nanu, ich kenne dich ja nicht mehr, Benno! Du, der eifrigste und erfolgreichste Frauenfreund von damals — und heute . . .?"

„Höre auf! Heute! Ein Ehemann von heute muß Millionär sein. Ein Don Juan von heute muß vielfacher Millionär — was sag' ich — muß Milliardär sein oder Ausländer! Die Liebe als Großbetrieb ist heute nur noch ein Rechenexempel."

„Wie das?"

„Aber das ist doch ganz einfach. Nimm an, du hast — das ist für einen richtigen Don Juan wirklich wenig — drei Freundinnen. Gleichzeitig natürlich. Nacheinander ist kein Kunststück. Zwei davon am Ort — die eine aus der Gesellschaft, die andere eine kleine Ladnerin. Die dritte, sagen wir mal, Studentin, auswärts, verreist. Auf Universität. Da stellte sich anno 1912 der Etat etwa folgendermaßen für einen ganz gewöhnlichen, bescheidenen Werktag: Morgens früh der „Dame" ein paar Rosen: 3 Mark; durch Boten: 1.50 Mark. Der Ladnerin zufällig begegnend — wie jeden Morgen — mit der Elektrischen gefahren, für die bezahlt, macht 20 Pfg., Rückfahrt allein: 10 Pfg. Telephonat mit der Dame vom Automaten 10 Pfg. und sie zum Abend ins Theater eingeladen. Zwei Theaterkarten — Schnittbillette — Parkettsessel, besorgt à 8 Mark, macht 16 Mark. Zuhause einen verliebten Brief an die Studentin mit einer eingelegten Postkarte, doppeltes Porto, 20 Pfg. Unvorhergesehene Begegnung mit einer fabelhaften Blondine, Einladung zum Frühstück im „Fürstenhof". Frühstück: Austern, drei Gänge — eine ganze Sekt, eine halbe Rotwein — „Türkenblut" — zwei Mokkas, mit Trinkgeld: 25,50 Mark. Rasch telephoniert vom „Fürstenhof" mit der kleinen Ladnerin, Verabredung für nach dem Theater — in das man leider eine alte Tante führen muß — zum Abendessen in den „Winzerstuben". Spaziergang. Ein Paar dänische Handschuhe gekauft für die Studentin — Namenstag. (Bei etwas fortgesetztem Lebenswandel muß man alle drei Tage einen Geburtstag oder Namenstag einschieben.) Kostenpunkt der Dänen: 10 Mark. Ein kleines Riechkissen, Veilchen, in jeden Handschuh gesteckt, à 75 Pfg.: 1.50 Mark. Als Muster ohne Wert abgesandt: 30 Pfg. Auf zum Theater! Für die Dame erstklassiges Konfekt: 3 Mark. Im Theater Garderobe zweimal 50 Pfg.: 1 Mark. Zwei Schinkenbrötchen und zwei Pilsener: zusammen 3 Mark. In der Droschke nach Hause. Schlimmstenfalls: 6 Mark. Auf der Fahrt hat sie natürlich etwas verloren — das will ich hier gleich als Posten einstellen — ein Andenken, ein Amulett. Als Frauenkenner weiß man das und hat sich gleich die Nummer der Droschke gemerkt. Am nächsten Tage das Verlorene auf dem Fundbureau abholen: 3 Mark, für den ehrlichen Finder: 5 Mark, macht 8 Mark. Elektrische nach den „Winzerstuben": 10 Pfg. Mit der Kleinen köstlich gegessen und Mosel getrunken: 15 Mark. Nach Hause durch den Tiergarten gelaufen — kost' nischt und macht Freude. Also Summe der ganzen Tages, in Berlin als Don Juan verlebt: 94.70 Mark!"

„Das wäre wirklich . . .?"

„Wirklich, es stimmt. Und nun paß mal auf, bitte. Heute dasselbe. Wieder die drei Freundinnen, du kennst sie schon, nicht wahr? Morgens früh der Dame ein paar Rosen: 4000 Mark, durch Boten: 200 Mark, macht 4200 Mark. Der Ladnerin „zufällig" begegnet, mit ihr Elektrische gefahren, für sie bezahlt: 300 Mark. Allein zurück: 150 Mark, macht zusammen 450 Mark. Das Telephonat mit der Dame vom Automaten 30 Mark und für abends zum Theater eingeladen, zwei Parkettsessel à 3500 Mark: zusammen 7000 Mark. Zu Hause einen verliebten Brief an die Studentin geschrieben: Papier und Umschlag 40 Mark, eingelegte Photographie 250 Mark, doppeltes Porto 90 Mark, zusammen 380 Mark. Unterwegs erfreuliche Bekanntschaft . . . Na, du weißt von vorhin. Kleines Frühstück im „Fürstenhof", nicht mehr ganz so herrlich wie früher, aber immerhin Kostenpunkt 3600 Mark. Rasch telephoniert mit der kleinen Ladnerin 30 Mark und für abends bestellt. Anstatt der dänischen Handschuhe, die nicht mehr zu erschwingen sind, für die Studentin ein Paar imitierter Dänen aus Baumwolltrikot: 5000 Mark. Ein paar kleine Riechkissen, die kaum mehr dufteten, 400 Mark, Porto 90 Mark: zusammen 9120 Mark. Auf zum Theater! Das Konfekt für die Dame hat sich etwas verteuert: 4000 Mark. In der Droschke nach Hause: 4000 Mark. Das Amulett, das sie verloren hat, ist natürlich am nächsten Tage auf keinem Fundbureau. Da es ein Geschenk ihres Mannes ist. Auftrag an ein Detektivbureau — 3000 Mark — gänzlich erfolglos . . . Elektrische zu dem Lokälchen, in dem die kleine Ladnerin wartet: 150 Mark. Mit der Kleinen bescheiden gegessen und Limonade getrunken: 2500 Mark. Nach Hause durch den Tiergarten zu Fuß kost' nichts, macht wenig Freude bei der schlechten Beleuchtung — Summe des ganzen Tages — bitte, zu Hause nachzurechnen —, ich hab' mir das einmal ausgerechnet und das genügt mir — — 34 450 Mark.

„Ja, das ist wirklich . . . 94.70 Mark gegen 34 450 Mark . . . ein ganz fabelhafter Unterschied."

„Nicht wahr. Ja, aber dabei habe ich noch einen Posten vergessen, der 50 Prozent der Wahrscheinlichkeit hat und schwer ins Gewicht fällt. Ich sagte: Nach dem Abendessen mit der Kleinen „Fuß durch den Tiergarten". 50 % der Wahrscheinlichkeit aber — das liegt im Charakter dieser herrlichen Zeit — ist, wie gesagt, wir werden überfallen und beraubt. Die Kleine macht ihr Konfirmandenkreuz minus und ihre guten Tanzschuhe, die sie an diesen Abend angezogen hatte, einen Schildpattkamm und ein Portemonnaie mit 100 Mark. Ich mache meine Schlipsnadel minus, echte Perle à 750 000 Mark, meinen doppeltgedeckelte goldene Uhr zu 4 000 000 Mark, meinen Pelz für 800 000 Mark, meine Brieftasche . . . na, was da nach so einem Tag in Berlin noch drin ist, davon kann sich ja so ein Schwein von Strauchdieb auch keine Villa an der Riviera kaufen. Aber siehste, das gönn ich diesen Kerlen vom Tiergarten-Nachtbetrieb, daß sie wenigstens neben den Uhren und Perlen auch einmal leere Brieftaschen zu fassen kriegen!"

JACOBINER
Der deutsche Likör

Sammelt leere Tuben!

Wie kann ich entleerte Tuben von Chlorodont-Zahnpaste, Kosmetik, Haustrem u. Kosmos-Kosmetikseife am besten verwerten? Diese lauten zahlreiche Anfragen aus Abnehmerkreisen. Antwort: Sie 10 ℳ bar für Tuben 10 ℳ bar, für kleine Tuben. Auch Tuben anderer Fabrikate werden zum halben Preis angenommen in den durch Plakate kenntlichen Sammelstellen.

Steigerwald-Liköre Hochwertig!

Steigerwald-Aktiengesellschaft, Heilbronn a. N. — Stammhausgründung 1862.

ziehungen zwischen Paris und Rom zu stören, kann man nur wünschen, daß die italienische Polizei auf das schnellste die vollkommenen Ergebnisse ihrer Untersuchung veröffentlichen kann. Man muß jedoch erwarten, daß die deutschen Kreise ihr letztes Wort noch nicht gesprochen haben und daß sie in Kürze mit einer neuen Ueberraschung aufwarten werden.

•

Sehr verdächtig ist, daß die Havasagentur zu dem Vorfall sofort eine ausführliche Verteidigung gegen ein Gerücht losläßt und dabei die deutsche Botschaft ihrerseits angreift. Dieses überaus schnelle Eingreifen läßt vermuten, daß die Entdeckung des Vorfalles in französischen Kreisen sehr unangenehm empfunden, ja fast weitere Entdeckung gefürchtet wird. Auch wir können nur hoffen, daß die Untersuchung rasch vor sich geht und das Ergebnis alsbald veröffentlicht wird.

GA Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Es muß dieser Havasmeldung gegenüber festgestellt werden, daß von deutscher Seite nur die zwei Tatsachenmeldungen über den Einbruch herausgegeben worden sind, an die irgendwelche politische Folgerungen nicht geknüpft worden waren. Wenn man jetzt in Frankreich sich entschuldigen zu müssen glaubt, dann wirft das ein recht eigenartiges Licht auf die Vorgeschichte des Einbruchs. Nach den neuesten Angaben handelt es sich aber tatsächlich um ein politisches Attentat.

Mißhandlung von Italienern.

GA München, 4. März. (Eig. Drahtb.) In Rosenheim wurden 17 Italiener, die von Salzburg kamen und nach Belgien reisen wollten, für Streikbrecher für das Ruhrgebiet gehalten und von einer erregten Menge mißhandelt. Es gelang aber, die Leute im Polizeiwachtlokal am Bahnhof zu sichern. Später traten sie dann die Heimreise über Kufstein an. Einer der Rädelsführer, der die Menge gegen die Italiener aufgehetzt hatte, wurde verhaftet.

Was Deutsche in Amerika eingebüßt haben.

GA. Washington, 5. März. (Eig. Drahtb.) Auch der Senat hat noch knapp vor Beendigung seiner Tagung die Rückgabe des im Kriege beschlagnahmten Eigentums bis zum Werte von 10 000 Dollars genehmigt, und Präsident Harding hat den Gesetzentwurf bereits unterzeichnet. Beschlagnahmt bleibt das Eigentum jener ehemals feindlichen Staatsangehörigen, die sich Justizmaßnahmen entzogen haben. Die ursprünglichen Eigentümer erhalten alle ihre Aktien von Gesellschaften zurück, falls nicht die Mehrheit dieser Aktien zur Zeit der Beschlagnahme im Besitz feindlicher Ausländer war. Auch alle Patentrechte werden zurückgegeben, soweit sie nicht von der Heeres- oder Flottenverwaltung übernommen worden sind. Etwa 28 000 Personen werden somit wieder in den Besitz ihres Eigentums gelangen, und 2200 andere Personen bekommen von ihrem größten Besitz je 10 000 Dollars zurück. Im ganzen handelt es sich um 44 Millionen Dollars. Da der gesamte Wert des beschlagnahmten deutschen Eigentums 350 Millionen Dollars beträgt, so fallen etwa 300 Millionen an Amerika. Dazu kommen noch 200 Millionen Dollars für die ehemaligen deutschen Schiffe, die jetzt in amerikanischem Besitz sind.

Rücktritt des Saarministers Hector.

Die Folgen eines Prozesses.

Wie aus Saarbrücken berichtet wird, hat Dr. Hector der saarländischen Regierungskommission mitgeteilt, daß er durch seinen Gesundheitszustand verhindert sei, sein Amt als saarländisches Mitglied der Regierungskommission auszuüben.

•

Der Beleidigungsprozeß, den Hector gegen die Saarbrücker Zeitung zu führen gezwungen war, hat nunmehr seinen Rücktritt zur Folge. Die Zeitung hatte Hector beschuldigt, daß er, um sich bei Clemenceau und Tirard lieb Kind zu machen, eine objektive Denkschrift in eine Huldigung für Frankreich umgearbeitet habe. Hector erklärte unter Eid, daß er die Denkschrift ohne Bemerkung nach Paris weitergegeben habe. Aber auf Antrag der Verteidigung ließ das Gericht eine Durchsuchung des städtischen Archivs in Saarlouis vornehmen, und dort fand sich der von der Hand Hectors herrührende Begleitbrief, der die Behauptung der Zeitung bestätigte. In diesem kritischen Moment fand es Hector geraten, krank zu werden, und diese Krankheit hat sich so verschlimmert, daß er es auch geraten fand, aus der Regierungskommission auszuscheiden. Man kann, mit einem erwiesenen Meineid behaftet, nicht gut andere Leute regieren, die ihre Eide zu halten pflegen. Jetzt kann auch das Gericht dem Antrag der Verteidigung auf Verhaftung Hectors wegen Meineids stattgeben, was bis jetzt nicht möglich war, da Hector als Mitglied der Saarregierung „exterritorial" war.

Es zeigt sich eben immer mehr, welcher Art die Deutschen sind, die sich dazu hergeben, die Geschäfte der Franzosen zu besorgen.

Ein Schildbürgerstreich.

Im Haushaltsausschuß des deutschen Reichstages sprach am Mittwoch voriger Woche Reichswirtschaftsminister Dr. Becker über die „nun endlich schwach einsetzende Entwicklung der Warenpreise nach unten" also über den „Preisabbau". Der Minister gab der Erwartung Ausdruck, die Bergarbeiter möchten doch jetzt nicht durch neue Lohnforderungen den Kohlenpreis und damit die Grundlage für die allgemeine Preisgestaltung wieder nach oben drücken. Das sah beinahe so aus, als ob die Bergarbeiter an dem neuen, viel zu hohen Kohlenpreis die Schuld trügen. Das wäre falsch und das wollte der Minister auch nicht sagen. Aber Dr. Becker hätte ruhig eingestehen dürfen, daß der jetzige Kohlenpreis ein Produkt beförderlicher Fehler ist, daß insbesondere die beibehaltene Kohlensteuer das Unglück des neuen Preises verschuldet hat. Die Kohlensteuer hätte, wie der volksparteiliche Abgeordnete von Raumer dem Minister nachwies, nur dann einen Sinn, wenn sie die Aufgabe hätte, den Unterschied zwischen Inlands- und Auslandspreisen auszugleichen. Gegenwärtig aber ist infolge des Steigens der Mark die englische Kohle billiger als die deutsche Kohle! Der neue deutsche Kohlenpreis trifft mit furchtbarer Wucht die inländische Wirtschaft. Er und die neuen Eisenbahnfrachttarife sabotieren in traurigem Verein das Sanierungswerk des Reichsfinanzministeriums und die Stützungsaktion der Reichsbank. Man erlebt es wieder einmal, daß in der deutschen Verwaltungsmaschine zwei Räder nicht ineinandergreifen, sondern sich gegenseitig hemmen und so einen toten Punkt herstellen, über den man nicht ohne weiteres hinüberkommt. Sind doch vor der letzten unheilvollen Steigerung der Frachtsätze die zuständigen Sachverständigen-Organisationen, der Reichseisenbahnrat bezw. der ständige Ausschuß für das Tarifwesen, nicht einmal gutachtlich gehört worden! Auf diese unglaubliche Tatsache weist die Berliner Handelskammer in einer ausgezeichneten Untersuchung über den „verhinderten Preisabbau" hin. In den Kreisen der Verkehrsbeteiligten schätzt man die durch die letzte Frachterhöhung der Volkswirtschaft aufgebürdete Last auf nicht weniger als sieben Billionen Mark jährlich. Es wäre an der Zeit, daß die Regierung einsieht, welch ungeheure Torheit begangen wurde, als man gleichzeitig mit der Intervention auf dem Valutamarkt die Kohlenpreise fast um 100 Prozent, die Gütertarife vom 2900fachen Friedensbetrag auf den 58000fachen, also über die jetzige Entwertung der Reichsmark hinaus steigerte. Es war ein Schildbürgerstreich, der leider gar nicht so schnell wieder gut zu machen ist.

•

Heldentat!

GA Berlin, 4. März. (Eig. Drahtb.) In dem Berliner Vorort Erkner kam es am Sonntag nachmittag zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern des dortigen Kriegervereins und Berliner Kommunisten. Nach dem Kirchgang anläßlich des Stiftungsfestes wurden die Vereinsmitglieder von den Kommunisten überfallen und hierbei drei Angehörige des Kriegervereins schwer verwundet. Als das herbeigerufene Schupoaufgebot zur Stelle war, waren die Kommunisten, die in Stärke von etwa 500 Mann angerückt waren, bereits verschwunden.

Blutige Auseinandersetzungen.

WTB Augsburg, 4. März. (Drahtb.) In einer von der hiesigen Ortsgruppe der Nationalsozialisten einberufenen Versammlung kam es bei der Aussprache zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Etwa 20 Personen wurden verletzt, darunter vier schwer. Die Polizei räumte den Saal.

Umgegend und Nachbargebiete.

Verhaftungen in Sprockhövel.

Haßlinghausen, 5. März. Eine Patrouille französischer Kavallerie verlangte hier auf dem Amtshause die Stellung von Pferden als Vorspann für die zum Abtransport beschlagnahmten Kohlen. Als der Amts-Inspektor Homberg sich in Abwesenheit des Amtmannes Schwalbenbach weigerte, der Forderung zu entsprechen, wurde er festgenommen. Zwei Angestellte des Amtes Haßlinghausen, die dem Transport folgten, um zu sehen, wohin Homberg gebracht wurde, wurden gleichfalls festgenommen. Alle drei wurden nach Sprockhövel geschafft. Dort ließ man Homberg infolge des Eingreifens des Amtmanns Theiß-Sprockhövel wieder frei, nachdem er sich verpflichtet hatte, sich anderen Tages dem französischen General in Hattingen zu stellen. Homberg sowie die Amtmänner Theiß und Schwalbenbach haben sich nach Hattingen begeben.

Großfeuer in Kabel.

Kabel, 4. März. Samstag nachmittag gegen 5 Uhr ertönte Feueralarm. Es brannte in den umfangreichen Fabrikanlagen des bekannten Stahlwerks C. Poupliers jr. in Kabel. Das Feuer war während eines Schichtwechsels in den großen Bandstahlhärteanlagen ausgebrochen und fand in den hierin befindlichen Oelvorräten reichliche Nahrung, so daß es bald die darüber befindlichen Lagerräume durchschlagen hatte und die Flammen zum Dache herausschlugen. Die sofort alarmierten Feuerwehren Hagen, Boele, Kabel und Halden bemühten sich, den Brand zu lokalisieren. Dank der herrschenden Windströmung, die den im Südwestende des Werkes ausgebrochenen Brand nicht weiter verbreiten ließ, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Insbesondere half hierbei die Werksfeuerwehr der benachbarten Papierfabrik Kabel, die mit ihrer Motorspritze eingriff und sich hervorragend bewährte. Die modernen Bandstahlhärteanlagen des Stahlwerks Kabel konnten völlig intakt gehalten werden, so daß der Betrieb in einigen Tagen auch in dieser Abteilung wieder aufgenommen werden kann, während die anliegenden Abteilungen, Drahtzieherein, Kaltwalzwerke und Hammerwerke völlig unversehrt blieben. Ausgebrannt sind nur die oberen Lagerräumlichkeiten, in denen allerdings ein bedeutender Sachschaden an Fertigmaterial entstanden ist, sowie die wertvollen Modelle, die dem Feuer gänzlich zum Opfer fielen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Lokales.

Elberfeld, 5 März.

e.— **Gerüchte über eine bevorstehende Besetzung des Wuppertals** sind seit einigen Tagen wieder in Umlauf und treten mit großer Bestimmtheit auf. Irgendwelche bestimmte Unterlagen haben die Gerüchte indes nicht. Es handelt sich lediglich um Mutmaßungen, daß wahrscheinlich mit einer Besetzung des Wuppertals in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. Diese Möglichkeit hat natürlich schon von Anbeginn des feindlichen Einbruchs bestanden. Gleich unrichtig sind auch die umlaufenden Behauptungen, daß in Rittershausen schon Quartiermacher eingetroffen seien.

Sollte das Befürchtete trotzdem Ereignis werden, so weiß unser Publikum, wie es sich zu verhalten hat. Die Ladeninhaber haben bekanntlich kürzlich beschlossen, bei einem Einrücken der Franzosen die Geschäfte zu schließen, die Schaufenster zu verhängen und an Fremde nichts zu verkaufen.

Wie uns von der Kohlfurter Brücke gemeldet wird, ist dort die Sperre nicht durchgeführt worden.

e.— **Neue Fahrpreiserhöhung auf den Straßenbahnen.** Ab Dienstag, den 6. dieses Monats werden die Tarife bei der Schwebebahn Vohwinkel—Elberfeld—Barmen, A.-G., bei der Straßenbahn Barmen—Elberfeld und bei den Bergischen Kleinbahnen erneut erhöht.

e.— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse** teilt mit, daß ihre Dienststellen bis auf weiteres jeden Mittwoch geschlossen sind. Es findet nur die Auszahlung von Sterbegeldern statt. Die an einem Mittwoch fälligen Krankengelder können am Tage vorher erhoben werden. Die zahnärztliche Klinik ist jeden Mittwoch geöffnet.

e.— **Kirchen-Jubiläum.** Die reformierte Friedhofskirche besteht in diesen Tagen 25 Jahre. Aus diesem Anlaß fand gestern in der Kirche ein besonderer Festgottesdienst statt, der durch Posaunen- und Gesangchöre verschönt wurde. Die Pastoren Hesse I und Hesse II hielten Festpredigten.

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit** bei der Firma J. L. Schneider, Kaffeerösterei, konnte in diesen Tagen der Brennmeister Johannes Gisselbach zurückblicken.

e.— **Der Miet-Stempel.** Der Haus- und Grundbesitzerverein schreibt uns: Die vom Mieterbund über den Mietstempel verbreitete Mitteilung ist ihrem ganzen Inhalt nach irreführend. Irreführend zunächst, daß der Mietstempel erhöht sei. Eine Erhöhung hat nicht stattgefunden, vielmehr ist nur noch einmal im Sinne des Gesetzes geklärt worden, daß bei Berechnung des Mietstempels auch die Nebenkosten, mit Ausnahme derjenigen für Warmwasserversorgung und Zentralheizung, zu der zu versteuernden Miete zuzurechnen sind. Irreführend ist die angeführte Notiz auch, indem behauptet wird, der Mietstempel rechne zu den Betriebskosten. Betriebskosten sind diejenigen Aufwendungen, die für das Haus und alles, was dazu gehört, aufgebracht werden müssen. Der Mietstempel ist aber keine Aufwendung, die für das Haus gemacht wird, sondern stellt die Besteuerung eines mündlich oder schriftlich abgeschlossenen Vertrages dar. Aus dem Stempelsteuergesetz ergibt sich, daß Vermieter und Mieter je die Hälfte des Mietstempels zu tragen haben. Durch Vertrag kann vereinbart werden, daß entweder der Vermieter oder der Mieter den Stempel ganz tragen muß. Es bleibt also bei der durch den Haus- und Grundbesitzerverein verbreiteten Mitteilung.

e.— **Wann dürfen Mülleimer herausgestellt werden?** Es hat sich die Unsitte eingebürgert, Müllbehälter mit Inhalt schon abends auf den Bürgersteig zum Abholen bereitzustellen. Die Eimer werden dann vielfach von Vorübergehenden angestoßen und dadurch der Inhalt auf den Bürgersteig verstreut. Zum Zwecke der Müllabfuhr müssen, wie die Polizei bekannt gibt, die Behälter morgens rechtzeitig auf der Straße dicht am Hause bezw. Grundstück bereitgestellt werden. Nach ihrer Entleerung sind sie unverzüglich von der Straße zu entfernen. Zuwiderhandlungen können nach der Straßenpolizeiverordnung und dem Str.-G.-B. geahndet werden.

e.— **Festaufführung der Meistersinger.** Wie bekannt, veranstaltet der Verein Wuppertaler Presse zum Besten seiner Wohlfahrtseinrichtungen am Montag, 19 März, 5 Uhr, im Elberfelder Stadttheater eine Sonderaufführung der Meistersinger. Der große Eindruck der vorjährigen Presseaufführung „Fidelio", der noch heute allen Teilnehmern in Erinnerung steht, hat den Verein Wuppertaler Presse auch in diesem Jahre veranlaßt, den nunmehrigen bayerischen Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch einzuladen, das Werk, mit dem er sich in München so glänzend einführte, in seiner Vaterstadt zu dirigieren. Knappertsbusch hat die Einladung angenommen und wird rechtzeitig zu den Proben von Wien aus, wo er am 15. März ein Konzert leitet, hier eintreffen. Für die Besetzung der Hauptpartien sind namhafte Gäste aus München, Dresden und Köln vorgesehen. Der Chor wird einmal durch auswärtige Berufssänger wesentlich verstärkt werden, außerdem haben die Elberfelder Konzertgesellschaft — Lehrergesangverein, Gesangverein — sowie Mitglieder des Deutschen Sängerkreises ihre Mitwirkung in den Dienst der guten Sache gestellt. Sie werden sich an den Chören der Festwiese bezw. der Zünfte beteiligen. Das Nähere über den Vorverkauf wird in der nächsten Sonntagnummer bekanntgegeben.

e.— **Das Elberfelder städtische Orchester bleibt erhalten!** Die Stadtverordneten haben bekanntlich vor einiger Zeit beschlossen, 29 Mitgliedern des städtischen Orchesters zu kündigen. Nur der alte Stamm von 18 Mitgliedern, die vertraglich in einem unlösbaren Verhältnis zur Stadt standen, sollte erhalten bleiben. Die Gekündigten hatten sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten gewandt. Ihr Vorgehen hat Erfolg gehabt. Der Regierungspräsident hat die Kündigung als unzulässig erklärt. Für Barmen ist die Frage noch ungeklärt.

e.— **Bavaria.** Das Märzprogramm in der Bavaria ist zwar ohne sog. Kanonen, die den vorhergegangenen Spielplänen jedesmal ihr Gepräge gaben. Infolge der Reiseschwierigkeiten und der Erschwerung der Transportverhältnisse wird die Verpflichtung derartiger Varietégrößen auch immer mühevoller, wenn nicht gar unmöglich. Aber der Spielplan ist mit solchem Geschick zusammengestellt, daß dem Variete seine Zugkraft auch so gesichert sein dürfte. Den Reigen der Darbietungen eröffnen die beiden Nellas, die am Luftreck halsbrecherische Turnübungen elegant und sicher ausführen. Klimitz und Chanoff bringen moderne Tänze, denen sie einen exzentrischen Einschlag geben. Otto Fania unterhält mit Taschenspielerkünsten und ruft besonders durch die Hervorzauberung von Tauben und Enten scheinbar aus dem Nichts Staunen und Verblüffen wach. Mit Tieren operierte auch Hanni Wendinis. Sie hat Affen und Hunde abgerichtet. Es ist ergötzlich, ihre Affen sich als Turnseilkünstler produzieren zu sehen. Die drolligen Kapriolen der Vierhänder sind recht belustigend. Eine besondere Note drückt die Bändigerin ihrem Dressurakt durch Vorführung eines kleinen Hundes auf, der regelrecht an einer glatten Stange bis zur Bühnenhöhe emporklettert. Ein Hund als Kletterer ist entschieden neu. Unserem treuen Haushunde, der schon so viele Künste kann, ist damit ein neues Feld der Betätigung geschaffen. Die ehemalige Sängerin der Vereinigten Stadttheater Elena Wolf ist wie manche ihrer Berufskolleginnen zum lohnenderen Brettel übergegangen. Ihre perlenden Koloraturen kamen besonders in dem andeimelnden Liedchen „die Nachtigall" zur Geltung. Der sächsische Komiker Ludwig Tittmann zeigt im Kalauern seine Stärke und ruft damit schallende Heiterkeit hervor. Unserem heimischen, vor einigen Jahren verstorbenen Rechenkünstler Heinhaus ist in „Archimedes" ein würdiger Nachfolger erstanden. Archimedes ist ein Herrscher im Reiche der Zahlen und ihm sind auch der liebenswürdige Humor und die treffende Schlagfertigkeit eigen, die unseren heimgegangenen Landsmann auszeichneten. Mit Billionen, die bei der Geldentwertung ja unsere Zeit beherrschen, jongliert er, wie gewöhnliche Sterbliche mit dem Einmaleins. Daß er über ein ganz phänomenales Gedächtnis verfügt, beweist er dadurch, daß er 20 ihm zugerufene Worte oder Titel, in der ihm zugerufenen Reihenfolge vor und rückwärts, verbrämt mit den Auflösungen der ihm gestellten Rechenaufgaben ohne Stockung hersagt. Archimedes ist eine lebende Rechenmaschine. Daß er mit der Fixigkeit auch Richtigkeit verbindet, ergab sich, daß er verschiedenen Personen, die ihm vor ausgerechnete Aufgaben stellten, Unrichtigkeiten in der Ausrechnung nachwies. Von orientalischen Gymnastiktruppen ist man hervorragende Leistungen gewöhnt und die Edn Mustafa-Truppe bestätigt diesen guten Ruf. Die tollkühnen Sprünge, verwegenen Handstände u. Schwebelünften stellen an die Nerven der Zuschauer große Anforderungen. Ring und Ring schließen das fast überreiche Programm mit einem originellen und gefährlichen Balanceakt, der um so schwieriger ist, als er auf einer kaum fußbreiten Platte auf hoher Eisenstange ausgeführt wird.

e.— **Ein begehrtes Objekt für Einbrecher** scheint die Volkshausherberge in der Neichbahnstraße zu sein. Dort wurde in kurzer Zeit zum dritten Male eingebrochen und es wurden Likör, Handtücher, Börsen, Geldtaschen mit Geld, Zigarren und Zigaretten, Schlüssel und sechs Billardballen im Gesamtwerte von 180 000 Mark gestohlen.

Barmen, 5 März.

b— **Die Zuckerration für März.** Die Zuckerkontrollstelle Köln teilt mit: Im Monat März gelangen zur Belieferung: die Märzzuckermarke A mit einem Pfund, die Märzzuckermarke B mit einem Pfund, zusammen also zwei Pfund Zucker.

b.— **Ein Barmer von Franzosen mißhandelt.** Uebele Erfahrungen mit französischen Truppen mußte ein Barmer Bürger machen. Er war in der vorigen Woche nach Bochum gefahren, wo er abends um 8¼ Uhr eintraf. Von 8 Uhr ab ist der Straßenverkehr verboten. Der Barmer wurde auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt von Franzosen verhaftet und schwer mißhandelt. Erst nach drei Tagen gab man ihm die Freiheit wieder.

b.— **Sperrung von Aeckern zum Schutz der Ernte.** Die Polizeibehörde erinnert daran, daß das Betreten von bestellten Aeckern, Feldern und Gärten in der Zeit von abends 11 Uhr bis morgens 5 Uhr jedermann, auch dem Eigentümer, Pächter oder Nutznießer, verboten ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

b.— **Angestelltenversicherung.** Die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministers mit Wirkung vom 1. Februar 1923 von 1,2 Millionen Mark auf 4,2 Millionen Mark erhöht worden. Eine Aenderung der bisherigen Gehalts- und Beitragsklassen ist nicht erfolgt. Es sind mithin bei einem monatlichen Verdienst von 60 000 Mark bis 350 000 Mark Beiträge in Klasse 13 mit monatlich 4340 Mark zu zahlen. Wer die Versicherungspflichtgrenze überschreitet, ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem ersten Tage des 4. Monats nach Ueberschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

b.— **Deutsche Demokratische Partei Barmen.** In der gestern abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurde der erste Vorsitzende, Stadtverordneter F. Gankert, einstimmig wiedergewählt, ebenso die stellvertretenden Vorsitzenden Beigeordneter Greßler und Stadtverordneter Beyer. Neu gewählt wurden in den Vorstand Ewald Cleff, Studienrat Grenling, Direktor Günther und Stadtverordneter Borchers. Der Beitrag wurde für das erste Vierteljahr auf 125 Mark, für das zweite Vierteljahr auf 425 Mark festgesetzt.

b.— **Verkehrsbehinderung durch Mülleimer.** Der Aufmerksamkeit der Polizeibeamten erfreuen sich in letzter Zeit auch diejenigen Personen, die es zur Gewohnheit haben, die Mülleimer oft noch stundenlang nach erfolgter Entleerung auf den Bürgersteigen stehen zu lassen und dadurch den Verkehr zu behindern. Acht Personen wurden für diese Nachlässigkeit gestern mit einer Strafanzeige bedacht.

b.— **Unbenutzte Ofenrohrlöcher vermauern!** Durch die unvorschriftsmäßige Verschließung eines Ofenrohrloches — es war nur mit Pappe verschlossen und mit Tapete überklebt — entstand gestern in einem Hause der Alten ein Brand, der größeren Schaden verursachte und auch Menschen in Lebensgefahr brachte. Die Polizei ermahnt infolgedessen, diesen Kaminlöchern eine größere Beachtung zu schenken und für deren vorschriftsmäßige Verschließung durch Zumauerung zu sorgen.

Letzte Telegramme.

Kein Stickstoff an Belgien und Frankreich.

GA Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die Reparationskommission hatte für heute (Montag) Vertreter der deutschen Regierung zu einer Besprechung über Stickstofflieferungen für Frankreich, Belgien und Italien eingeladen. Die deutsche Regierung hat diese Einladung dahin beantwortet, daß sie nicht in der Lage sei, infolge der Vorgänge an der Ruhr Lieferungen an Frankreich und Belgien auszuführen. Sie würde daher keine Vertreter zu der Sitzung am Montag entsenden. Unmittelbare Verhandlungen mit Italien seien bereits eingeleitet.

Steigende Teuerung in Frankreich.

GA Paris, 5. März. (Eig. Drahtbet.) Nach der amtlichen Statistik ist der Teuerungsindex der allgemeinen Lebenshaltung, der bei Zugrundelegung von 100 für 1914 im Dezember 1922 418 erreichte, im Januar auf 447 gestiegen. Das Gewerkschaftsorgan „Le Peuple" veröffentlicht diese Ziffern in großer Aufmachung und bezeichnet dabei die im Januar eingetretene Teuerung als eine Folge der Ruhraktion.

Amerika nimmt nicht am Internationalen Schiedsgerichtshof teil.

Washington, 3. März. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten hat sich gegen eine Teilnahme Amerikas am Internatinalen Schiedsgericht im Haag für die kommende Session ausgesprochen.

Die Eisenbahnlage im Bezirk Ludwigshafen.

WTB. Mannheim, 4. März. (Drahtb.) Die Lage im Reichsbahndirektionsbezirk Ludwigshafen hat sich wesentlich verschärft. Nachdem in der Nacht auf Samstag das Personal der Reichsbahndirektion Ludwigshafen den Betrieb noch durchzuführen versuchte, hat am Samstag eine planmäßige Verdrängung des deutschen Eisenbahnpersonals eingesetzt. Das deutsche Personal wurde von der militärischen Unterkommission und deren Bahnpolizeikommissaren aufgefordert, zu erklären, ob es den Dienst unter französischem Befehl weiter versehen wolle. Da dies überall abgelehnt wurde, erfolgte der sofortige Befehl, die Diensträume, Stellwerke, Werkstätten usw. zu verlassen, da der Betrieb in französische Hände übergehe. Das Personal wurde durch französische Besatzungstruppen und von dem französischen Eisenbahnpersonal im Laufe des gestrigen Tages auf den pfälzischen Hauptbahnstrecken verdrängt.

Auf den Nebenstrecken wollte das deutsche Eisenbahnpersonal den Betrieb weiterführen, die Franzosen haben dies jedoch nicht zugelassen und verbieten jeden Eisenbahnbetrieb innerhalb der Pfalz nach deutschen Bestimmungen. Verhaftet wurden Obersollinspektor Gottfried, der ins Gefängnis abgeführt wurde, und Lokomotivführer Langhaß, beide in Ludwigshafen. Ausgewiesen wurden der Vorstand der Maschineninspektion Kaiserslautern, Regierungsbaurat Kund, der Vorstand der Betriebswerkstätte Kaiserslautern, Eisenbahningenieur Göbel. Es wurde ein französischer Befehl angeschlagen, wonach die Dienstwohnungen bis zum 8. März zu räumen sind, widrigenfalls die Inhaber ausgewiesen werden.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 6. März: Vielfach trübe; neblig; strichweise heiter; tagsüber warm; nachts vereinzelt Fröste.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töllé.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klemm; für den lokalen Teil: Karl Otz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von M. Girardet in Elberfeld.

zuschaffen. Das ist bei der weitverzweigten Maschinerie des Stellwerks ein großes Kunststück, und es ist unbedingt anzunehmen, daß sie Helfershelfer haben, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut sind. Sonst wäre es ihnen nicht möglich gewesen, diese schwierigen Rangierarbeiten auszuführen. Es ist ihnen gelungen, zwei vollkommene D-Züge auf der Strecke von Essen über Werden abzuschleppen. Außerdem haben sie große Beute an Personenwagen gemacht, die sie noch am Sonntag vormittag vorsichtig rangiert und über die militarisierten Linien abgeschleppt haben. Bis zum Sonntag mittag waren noch Panzerautos vor dem Bahnhof vorgefahren. Am Nachmittag verließen die Autos den Bahnhofsplatz. Man glaubte schon, daß der Bahnhof von den Franzosen freigegeben würde, aber bis zur Stunde stehen noch Posten vor dem Gebäude. Bis zur Stunde ist auch der Bahnhof von Bochum noch besetzt.

Essen ohne jeden Schutz.

GA Essen, 4. März. (Eig. Drahtb.) Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß in der letzten Nacht ein deutscher Zivilist im Bereiche des Bahnhofsgeländes von einem Posten erschossen wurde, weil er auf Anruf hin nicht stehen blieb.

Die Unsicherheit in Essen nimmt fortwährend zu, da jeder polizeiliche Schutz fehlt und telephonisch Hilfe nicht gerufen werden kann, weil das Postamt besetzt ist.

Heute nacht gegen 1 Uhr wurde das Varieté Trocadero von einer großen Anzahl Banditen überfallen, die die Garderobe der Gäste raubten. Die alarmierte Feuerwehr konnte drei der Täter verhaften. Die Gäste mußten ohne Mäntel den Heimweg antreten.

Die Telephonzentrale der Essener Eisenbahndirektion besetzt.

GA Essen, 5. März. (Eig. Drahtb.) Heute morgen wurde die Telephonzentrale der Eisenbahndirektion besetzt. Die Franzosen verlangten, daß ein gemeinsamer Betrieb an den Klappenschränken eingerichtet würde. Da das nach dem Gebot der Regierung nicht stattthaft ist, ist zu befürchten, daß der Betrieb der Eisenbahndirektion lahmgelegt wird, und daß der noch in Essen verbliebene Teil der Eisenbahndirektion nach außerhalb des besetzten Gebietes verlegt wird, weil ohne Telephon ein auch nur einigermaßen geordneter Betrieb sich nicht aufrechterhalten läßt.

Mit Panzerautos gegen einen — Telegraphendirektor.

GA Dortmund, 5. März. (Eig. Drahtb.) Heute morgen gegen 7 Uhr umstellten die Franzosen mit einem großen Truppenaufgebot, das von Lastautos herangebracht und durch Panzerautos unterstützt wurde, das Fernsprechvermittlungsamt in Dortmund und verhafteten den Telegraphendirektor, den sie schon seit längerer Zeit vergeblich gesucht hatten, aus dem Bett heraus und brachten ihn zum Abtransport auf ein Lastauto. Die Beamten des Fernsprechamtes, die während der Vorgänge an die Fenster geeilt waren, sangen hinter dem von seinem Auto winkenden Vorgesetzten das Lied „Deutschland, Deutschland über alles", was die Franzosen mit der Drohung beantworteten, bald wieder zu kommen.

Bilder aus der Bochumer Leidenszeit.

Erschreckende Bilder meldet der „Bochumer Anzeiger" weiter aus Bochum. Es heißt da u. a.: Herr Kleinsinlinghaus und Bergpraktikant Remider waren am Montag abend vor dem Möbelhaus Schniewind von einem Posten verhaftet und nach der Oberrealschule geführt worden. Dort verbrachten sie eine aufregende Nacht, da man sie beschuldigte, an der Mißhandlung zweier Offiziere beteiligt gewesen zu sein. Einem fremden Herrn aus Leipzig (Dr. phil. Schiller) wurde bei derselben Gelegenheit der ganze Oberkiefer zerschlagen. Einige Bochumer lagen blutüberströmt am Boden. Die Festgenommenen, eine ganze Anzahl, wurden bis Mittwoch festgehalten. Insgesamt wurden während dieser Zeit zwei Weißbrote für 24 Mann verteilt, so daß auf jeden eine halbe Scheibe entfiel. An Eides Statt versichert der Kaufmann Friedrich Schulz folgendes: Er kam am 27. Februar, nachts 12 Uhr, von Essen in Bochum an und wurde im Hellweg von drei französischen Soldaten gehalt. Sie durchsuchten ihn angeblich nach Waffen. In der Innentasche der Weste trug er 180000 Mark, die man ihm fortnahm. Darauf ließ man ihn laufen. Deutsche Zeugen sind nicht vorhanden. Drei Knappschaftsbeamte passierten am Montag mittag bei Stiege am Engelbergbrunnen die Straßenposten und wurden von einem Offizier aufgefordert, auf den linken Bürgersteig zu gehen. Obgleich sie dem Befehl ohne weiteres nachkamen, wurde einer von ihnen, der Knappschaftsbeamte Wortmann, von einem französischen Soldaten derart in das Gesäß gestochen, daß die Waffe ihm zum Vorderleib wieder herausdrang. Er befindet sich im Elisabethhospital; sein Zustand ist sehr bedenklich.

Verhaftet und ausgewiesen.

WTB Düsseldorf, 4. März. (Drahtb.) Die Besatzungsbehörde hat sämtliche Räume der städtischen Tonhalle beschlagnahmt mit Ausnahme des Kaisersaales, der aber durch diese Maßnahme nicht mehr verwendungsfähig ist, da alle Nebenräume fehlen.

Koblenz, 5. März. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Besetzung des Post- und Telegraphenamtes sind 88 Postbeamte von den Franzosen in das unbesetzte Gebiet abtransportiert worden. Der Oberpostdirektor Frank und der Telegraphendirektor Mosler wurden verhaftet. Der Vertreter der Postverwaltung beim Reichskommissar, Oberpostrat Orth, wurde ausgewiesen.

WTB Aachen, 5. März (Drahtb.) Wie wir erfahren, hat, nachdem bereits am vergangenen Freitag drei Direktoren des Eschweiler Bergwerkvereins und ein Direktor der Zeche Nordstern still verhaftet, teils ihres Amtes enthoben worden waren, das Vorgehen der Besatzungsbehörde im Aachener Steinkohlenrevier inzwischen auch größeren Umfang angenommen. Es wurden festgenommen und in das Aachener Gefängnis eingeliefert: von der Gewerkschaft Karl Friedrich Direktor Knepper und der kaufmännische Direktor Roth, ferner von der Gewerkschaft Carolus Magnus Direktor Bellmann und der Bürovorsteher Heinz. Die letztgenannte Gewerkschaft befindet sich seit einigen Jahren überwiegend in französischen Händen.

WTB Eschweiler, 5. März. (Drahtb.) Gestern mittag wurde der hiesige Bürgermeister, Dr. Lürten, von vier belgischen Gendarmen verhaftet und nach Aachen ins Gefängnis gebracht, weil die Beerdigung von Quartieren für belgische Eisenbahner abgelehnt worden war. Die Beamtenschaft ist heute zum Protest in einen 24stündigen Streik getreten.

Der Umfang der neuesten Besetzung.

WTB Karlsruhe, 4. März. (Drahtb.) Zur weiteren Besetzung des badischen Gebiets durch französische Truppen wird gemeldet: Im Laufe des Vormittags wurde das Karlsruher Hafengebiet völlig abgeschnitten. Das Zollamt wurde besetzt, zwei im Hafengebiet gelegene Lagergebäude wurden zur Einquartierung beschlagnahmt. Die Besetzung des Hafens begann um 8 Uhr 30 Minuten früh. 80 Soldaten mit zwei Maschinengewehren unter Führung eines Offiziers überschritten um diese Zeit die Maxauer Schiffbrücke und bewegten sich rheinaufwärts den Hafenanlagen zu. Eine andere Abteilung stieß südlich der Hafenanlage über den Rhein und begann sich von hier aus den Hafenanlagen zu nähern. In Mannheim und Karlsruhe wurden die Hafenanlagen gegen das unbesetzte Gebiet abgeschnürt. Der Warentransport ist bis auf weiteres unterbunden. Die Abfuhr von Lebensmitteln, Mehl und dergleichen wird gestattet, wenn dem französischen Zollbeamten 10 Prozent des Wertes der Waren gezahlt werden. Von der Absicht, die Hafenanlagen von Mannheim und Karlsruhe zu besetzen, haben die französischen Militärbehörden weder den Stadträten dieser beiden Städte, noch der badischen Regierung Kenntnis gegeben. Der Vorstand des Güterbahnhofes Karlsruhe-Rheinhafen wurde gestern abend von dem Führer der französischen Hafenbesatzung vorgeladen. Ihm wurde folgende Mitteilung gemacht: 1. die Ausfahrt jedes Schiffes auf dem Hafen ist rechtzeitig dem Führer des Hafenkommandos zu melden. 2. Züge, die aus dem Hafengebiet ausfahren, haben vor der Albbrücke zu halten und werden dort kontrolliert. 3. Die Ausfuhr von Kohle und Kohlenerzeugnissen sowie von metallurgischen Erzeugnissen aus der Hafenzone ist verboten. Die Meldung, daß sich unter den heute in den Hafengebieten von Mannheim und Karlsruhe eingerückten französischen Truppen schwarze Truppen befinden, bestätigt sich anscheinend nicht.

WTB Mannheim, 4. März. (Drahtb.) Wie die Eisenbahnbetriebsinspektion mitteilt, ist der Verkehr nach dem Mannheimer Zentralgüterbahnhof durch die Franzosen unterbunden worden; es können infolgedessen dort vorerst weder Güter aufgegeben noch abgeholt werden. Im Mannheimer Hauptzollamtshafen haben die Franzosen alle Waren beschlagnahmt. Das der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft gehörende Kranschiff „Mannheim 72", das im Neckar vor Anker lag, ist von den Franzosen beschlagnahmt und mit einer französischen Wache besetzt worden. — Wie der „Mannheimer Generalanzeiger" hört, darf von den im Neckar liegenden Schiffen keines weggefahren werden.

*

Nachdem die Franzosen Ende Februar den sogenannten Flaschenhals mit Caub und Lorch und ferner Königswinter besetzt haben, gibt es von Kastel bis zur holländischen Grenze kein freies Fleckchen mehr am deutschen Rhein. Nebenstehende Karte gibt Aufschluß über die Besetzung. Noch nicht verzeichnet ist darauf das Vorrücken der Franzosen vom Samstag auf die Darmstädter Lokomotivwerkstätte, den Mannheimer und Karlsruher Rheinhafen, womit die Franzosen die Haupthäfen des Oberrheins in Händen haben.



Die Eisenbahnwerkstätte Darmstadt.

GA. Darmstadt, 3. März. (Eigen. Drahtb.) Die von den Franzosen besetzte Eisenbahnwerkstätte Darmstadt hat seit der Ruhrbesetzung dadurch an Bedeutung gewonnen, daß sie die Arbeiten für drei Eisenbahndirektionsbezirke zu leisten hat. Infolgedessen kommt hier eine immerhin beträchtliche Zahl von Lokomotiven zusammen, deren Beschlagnahme den deutschen Bahnverkehr sehr fühlbar getroffen hätte. Durch die rasche Entschlußkraft der Eisenbahnbehörde ist es aber gelungen, die rund 30 Maschinen, die in Darmstadt waren, bis auf zwei oder drei, die nicht fahrbereit waren, in Sicherheit zu bringen. Ebenso ist alles wertvolle, zu Reparaturzwecken aufgespeicherte Material noch vor dem Einrücken der Franzosen abtransportiert worden. Um keine Lokomotiven zu gefährden, ist der Verkehr der in Darmstadt beginnenden und hier endenden Personenzüge eingestellt. Es ist aber dafür gesorgt, daß Reisende, die nach Darmstadt wollen, ihr Reiseziel erreichen. Die durchgehenden Schnellzüge verkehren, ohne daß sich die Franzosen hier eingemischt hatten.

Alle Gerüchte über eine Besetzung der Stadt Darmstadt sind falsch oder eilen wenigstens den Tatsachen voraus. In der Stadt hat sich kein einziger Franzose sehen lassen.

Der angebliche Grund.

GA Berlin, 4. März. (Eig. Drahtb.) Von der französischen Regierung ist heute in Berlin eine Note eingegangen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß, nachdem es den französischen Bemühungen gelungen wäre, den Rhein—Herne-Kanal wieder betriebsfähig zu machen, von deutscher Seite erneut Sabotageakte verübt worden wären, die den Verkehr auf dem genannten Wasserwege beeinträchtigten. Infolgedessen hätte die französische Regierung von ihrem Rechte der Repressalien Gebrauch gemacht und die Häfen von Mannheim und Karlsruhe sowie die Eisenbahnwerkstätten von Darmstadt besetzt.

Mit dem Vorstehenden hat sich die französische Regierung nunmehr bequemt, für ihre gewaltsamen Vorgehen in Baden wenigstens einige Scheingründe vorzubringen. Bis jetzt haben die Franzosen ihren fortgesetzten Gewaltakten niemals eine sachliche und überzeugende Formulierung geben können. Die letzte Erklärung muß einen jedoch als der Gipfel der Frivolität anmuten. Um die Besetzung des badischen Gebietes wenigstens mit einem Schein des Rechtes zu umgeben, muß den Franzosen sogar die Betriebsstörung auf dem Rhein-Herne-Kanal herhalten, die selbstverständlich nicht auf Veranlassung der deutschen Regierung hin erfolgt ist und mit der sie auch sonst nicht das mindeste zu tun hat.

Die Frage der Eisenbahnen.

London, 3. März. (Meld. der Köln. Ztg.) Die Verordnung der Rheinlandkommission über die Bahnverwaltung gilt hier als unanwendbar auf die britische Zone, und zwar nicht nur zeitweilig. Auch die gestrige Konferenz bezüglich des Bahntransportes durch die Kölner Zone brachte keine Lösung. — Ein Leitartikel der „Times" ermahnt England, in der Luftrüstung Frankreichs Beispiel nachzuahmen, das heute allein außer der Reserve 4800 moderne Flugzeuge besitzt.

Lord Derby, der Freund Frankreichs.

WTB. London, 3. März. Nach einer Reutermeldung führte der Kriegsminister Lord Derby in Liverpool in einer Rede aus, er verurteile nicht die französische Politik in der Ruhrfrage, anderseits stimme er aber auch durchaus der Haltung der britischen Regierung zu. Er fügte hinzu: „Im Herzen bin ich für Frankreich, aber mit meinem Verstand bin ich auf der anderen Seite des Rheins. Ich habe niemals gezögert, ein möglichst enges Bündnis zwischen Frankreich und Großbritannien zu befürworten. Die engste Zusammenarbeit ist die beste Sicherheit für den Frieden. Laßt uns auf alle Fälle nichts tun, was den Erfolg der französischen Unternehmung verhindern könnte."

Neue Anforderungen in Düsseldorf.

WTB Düsseldorf, 4. März. Die Besatzungsbehörde will eine Reihe neuer Kasinos für ihre Truppen sowie für Eisenbahner und Zollbeamte einrichten. An vier Stellen sollen neue große Küchen und Speisesäle geschaffen werden. Die Stadtverwaltung hat die Requisitionsbefehle zurückgewiesen.

Die Höchster Farbwerke vor der Stillegung.

FZ Frankfurt, 5. März (Drahtb.) Die Höchster Farbwerke werden im Laufe der Woche den Betrieb stillegen. Nur die medizinische Abteilung soll aufrecht erhalten werden. Für die Farbwerke liegen zwar zwei Schiffe mit englischen Kohlen bereit, doch weigert sich die Fahrikleitung gemäß den bekannten Weisungen der Regierung, die von den Franzosen verlangte Zollabgabe von 12 Millionen zu zahlen, so daß diese Ausladung der Kohlen nicht gestatten. Die Arbeiter erhalten während der Stillegung 75 Prozent ihres bisherigen Verdienstes ausgezahlt.

Der Reichskanzler an Baden und Hessen

WTB Berlin, 4. März. (Drahtber.) Der Reichskanzler richtete gestern an den badischen Staatspräsidenten Remmele folgendes Telegramm:

Mit tiefer Empörung habe ich Ihre Mitteilung über die Besetzung des Hafengebietes der Stadt Mannheim und über die Bedrohung von Badens Hauptstadt erhalten. Ich bitte Sie, Herr Staatspräsident, der badischen Regierung, den schwerbedrohten Städten und dem gesamten badischen Lande den Ausdruck treuester Anteilnahme der Reichsregierung zu übermitteln. Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, um die schweren Prüfungen, mit denen französische Willkür wie in früheren Zeiten deutscher Not den Südwesten unseres Vaterlandes jetzt wieder heimsucht, nach Möglichkeit zu lindern. In Gesinnung und Tat wird das deutsche Volk den Badenern ihre Treue und Standhaftigkeit danken.

An den hessischen Staatspräsidenten Ulrich telegraphierte der Reichskanzler:

Erneut bedroht feindlicher Einbruch Darmstadt und weitere Teile des schwer leidenden Hessenlandes. Die Reichsregierung weiß, daß Hessen ungebeugt für Reich und Recht feststehen wird. Sie bittet Sie, Herr Staatspräsident, die Versicherung entgegenzunehmen, daß das Reich Schäden nach Kräften lindern und Treuem Treue wahren wird.

Zuchthaus für Spitzel.

GA. Berlin 4. März (Eig. Drahtb.) Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung folgende Verordnung betreffend Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet erlassen:

§ 1. Mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren wird bestraft, wer während der in Friedenszeit erfolgten Besetzung deutschen Gebietes durch eine fremde Macht dieser in wirtschaftlichen, politischen oder militärischen Angelegenheiten als Spion dient oder Spione dieser Macht aufnimmt, verbirgt oder ihnen Beistand leistet. Bei mildernden Umständen ist die Strafe Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder Gefängnis nicht unter zwei Jahren.

§ 2. Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafen bis zu 500 Millionen Mark zu erkennen.

Neben Gefängnis kann auf Verlust der bekleideten Aemter sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden.

§ 3. Paragraph 93 des Strafgesetzbuches über die Beschlagnahme des Vermögens gilt entsprechend.

§ 4. Für die Aburteilung ist das Reichsgericht zuständig.

Wieder eine holländische Spende.

WTB Berlin, 4. März. (Drahtb.) Eine im Haag lebende holländische Dame, Frau Eschauier, Witwe eines Marineoffiziers, hat dem deutschen Gesandten 1000 Gulden für die Notleidenden des Ruhrgebiets zur Verfügung gestellt; am Tage der Einlösung betrug die Summe mehr als 12 Millionen Mark.

Anschlag auf die deutsche Botschaft in Rom.

WTB. Rom, 4. März. (Drahtb.) Die Villa des deutschen Botschafters wurde nachts von Einbrechern heimgesucht. Das Hauspersonal schoß auf die Einbrecher und verwundete einen von ihnen am Fuß. Die Polizei nahm die Einbrecher fest. Wie die Agentur Stefani hierzu meldet, hat Ministerpräsident Mussolini getadelt, daß die Bewachung der Umgebung der Botschaft ungenügend gewesen sei. Er hat dem Botschafter sein Bedauern ausgesprochen.

WTB. Berlin, 4. März. (Drahtb.) Nach einer amtlichen Meldung aus Rom ist bei dem Anschlag auf die deutsche Botschaft der Legationssekretär Altenburg durch einen Oberschenkelschuß schwer, aber erfreulicherweise nicht lebensgefährlich verletzt worden.

Verdächtig!

GA Paris, 5. März. (Eig. Drahtb.) Anläßlich des Diebstahls in der deutschen Botschaft in Rom veröffentlicht das Havas-Büro eine lange Note, die folgendes besagt:

Ein offizielles Kommuniqué hat den Versuch eines Diebstahls mitgeteilt, der in der deutschen Botschaft in der vergangenen Nacht verübt worden ist. Es wäre dies ein einfacher Zwischenfall, bei dem man sich nicht aufzuhalten brauche, wenn man sich nicht hier einem sehr deutlichen deutschen Manöver (!) gegenüber befände, um diesen Zwischenfall in eine politische Angelegenheit umzuwandeln und sie zu Ungunsten Frankreichs zu wenden. (!) In der Tat sei nach einer Version, die in Rom von Agenten der deutschen Botschaft (natürlich!) verbreitet und von den deutschen Journalisten ins Ausland telegraphiert werde, der Diebstahlsversuch von Ausübenden im Dienste Frankreichs unternommen worden. Die französische Regierung, so versichert die deutsche Version, wollte sich geheimer Akten der deutschen Botschaft bemächtigen, um zu wissen, welches der wahre Stand der Beziehungen zwischen der deutschen und italienischen Regierung sei. Die beiden Diebe, ein dritter konnte flüchten, haben sich geweigert, ihre Namen der Polizei bekanntzugeben, und, immer der deutschen Version zufolge, haben sie erklärt, daß sie zu dem Diebstahl von einem Unbekannten angestiftet worden seien, der mit stark französischem Akzent Italienisch sprach. Man sieht sofort, worauf die deutsche Version ausgeht, d. h. die guten Beziehungen zwischen Italien und Frankreich zu stören. Es ist nicht nötig, hinzuzufügen, daß die italienischen Polizeibehörden der deutschen Version keinen Glauben schenken, und daß sie die Namen der beiden Diebe kennen, die Italiener sind. Aber eingehend geprüft erscheint dieser Diebstahlsversuch bei näherem Nachdenken recht sonderbar und es müssen Folgerungen, entgegen derjenigen, die die deutschen Kreise aus ihm ziehen wollen, und die sie auch veröffentlichen, daraus gezogen werden. Zunächst geht aus gewissen Informationen, die glaubwürdig sind, hervor, daß die deutsche Botschaft die Diebe erwartete. (?) Das Personal war wie zufällig mobilisiert und erwartete die Ankunft der Diebe. Außerdem zeigte das genau durchdachte Vorgehen, das nicht hätte improvisiert werden können, wenn der Diebstahlsversuch möglichst unvorhergesehen begangen worden wäre, aufs deutlichste, daß man die Sache dramatisieren wollte und das, was ein einfacher Zwischenfall gewesen wäre, in eine Aufsehen erregende Angelegenheit umwandeln gedachte. (!) Die deutschen Journalisten wurden bereits früh einberufen, um ein „mot d'ordre" entgegenzunehmen, das man nur allzugut kenne. Gegenüber einem so deutlichen deutschen Manöver die ganze Be-

Der Sport vom Sonntag.

Fußball.

Bergisch-Märkischer Gau.

Die beiden Gauligaspiele des Sonntags brachten den Düsseldorfer Vereinen BC. 05 und Fortuna je zwei Punkte. Beide siegten mit 4:2. Die Leidtragenden waren Barmen 72, die von der beschwerlichen Reise nach Düsseldorf mit recht gemischten Gefühlen zurückkehrten, und der Remscheider Verein für Bewegungsspiele, der über den einen Tabellenpunkt anscheinend nicht hinauskommen kann. Andere Gauligavereine versuchten sich in Gesellschaftsspielen. Der SC. Cronenberg gewann mit 4:2 gegen BfB. Hilden; Solingen 95 erzielte in Hangerfeld nur ein knappes Ergebnis von 3:2, und Düsseldorf 99 spielte gegen den spielstarken Club für Rasenspiele in Köln mit 1:1 unentschieden. BV. Solingen 98 unterlag auf eigenem Platze dem Köln-Mülheimer Sportverein mit 3:4. Die Gauligatabelle hat sich folgendermaßen zu Gunsten der Düsseldorfer Vereine verschoben:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Union Düsseldorf	8	8	—	—	44:11	16
SC. 99 Düsseldorf	9	7	1	1	20:10	15
BV. 04 Düsseldorf	7	4	2	1	23:16	10
SpuSp. Elberfeld	9	4	2	3	15:12	10
BC. 05 Düsseldorf	8	4	1	3	12:20	9
Fortuna Düsseldorf	9	3	1	5	17:21	7
Barmen 72	9	2	2	5	18:29	6
Solingen 95	7	1	3	3	16:20	5
SC. Cronenberg	8	—	3	5	18:33	3
BfB. Remscheid	8	—	1	7	11:28	1

In den Bergischen Kreisligaspielen gewannen die Favoriten: BfR. Ohligs in Barmen gegen SC. mit 3:0, Sport- und Spielvgg. Barmen gegen Gräfrath mit 3:2, Germania Elberfeld gegen Ronsdorf mit 3:1 und SC. Sonnborn gegen BfB. Barmen mit 6:1. Die Sieger bilden nunmehr die Spitzengruppe und dürften sich in ihr auch in der oben angegebenen Reihenfolge halten. Germania Elberfeld und Sport- und Spielvg. Barmen haben bereits sämtliche Pflichtspiele erledigt. Außerdem gewannen FC. Ohligs n.lt 5:0 gegen Borussia Solingen und BV. Wald gegen FC. Lennep mit 2:0. In der Tabelle steht zurzeit noch ein Barmer Verein an der Spitze, während drei andere aus der gleichen Stadt den Schluß bilden, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
SpuSp. Barmen	15	10	2	3	49:26	22
BfR. Ohligs	12	10	1	1	27:10	21
Germania Elberfeld	15	8	3	4	32:20	19
SC. Sonnborn	13	8	2	3	36:16	17
BC. Gräfrath	12	6	3	3	17:12	15
FC. Ohligs	13	5	4	4	29:19	14
Solingen 98	13	6	2	5	24:26	14
TuSp. Ronsdorf	11	6	1	4	27:24	13
SpVgg. Langerfeld	13	5	3	5	30:25	13
FC. Lennep	12	3	5	6	13:23	11
BV. Velbert	13	4	3	6	19:22	11
Borussia Solingen	11	3	3	5	14:25	9
BV. Wald	12	2	4	6	11:20	8
BfB. Barmen	13	2	4	7	21:29	8
Oberbarmer TV.	12	1	3	8	12:35	5
SC. Barmen	13	—	3	10	11:34	3

Die A-Klasse meldet nur eine 1:2-Niederlage, die die Bohwinkeler Alemannen von Viktoria Barmen bezogen. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter vorzeitig abgebrochen, dürfte aber doch für Barmen gewonnen bleiben, da Bohwinkel an dem Abbruch nicht schuldlos war. — Auch in der Wuppertaler B-Klasse unterlag der Spitzenführer, BV. Elberfeld, und zwar gegen TV. Hatzfeld mit 2:3.

Germania — T. u. Sp.-V. Ronsdorf 3:1 (1:0).

Das letzte Meisterschaftsspiel der Germanen nahm einen fairen und ruhigen Verlauf, wie man dieses von den beiden Mannschaften bei den Spielen, die dieselben in den letzten Jahren ausgetragen haben, stets sah. Unter der Leitung des Herrn Flüß-Remscheid entwickelte sich ein flottes und energisches Spiel, in dessen Verlauf zwei verschiedene Systeme aufeinanderstießen; bei dem Platzverein ein technisch durchdachtes, bei Ronsdorf ein zu hohes Spiel. Im Verlaufe der ganzen ersten Halbzeit war Germania durchweg im Vorteil, die Stürmer fanden aber in der Ronsdorfer Verteidigung ganz hervorragende Sachen. Erst 10 Minuten vor der Pause gelang es dem Linksaußen Germanias nach einigem Hin und Her vor dem Tore den ersten Erfolg, für den Ronsdorfer Torwächter unhaltbar, zu erzielen. Ronsdorfs Angriffe waren nicht planvoll genug, um daraus Zählbares zu erreichen. Halbzeit 1:0. Hatte Germania in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, so änderte sich dieses jetzt durch mächtiges Aufkommen des Gegners. Durch Halbrechts erzielte Germania das zweite Tor, dem kurz darauf Ronsdorf eins entgegensetzen konnte, welches gut hätte vermieden werden können. Der Platzverein kommt kurz darauf nach einem Flankenlauf des Linksaußen zu einem billigen Erfolg, indem der linke Ronsdorfer Verteidiger den Ball ins eigene Netz tritt. Germania führt jetzt 3:1. Der Platzverein läßt merklich nach, Ronsdorf geht trotzdem bis Schluß leer aus. Das Spiel der Germanen konnte gefallen; es wird jedoch zu viel in der Mitte gehielt und die Flügel nicht in der richtigen Weise beschäftigt. Der erstmalig wieder mitwirkende Haidlinke zeigte eine annehmbare Form, behält aber den Ball zu lange und stellt dadurch seine Nebenspieler zu oft abseits. Der Mittelstürmer ist zu weich und muß sich dem Spiel seiner Nebenleute anpassen. Der beste Teil der Ronsdorfer Mannschaft war die Verteidigung, die Läuferreihe dagegen fiel ab, so daß die Stürmer zu sehr auf sich selbst angewiesen waren. Schiedsrichter Flüß war ein korrekter Leiter.

Sonnborn gegen BfB. Barmen 6:1.

Die Barmer Mannschaft, die in letzter Zeit sehr gut abgeschnitten und noch vergangenen Sonntag gegen Elberfeld SpuSp. mit 0:2 unterlag, wurde gestern vom Sonnborner SC. mit 6:1 bereingelegt. Trotz der zeitweilig starken Ueberlegenheit des Platzvereins, besonders in der zweiten Hälfte keinen Augenblick uninteressant, vielmehr, da die Barmer es an dem nötigen Eifer nicht fehlen ließen, wurde den zahlreichen Zuschauern ein bis zum Schluß spannender und feiner Kampf gezeigt. Die ersten Minuten bereits bringen Sonnborn ein Tor, das vom Schiedsrichter als abseits nicht anerkannt wird. Bis zur Pause ist der Platzverein leicht überlegen und erzielt durch halbrechts und halblinks 2 Treffer. Nach Seitenwechsel zieht zunächst Barmen mächtig los und will den Vorsprung einholen, muß aber an Sonnborn bald wieder das Kommando abgeben. In regelmäßigen Abständen findet der Ball noch viermal den Weg ins Barmer Tor. Weitere Erfolge verhindert der gute Barmer Torwächter. In der allerletzten Minute gelingt es den Gästen durch einen Strafstoß zu dem verdienten Ehrentor zu kommen. Bei Sonnborn war die ganze Mannschaft gut. Bei Barmen gefiel Verteidigung einschließlich Torwächter. Der Schiedsrichter Eigen-Velbert leitete sachlich und gerecht.

S. C. Cronenberg — V. f. B. Hilden 4:2 (2:1).

Cronenberg hatte zum Einüben seiner wesentlich verjüngten Mannschaft ist dem BfB Hilden einen der besten Düsseldorfer Kreisligavereine verpflichtet, der leider nur mit 10 Mann antrat und daher keinen vollwertigen Gegner abgab. Beide Tore für die Gäste fallen auf das Konto des heute recht unsicheren Cronenberger Torwarts. Um so besser war dafür die heimische Verteidigung. Die Läuferreihe, die in der Abwehr brauchbare Arbeit leistete, gab recht ungenau ab, so daß es nicht zu verwundern war, daß der in der 1. Spielhälfte recht annehmbar zusammenspielende Sturm nach der Pause immer zerfahrener wurde. Bei den Gästen konnte der Torwart am besten gefallen.

V. f. B. Remscheid — Fortuna, Düsseldorf 2:4.

Das Resultat kam recht unerwartet. Allgemein hatte man mit einem Siege der in letzter Zeit stark aufgekommenen Bewegungsspieler gerechnet. Doch zerschellten auch diesmal die Angriffe des gut kombinierenden Remscheider Angriffs an der tapferen Verteidigung der Düsseldorfer Hintermannschaft. Auf der anderen Seite kamen die flinken Stürmer der Gäste bei der unsicheren Abwehr der Bergischen mehr zur Geltung. Das Spiel stand bei der Pause 3:2 für Fortuna. Bei auch fernerhin verteiltem Spiel kam dann Düsseldorf noch einmal zum Erfolg, bei dem sich wie auch bei den ersten Toren der Gäste Heldhuser wenig sicher zeigte.

B.-V. Solingen 98 — Köln-Mülheimer Sp.-V. 3:4.

Der rheinische Gauligaverein kam mit einer recht jugendlichen, eifrig und gut spielenden Elf, die in der ersten Hälfte ihren Gegner völlig überrannte und bei der Pause mit 4:0 führte. Nach dem Wechsel aber drehten die Bergischen den Spieß um und verringerten den Vorsprung der Mülheimer bis auf eine Tordifferenz. Das angenehm verlaufene Spiel stand unter der sicheren Leitung von Müschenig, Ohligs.

Sp.-Vgg. Langerfeld — Solinger F. C. 95 2:3.

Der Solinger Gauligaverein, der sonst gerade gegen die Vereine der Bergischen Kreisliga hervorragend abschnitt, hatte Mühe und Not, einen knappen Sieg sicherzustellen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

V. V. Elberfeld — T.-V. Hatzfeld 2:3.

Das letzte Spiel der ersten Serie verlor der Elberfelder Ballspielverein etwas unverdient. Hatzfeld gelang es in der allerletzten Minute durch einen Strafstoß das Spiel für sich zu entscheiden. Elberfeld führt in der D. Klasse mit 10 Punkten bei 7 Spielen.

Resultate unserer Mannschaften:

SpuSp. Elberfeld 3 — Radevormwald BV. (A-Kl.) 1:0;
SpuSp. Elb. 2a Jgd. — Germania Elb. 2a Jgd. 1:2;
SpuSp. Elberf. 2b Jgd. — BV. Elberf. 2a Jgd. 3:1;
Germania Elb. Alte Herren — Ronsdorf Alte H. 3:0;
Germania Elberfeld 3 — Union Elberfeld 3 3:1;
Germania Elbf. 2b Jgd. — SC. Sonnborn 2b Jgd. 2:1.

Kölner Ballspielklub — Kölner Sportklub 99 5:2.

Das Entscheidungsspiel in der Rheingaugruppe Süd zwischen den beiden führenden Vereinen Kölner Ballspielklub — Kölner Sportklub 99 endete mit einem überraschend hohen Siege des ehemaligen Rheingaumeisters, Kölner Ballspielklub. Besonders in der ersten Halbzeit zeigte sich die technisch auf großen Erfahrungen beruhende Ueberlegenheit der Klettenberger.

Hockey.

Die Entscheidung um den Silberschild.

Wie im Vorjahre, so ist auch diesmal Süddeutschland aus dem Kampf um die wertvollste Trophäe, die der deutsche Hockeysport zu vergeben hat, als Sieger hervorgegangen. Das Entscheidungsspiel um den Wanderpreis ging am Sonntag in Leipzig zwischen den Mannschaften von Süddeutschland und Mitteldeutschland vor sich. Die Süddeutschen drückten dem Spiel die erwartete Ueberlegenheit auf und gewannen mit nicht weniger als 6:1.

Turnen.

Wuppertaler Turngau.

Der diesjährige ordentliche Gautag fand in Barmen statt und war von 26 Vereinen mit 106 Abgeordneten besucht. Die Jahresberichte des Gauvertreters und der verschiedenen Gauwarte ließen erkennen, daß im vergangenen Jahre durchweg mit gutem Erfolge gearbeitet worden und daß die Beteiligung bei allen Veranstaltungen eine wesentlich günstigere geworden ist. Die vorgelegten Kassenberichte wurden genehmigt und Entlastung erteilt. — Die Bestandserhebung vom 1. Jan. d. Js. zeigt folgendes Ergebnis: Turner und Turnerinnen über 14 J. 5614. Jugendliche unter 14 J. 3463. Sportabzeichen besitzen: Turnerinnen 10 Bronze, Turner 81 Bronze, 7 Silber, 3 Gold. Neu aufgenommen wurde der Berg. T. V. Graben-Ronsdorf, während ein kleiner Verein im Außenbezirk ausschied. Dem W. T. G. angeschlossen sind 39 Vereine in den Orten Barmen, Elberfeld-Vohwinkel, Lüttringhausen, Ronsdorf, Langenberg, Neviges, Velbert, Wülfrath und Mettmann.

Die vorliegenden Anträge fanden schnelle und reibungslose Erledigung. Zu bemerken ist, daß der Gaukasse aus allen offiziellen Gauveranstaltungen, die ein Verein auf eigene Rechnung übernommen hat, 10 Prozent der Platzeinnahme zufließen werden. Die von einer Anzahl von Vereinen eingerichtete Freiw. Unfallkasse wird ihre Tätigkeit bis auf weiteres einstellen; dafür soll ein Umlageverfahren in Kraft treten; über die Beteiligung sollen die Vereine sich binnen 14 Tagen entschließen.

Das diesjährige (25.) Gau-Turnfest findet in Barmen statt; es wurde vom Mittelbarmer T. V. übernommen. Termin: Sonntag, 3. Juni. Platz an der Schützenstraße. Die Termine für die sonstigen turnerischen und einschlägigen spielerischen und sportlichen Veranstaltungen, die von den Fachausschüssen vorher festgelegt worden waren, wurden genehmigt.

Die satzungsgemäß ausscheidenden Gauturnratsmitglieder wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Der Posten des Vertewarts (Pressewart) wurde einstimmig Walter Krielle-Barmen übertragen.

Angeregt wurde eine Geldsammlung innerhalb der Vereine für die Ruhrspende. Die eingegangenen Beträge sind dem Gaugeschäftsführer Fritz Lengner, Barmen, Ob. Seylhofstr. 6, zu überweisen, der sie gesammelt als Spende des W. T. G. an den Kreisvertreter Dr. Neuendorff-Mülheim (Ruhr) zur freien Verfügung weiterleiten wird. Obwohl schon von einer Reihe von Vereinen bei anderen Sammelstellen Beträge eingezahlt worden sind, steht doch zu erwarten, daß auch dieser Sammlung noch manches Scherflein zufließen wird. Am Schluß des Gautages wurden M. 76 583.— vereinnahmt.

Schwimmen.

St. Das Jugendfest in Elberfeld.

GA Am vergangenen Sonntag, gelegentlich der Schwimmsaisoneröffnung, veranstaltete der Elberfelder Schwimmverein „Gut Naß" im Kurbad Barmen ein in allen Teilen gelungenes Jugendfest, welches sich unter Leitung des Gauvorsitzenden Bergmann, unterstützt von der Organisation des festgebenden Vereins, vorzüglich abwickelte. Der Sport und Besuch war gut. Die Jungmannen, speziell aus Düsseldorf, Barmen und Elberfeld, zeigten qualitativ bessere Leistungen, als die Herren des Gaues bisher präsentierten. In einigen Jahren wird unser Gau bei größeren Schwimmveranstaltungen besser vertreten werden. Das Ereignis des Tages war ohne Zweifel die Städtestaffel, wo Düsseldorf, Barmen und Elberfeld ziemlich hart um die Siegespalme kämpfen mußten. Sieger blieben, wie erwartet, die Düsseldorfer. Die Veranstaltung war für jedes Auge ein Genuß und brachte dem „Gut Naß" den verdienten Erfolg.

Die Ergebnisse waren:

Jugendlagenstaffel (6 Vereine) 1 Düsseldorf 09 2:13, (Mannschaft: Oetmer, Jansen, Jelkmann, Alt), 2. Barmer Schwimmer-Bund 2:15;

Jugendbrustschwimmen (200 Meter — 6 Teilnehmer) 1. Horst (Poseidon-Düsseldorf) 3:01, 2. Vogel (Solingen) 3:06,6; 3. Baesch (Turn Düsseld.) 3:07.

Knabenbrustschwimmen (46 Meter, 5 Teilnehmer). 1. Schmitz (Düsseldorf) 0:40, 2. Dahlhaus (Gut Naß, Elberfeld) 0:44,8.

Knabenfreistil: (46 Meter — 8 Teilnehmer) 1. Weidenhaupt (Düsseld. 09) 0:31, 2. Witte (Solingen) 0:33,2. 3. Sanders (Poseidon Düsseldorf) 0:34,2.

Jungenfreistil (92 Meter — 10 Teilnehmer) 1. Giese (Hagen 94) 1:04, 2. Ackermann (Barmer SV.) 1:08, 3. Jansen (Düsseldorf 09) 1:08,2, 4. Hüttemann (Elberfeld 83) 1:09.

Jugendbruststaffel (4×46 Meter, 5 Vereine). 1. Düsseldorf 09 2:36,6, (Adel, Jelkmann, Alt, Oetmer), 2. Gummersbach 2:37,8.

Jugendfreistilstaffel (5×46 Meter 5 Vereine) 1. Düsseldorf 09 2:40,2, (Jelkmann, Meier, Steinhauer, Alt, Jansen), 2. Elberfelder Schw.-Kl. 83 2:46.

Knabenlagenstaffel (5×46 Meter 4 Vereine). 1. Düsseldorf 09 2:32,2, (Schmitz, Römer, Weidenhaupt, Breyden), 2. Gut Naß Elberfeld 2:52,8.

Jugendspringen: (5 Sprünge, 2 Teilnehmer). Ackermann (Barmen Schw. V.) 30¼ Punkte, Mädchenspringen: 1. Frl. Schildberg (Hagen 94) 17¼ Punkte.

Wasserball: Barmen SV. — Hagen 94 7:3 (2:2).

Knabenrückenschwimmen (92 Meter 5 Teilnehmer) 1. Weidenhaupt (Düsseldorf 09) 1:28,2, 2. Witte (Solingen) 1:30,4.

Mädchenbruststaffel (4×46 Meter — 3 Vereine). 1. Gut Naß, Elberfeld 3:25, (Keppler, Herz, Hendrichs, Ritter).

Knabenbruststaffel (4×46 Meter — 4 Vereine). 1. Düsseldorf 09 2:56, (Breyden, Römer, Weidenhaupt, Schmidt).

Jugendstädtestaffel (10×46 Meter). 1. Düsseldorf 5:27, (Mannschaft: Jelkmann (09) Schild, Jägers, Hammer (sämtl. Turn), Steinbauer, Meier (beide 09), Sanders (Poseidon), Forst (Alg. SV. 88), Frl. Jansen (beide 09).

Leichtathletik.

Bei dem Geländelauf des TR. Union 1880 Düsseldorf „Rund um den Volksgarten" errang Hacia vom Spkl. Germania Elberfeld den 3. Preis in der Anfängerklasse. Beim Mannschaftslauf konnten die Germanen den zweiten Platz trotz stärkster Konkurrenz belegen.

Das deutsche Operngastspiel in Amerika.

Die deutsche Operngesellschaft, die unter Führung von Direktor Georg Hartmann und Kapellmeister Leo Blech und unter Mitwirkung von Jaques Urnus, Friedrich Plaschke, Alexander Kipnis, Elsa Alsen, Ottilie Metzger-Lattermann usw. zurzeit in Amerika deutsche Operngastspiele gibt, hat künstlerisch einen sehr großen Erfolg zu verzeichnen. Sowohl in Baltimore wie in Philadelphia, wo sie in den ersten beiden Wochen der Reise auftrat, erzielten die Aufführungen von „Tannhäuser", „Lohengrin", „Fliegender Holländer", „Meistersinger", „Tristan" und der „Fledermaus"-Operette sehr volle Häuser und eine enthusiastische Presse.

Nicht ganz so befriedigend wie die künstlerischen sind aber die finanziellen Schicksale des Gastspiels. Die deutsche Operngesellschaft hat sich zumindest in den ersten Wochen in sehr großen Geldschwierigkeiten befunden. Diese Schwierigkeiten sind nicht eben durch unbefriedigende Einnahmen hervorgerufen. Die Einnahmen haben überall den Voranschlag meist übertroffen. Bei Preisen von 1½ bis 7 Dollar blieben nur wenige der 7-Dollar-Plätze, die sich für das meist deutschamerikanische Publikum als zu teuer erwiesen, unbesetzt, dafür wurde aber eine große Anzahl von ursprünglich nicht vorgesehenen Stehplätzen verkauft. Aber die Operngesellschaft hat die Reise ohne alle Finanzmittel für den Anfang, ja geradezu ohne einen Dollar amerikanischen Geldes in der Tasche, angetreten. Es fing gleich damit an, daß die Gesellschaft die Überfahrt schuldig blieb. Der amerikanische shipping board hatte sich bereit erklärt, die Künstlertruppe auf einem seiner Schiffe zunächst auf Kredit hinüberzubringen, und hat dafür eine Zession auf alle Einnahmen erhalten, und so müssen jetzt wöchentlich 8000 Dollar an den shipping board abgeführt werden.

Die zweite Schwierigkeit bereiteten die Dekorationen. Für sie mußte eine Zollgarantie von 56 000 Dollar im Zollhaus erlegt werden, die erst bei der Wiederausfuhr der Dekorationen freigegeben werden. Diese Summe war von den amerikanischen Garanten nicht rechtzeitig aufgebracht worden, und die erste Vorstellung in Baltimore mußte ohne Dekorationen stattfinden. Dann hinterlegte der Unternehmer von Baltimore, Albaugh, die Summe aus seiner Tasche. Als dann die Gesellschaft nach Philadelphia weiterfuhr, drohte er mit Beschlagnahme der Dekorationen, wenn nicht die Garanten von Philadelphia und Neuyork entsprechende Anteile auf die Bürgschaftssummen einzahlen. Das ist inzwischen endlich geschehen.

Sehr schlecht ist aber die Lage der Künstler und Orchestermitglieder, da eben alle ohne Dollars in Dollarika eintrafen. Ihr erster Hotelwirt, John Tarks im Armistead-Hotel in Baltimore, mußte vielen von ihnen, auch Solisten, Darlehen geben. Die Bezahlung des 75 Köpfe starken Orchesters machte solche Schwierigkeiten, daß die Musiker am Ende der ersten Woche, nach der Nachmittagsvorstellung von „Tannhäuser", erklärten, sie würden abends die „Fledermaus" nicht spielen, wenn sie nicht endlich Geld erhielten. Erst 15 Minuten vor Beginn der Abendvorstellung war der erforderliche Betrag, 10 000 Dollar, herbeigeschafft. Die Solisten endlich mußten sich bereit erklären, zunächst nur die Hälfte ihrer Gagen zu erhalten.

Natürlich ist das kein würdiger Zustand für deutsche Künstler im Ausland. Diese Vorgänge sollten bei der Veranstaltung späterer ähnlicher Kunstreisen doch größere geschäftliche Vorsicht lehren.

Frieda Kwast-Hodapp.

Ein Klavierabend von Frieda Kwast-Hodapp gehört zu den Konzerterlebnissen, die man nie vergessen kann. Aus dem Reichtum künstlerischer Empfindung streut die begnadete Spielerin mit staunenswertem Können ihre Gaben aus, eine jede vollendet gerundet zu einem meisterlichen Werke nachschaffender Kunst. Mag wohl auch hie und da der Ursprung des gewählten Ausdrucks mehr in sein empfindender Ueberlegung als im hervorbrechenden Gefühl des Augenblicks zu suchen sein, stets zwingt sie zur Bewunderung ihrer hoheitsvollen Darbietung und zum Mitgehen in das unerschöpflich mannigfaltige Reich musikalischen Gestaltens. Klar und bestimmt umreißt sie die Linien des Tonstückes und gibt den Zügen Inhalt und Bedeutung. Fabelhafte Beherrschung auch der schwierigsten Mittel befähigt sie, die über dem Werk steht, in ihm unterzutauchen und mit der Empfindung Kraft auch Geheimstes zu ergründen. Nicht vielen ist es vergönnt, Schumanns Kreisleriana in solch wundervoller Bildhaftigkeit erstehen zu lassen, wie sie es am Samstag abend in der Aula des Barmer Gymnasiums vermochte. Schumanns Meisterwerk, in das er liebeswunde Schwermut und leidenschaftliche Sehnsucht nach Klara, die er noch nicht hatte heimführen können, mit glühendem Empfinden hineingoß, sprach in ergreifenden Tönen zu den Herzen der zahlreichen Hörer. Ebenso in ihrer Art bedeutende Nachschöpfungen und erlesene Leistungen bot Frau Kwast mit Beethovens Sonate in Cis-moll, mit drei Klavierstücken Chopins und dem nicht nur virtuosen Mephistowalzer von Liszt-Busoni. Um den Sturm des Beifalls zu glätten, mußte sie am Schlusse nicht weniger als drei Zugaben, eine so fein ausgearbeitet wie die andere, schenken, dann erst entschlossen sich die Besucher zögernd zum Heimgehen.

F. G.

Verriegelt die Türen, versiegelt die Schränke, en Motten. Fürchten vor Diebesgefahr, denn Doktor Wedels Mottol ist wieder lieferbar. — Dr. W. Wachtels Siegellacke sind beliebt, weil dieselben spezifisch leicht, tadellos fest und ziemlich geruchlos sind. Der beste Siegellack für Postpakete aller Art. Dr. W. Wachtel & Co. Chemische Fabrik, Hangenberg, Rhld., Telephon 55 und 86.

Was ist Feurio?
Feurio ist der uralte Feuerruf, bedeutet Gefahr. Ihre Wäsche leidet mehr durch häufiges Waschen mit scharfen Waschmitteln als durch den Gebrauch. Verwenden Sie daher nur hochwertige Seifen, die frei sind von schädlichen Alkalien. Feurio Haushaltseife enthält 90% Fett, schont daher die Wäsche und ist sparsam im Gebrauch.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.
feurio!

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

(Dienstag, 6. März) 239b

5—10: Palestrina. Musik. Legend. v. Hans Pfitzner. Musik. Leit. Dr. Zweig. Regie Dr. Legband. A 24. IV.

7½—10: Uraufführg.: **Das gelbe Fest.** Schauspiel in 3 Akten von Max Mohr. A 23. II.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 1.–15. März, abends 8 Uhr: b46

Das große Weltstadt-Programm.

Stadttheater Barmen

Montag, den 12. März 1923:

5. Sinfonie-Konzert

der Berein. Städt. Orchest. Barm.-Elb. Leitung: Kapellmeister Fritz Zweig.

Vortragsfolge: 1. Beethoven-Symphonie Nr. 6 in F-dur (Pastorale); 2. Schumann-Symphonie Nr. 3 Es-dur (Rheinische).

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Einzelkarten sind von Donnerstag, 8. März ds. Js. ab, vormitt. von 11–1 Uhr an der Theaterkasse zu haben. b402

Vereinigung bergischer Schriftsteller

5 Dichter-Abende

Albrecht Schaeffer

liest am 7. März 1923, abends 8 Uhr, im Gymnasium, Barmen, eig. Dichtungen. Karten für Nichtmitglieder Mk. 1000.—, für Mitglieder Mk. 500.— bei Hartmann, Elberfeld, Graeper, Barmen, u. Abendkasse. 3379a

Wer hilft uns!

in der Pflege der Aermsten unter den Armen, unsern Gemüts- und Geisteskranken? — Gläubige Jünglinge, die ihrem Heilande dienen wollen, fordern wir zum Eintritt in unser Diakonenhaus auf. — Auch sind mehr **christliche evangelische Pfleger** zu besehen. Meldungen durch Karte erbeten. Antwort und Bedingungen erfolgen sofort. C. Stoll, Pfr., Tannenhof b. Lüttringhausen, Rhld.

G. Goebel, Pfr., Brüderhausinspektor f72

TRIEBWERKE

Serien-Herstellung

in eigener Gießerei und Werkstätte



b56

Für Kranke!

Dauernder Erfolg. Anwendung meines Spezialapparate u. erprobt. naturgemäß. Mittel sind denkbar beste Gewähr.

Geschlechts-Kranke

auch nach Salvarsan-Quecksilberbehandlg. per Besendung ungefährlicher Folgen ohne giftige Medikamente und Mixturen. Habit. Heilberichte bestätigen Heilung jahrel. Vorbehandelt., selbst Unheilbarer

Spezialtherapie, Elb., Jägerhofstr. 144.

Sprechst. 3–6. Samst. u. Sonntags keine.

Haut- u. Flechtenkrankheiten

Krätze, juckendes Hautjucken, Hautausschlag, nasse u. trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- u. Schuppenflechte, Krampfadern, offene Beine, Blutarmut, Bleichsucht, Nierenleid., Herzleid., Lungenleiden, Husten, Keuchhusten, Asthma, nervöse u. Schwächezustände, Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Gallensteine, Rheumatismus, Bandwurm, Würm- u. Magenleiden, Müdigkeit, Blutandrang nach dem Kopf.

Haut-, Unterleibs-, Blasenleiden, Frauenleiden.

Suchen Sie Rat u. Hilfe im

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld, Turmhof 4, Barmen, Berlinerstr. 35.

SCALA

Elberfeld

Kipdorf 61 — Kipdorf 61

Durch die Franzosen beschlagnahmt

wurde am Freitag in Vohwinkel unser Film: **Zirkus Gray** mit **Eddie Polo.**

Als Ersatz bringen wir einen gleichwertigen Sensations-Schlager:

Elmo Lincolm,

bekannt aus „Goliath Armstrong", in:

Die Abenteuer des Kapitäns Lincolm

6 verwegene Akte.

Die Handlung dieses äußerst spannenden Films wird nicht durch weitere Episoden in die Länge gezogen, sondern ist in 6 fabelhaften Akten zusammengefaßt und wird nach Ansicht bekannter Fachleute als Elmo Lincolms stärkste Leistung angesehen. Alle, welche große Sensationen und spannende Handlung im Film suchen, werden staunen und hoch entzückt sein.

Ferner:

Die Großmächte des Lebens

Eine ergreifende Tragödie in 5 Akten mit dem beliebten und bestbekannten

Olav Fönss.

Außerdem:

Strandgut der Leidenschaft

Eine Tragödie von d. Wasserkante in 6 Akten.

Zum Schluß:

Eine urdrollige amerikanische Groteske

in 2 Akten.

Sie kugeln sich vor Lachen!

b356

Mein Schweinskopf-

paket ist überall beliebt. Feinste ger. Schweinsköpfe mit dicken Fettdecken, pr. Ware, 10-Pfd.-Paket M. 25 000. Feinste schweinsköpfe, 10-Pfd.-P. M. 20 000. Porto u. Verpack. frei. Netto. Garantie für beste Ware. **W. Peter Pape, Hamburg 4,** Fleischgroßhandlung. a245

Mehr Eier

Fleisch-, Fett-, Milch-, Butter-, durch tägliche Futterbeigabe von Kraftnährsalz als

Phoskal

in allen Apoth. u. Drog. a317

Ihre Gardinen werden wie neu in d. Plauener Gardinenwasch. Bernh. Popp, Spez.-Geschäft, Elberf., Simonsstr. 1–3, Fernspr. 6157. Bill. Preise. Kunstger. Ausbessern. Schonendste Behandl.

Neu-Eröffnung!

Für Schneider u. Wiederverkäufer!

Engros- u. Endetail-Geschäft in

Tuchen, Futterstoffen und in sämtl. **Schneider-Bedarfsartikeln.**

Staunend billige Preise

nur Ia Ware!

Reelle, fachmännische Bedienung.

Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Adler & Berger

Wichlinghauserstraße 15 — **Barmen** — Wichlinghauserstraße 15

Telephon 5579.

Schneider und Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.

4709

Freiwillige Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.

Dienstag, 6. März 1923, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Schwanenstr. 31, u. a.:

1. Bier- und Kaffee-Büfett, 11 runde Marmortische, 10 elektr. Deckenlampen, 10 zweiarm. elektr. Bronze-Wandarme, 14 Fenster-Stores, 5 Zeltstet-Leinen-Sonnenstores, 5 Fenster-Plüschportièren 2teil. Plüsch-Tafelportière (Windfang), Messing- und Eis.-Garderben. u. Portièren-Stangen, 68 Porz.-Mokka-Tässchen mit Tassen;
2. prachtv. Weinstuben-Einr., bestehend aus 6 Messing-Lauben m. elektr. Beleuchtungskörpern 12 Moteti-Sofas u. 6 Tischen;
3. 1 PS. Gleichstrom-Motor (Kupferwicklung) m. Anlasser (220 Volt, 1500 T.), Kaffeewaschine (Schärmann), Kaffeefilter, große Kaffeemühle u. Konditoreigeräte;
4. altdeutsches Speisez.-Büfett (Eiche)

Die Sachen sind gut erhalten.

Josef Wedenstritt, beeid. Taxator gerichtl. beeid. Sachverst. für die Gerichte des Elberf. Landgerichtsbez. Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt), Fernspr. 512. a1959

Verkäufe

Wohnhaus

mit Hof u. Bleiche, 10 Min. v. Bahnh. südöstl. gel., zu vk. Ang. E 4644 Gst. *

5 Min. v. Landger. ein. Fachwerkhäuser mit ca. 3 Morg. g. Garten- und u. Obstbäumen gegen Geb. (Batz.) zu vk. Ang. u. E 4675 an Gst. *

Maschinen

Drehstrom-Motore,

Kupferwicklung,

1 St. 18 PS. DEW. 1450 T.
1 St. 20 PS. AEG. 1000 T.
1 St. 13,5 PS. BBC. 1000 T.
1 St. 13,5 PS. SSW. 1000 T.
1 St. 10 PS. Pöge 1450 T.
2 St. 5 PS. AEG. 1000 T.
1 St. 30 PS. Syrius 1450 T.
1 St. 20 PS. Wichler 1450 T.

sowie Anlasser und Spannschienen sof. abzug.

J. Rumiński, Barmen Tel. 2953. 3435a

Elektromotoren, Transformatoren

billig abzug. 4/b

Jos. Rumiński, Barmen. Tel. 2953.

Rahmsch., neu und gebr. zu bill. Preisen, Hahnel, Elberf., Kloppbahn 30. II. *

Drehstrommotoren, Gleichstrommotor. Transformatoren 499

Anlasser-Apparate

nur erstklass. Fabrikate.

F. Sauerwald, Barm.,

Hindenburgplatz 3, 3a, Fernspr. 1009. 1016. 4371.

1 gebr. Säulenbohrmasch., 16mm, 5neue Bügelfaltsägen, 41/8 Prismaführ., 12" Bl., mehr. Parallel- u. Stockschraubstöcke, 120, 140, 160 B'dr., 1 gebr. Hiegbank, 2m Arbige., für 1½ mm Blech, div. Transm.-Well., Scheib., Steh.- u. Hängelag., Lagerschalen 1 Lokomob.-Treibriem. (Balata), 155 mm dr., ca. 22 m lg., zu verk. Wilh. Vogler & Co. G., Barmen. 3469a

Holzbearbeiter-Drehbank

zu verk. P. Neuhaus, G.-Wolkenburgstr. 11*

Parallel-Schraubstöcke,

80, 100 u. 140 mm, liefert billigst Janz & Haybach, Masch.-Fabrik, G., Quellenstraße. Tel. 1684. *

Verk. preisw. f1880

1 Hobelbank,

1 Werkbank mit gr. Schraubsted, einige Tische, 1 Gras-Mähmaschine, 1 Staubsaugapparat m. kompl. Zubehör, 1 fast neu. Küchenherd, 1 Gr. chentisch, 2 Küchenbänke, 1 Kleiderständer, 1 elektr. Ofenrohr., 1 Hemsterballustrade, 1 Bücherschr., 1 Kleiderschrk., einige Regale, 2 bel. Spiegelscheiben, 180×81 53, einige Tafeln andere Glas, 3 runde Gartentische, 1 Gasofen, 2 Dauerbrand-Oefen, 6 Gartenstühle, Gtd., Rütterstr. 145. I. — Lichdon 5324.

2 neue Schneidernähm. preisw. zu vk. E., Kiesblatt 57, pt.

A. E. G. Schreibmaschine

3. Festpreise liefert. Vertreter Rockenberg, Barmen, Kampstr. 24, Bes. 2–5. *

Schreibmaschinen,

gebrauchte, billig bei Reter, E., Alterm. 2 Adlerwerk. Tel. 5175.*

Musik-Instrumente

Flügel Pianos

Harmoniums

Sprechmaschinen

preiswert.

Otto Spaethe, G.m.b.H.

Elberfeld, Herzogstr. 37

Mobiliar

Gebr. u. neuer

Geldschrank

preisw. zu vk. Elb., Gesundheitstr. 101. *

Echt Eichen- sowie gestrichene

Schlafzimmer, naturlackiertes Küche, Ausz. billig zu verk. Fr. Rosendahl, Möbelsch., B., Mornstraßen-Ecke, Haus an der Treppe.)+

Eis. u. 1½schl. Hobelbertst. m. M. u. Komm. E., Bandstr. 20, I.*

Kinder-Korbbettchen, nur wen. gebraucht, preiswert zu verk. Näh. Jul. Hemfath, U.-B.-Hirschst. 29, III†

Billig! Billig! Große Posten

Anlegematratzen

zu verkaufen. 3241a Polsterhaus Wa ther Unter-Barmen, Haspelerstraße 46a.

Echte nußb. u. gestr. Kleiderschränke, grünes Plüsch-Sofa, Kinderbett zu verk. — Hommen, Elberf., Ernststr. 8. *

Gut erh. Kleiderschrank, 2schl. Bettst. mit Matr. u. Kommode zu vk. Näh. i. d. Geschäftsst. [463g

Gebr., gr. Kleiderschrank zu verk. Näh. Barmen-Langerfeld, Langerfelderstr. 94†

Zwei Barm. Bronze-Gastronomielicht. m. all. Zub. u. Küchenschrk.* E., Hubertusstr. 25, I.

Kunstseidene Tressen

größere Posten laufend abzugeb. Angebote unter B 168 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 3466a

Außerordentl. günstiges Angebot!

Sofort greifbar.

500 St. Ia Einsteck-Falenschlösser,

schwarz gebrannt, mit Schließblech, 1 Rutenschlüssel, rechts und links verwendbar, ohne Drücker, gebräuchliches Maß 160×80 mm, bis Mitte Dorn 50 mm. — Angebote unter 477 an die Filiale d. Blattes Solingen, Kaiserstraße 194. Muster auf Wunsch. e380

AUTOMOBILE



Lager in:

Vollgummi- und **Luftbereifung** in allen Größen, sämtlichen **Bosch-** u. **Pallasartikeln** mit Ersatzteilen

In Zechenbenzol

sowie sämtlichen **Automobil-Zubehörteilen** und **Zervo-Benzinsparern** in allen Ausführungen.

General-Vertrieb der

Dominator-Vollgummireifen

der M. & W. Polack A.-G., Merseburg.

Eigene Reifenpresse. 442b

Fritz Blecher, Barmen-R.

Fernspr.: 6321 und 6325 — Telegr. Adr.: „Kraftwagen Barmen"

2 Schränke,

ca. 3 Meter hoch, 2 Meter breit, mit Glasschiebetüren u. je 4 Schubladen, p. l. Damen- u. Herr.-Moden, zu verkauf. Wilh. Holländer, B.-R., Bertinerstr. 44. Fernspr. 5769. †

Gut erh. Küchenschrk. u. Dielenbank u. Tisch, Waisenh., Poststr. 1.*

Sofas u. Chaiselong. billig. R. Hüter, E., W. Rathenaustr. 20. *

Sehr billig abzug.: **Prachtv. Chaiselong.** b. Küren, Volk., E., Auerschluß 30.3×sch*

Schrank m. Polsterstg. zu vk. Haupt, E., Eiland 4, 3. 84. *

Weiß. emaill. Herd, 63×90, zu v. Sätzer, Elb., Blumenstr. 19.*

Dauerbrandofen mit Kachelumb., 1 Rund-, Büro o. Wirtsch. g., zu v. R. B., Heisterstr. 2, I. vorm. 9–12†

Gasthangenof. Steude B., Freiligrathstr. 5†

2 Ofl. Gasb. u. 1 Werft.-Ofen zu vk. Gebr. g. Herd gegen Sofa zu vert. Elb., Flensburgerstr. 29, pt.

Mobiliar

Gebr. u. neuer

Geldschrank

preisw. zu vk. Elb., Gesundheitstr. 101. *

Echt Eichen- sowie gestrichene

Schlafzimmer, naturlackiertes Küche, Ausz. billig zu verk. Fr. Rosendahl, Möbelsch., B., Mornstraßen-Ecke, Haus an der Treppe.)+

Eis. u. 1½schl. Hobelbertst. m. M. u. Komm. E., Bandstr. 20, I.*

Kinder-Korbbettchen, nur wen. gebraucht, preiswert zu verk. Näh. Jul. Hemfath, U.-B.-Hirschst. 29, III†

Billig! Billig! Große Posten

Anlegematratzen

zu verkaufen. 3241a Polsterhaus Wa ther Unter-Barmen, Haspelerstraße 46a.

Echte nußb. u. gestr. Kleiderschränke, grünes Plüsch-Sofa, Kinderbett zu verk. — Hommen, Elberf., Ernststr. 8. *

Gut erh. Kleiderschrank, 2schl. Bettst. mit Matr. u. Kommode zu vk. Näh. i. d. Geschäftsst. [463g

Gebr., gr. Kleiderschrank zu verk. Näh. Barmen-Langerfeld, Langerfelderstr. 94†

Zwei Barm. Bronze-Gastronomielicht. m. all. Zub. u. Küchenschrk.* E., Hubertusstr. 25, I.

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren,

sowie Zubehör, zu konkurrenzl. Pr.†

Dipl.-Ing. Hesse, B.

Berlinerstraße 95 Fernr. 85 u. 86.

Riemenscheiben,

Holz und Eisen,

Transmissionslager, Wellen, Schwungräder,

neu und gebraucht, ab Lager lieferbar.

Ubbelohde & Co.

Barm.-Ritterssh., Abt. Maschinen, 111b Telephon 6 1–19.

4 Rommelsäger

mit u. ohne Zahnradübersetzung, Ventilator m. Schmiedeform, 3 Sig. Stahl, 50 mm, 3 Schraubstöcke, gebr. 2" Gasrohre, Drahtgeflechte billig abz. Jos. Wachenfeld, B., Korkerst Nr. 1–3. Tel. 3105†

2 Schränke,

ca. 3 Meter hoch, 2 Meter breit, mit Glasschiebetüren u. je 4 Schubladen, p. l. Damen- u. Herr.-Moden, zu verkauf. Wilh. Holländer, B.-R., Bertinerstr. 44. Fernspr. 5769. †

Gut erh. Küchenschrk. u. Dielenbank u. Tisch, Waisenh., Poststr. 1.*

Sofas u. Chaiselong. b. Küren, Volk., E., Auerschluß 30.3×sch*

Schrank m. Polsterstg. zu vk. Haupt, E., Eiland 4, 3. 84. *

Weiß. emaill. Herd, 63×90, zu v. Sätzer, Elb., Blumenstr. 19.*

Dauerbrandofen mit Kachelumb., 1 Rund-, Büro o. Wirtsch. g., zu v. R. B., Heisterstr. 2, I. vorm. 9–12†

Gasthangenof. Steude B., Freiligrathstr. 5†

2 Ofl. Gasb. u. 1 Werft.-Ofen zu vk. Gebr. g. Herd gegen Sofa zu vert. Elb., Flensburgerstr. 29, pt.

Fahrzeuge

Prima f1875

Lastwagen,

3½ To., ganz neu überholt. Maschine 45 PS. 6fach neu bereift, sofort fahrbereit, an kurzentschloss. Käufer preiswert zu verk. Artur Henning, Erbst., Wiesenstr. 34

Kleidungsstücke

3 Anzugstoffe bill. Winkelbach, E., Augustastr. 18. *

Neuer 71b

Herren-Anzug

(braun), Oberweite 92–96, verk. Alfred Schimmel, Langerfeld

Fast n. Gehr.-Anz., 3 Paletots, Schlüpfer, bl. Marine-Ueberz., neuer Schirm, Zylinder usw. Nach 5 Uhr, Elberfeld, Kochsgasse 8, I. links. *

Lagerposten Herrenanz. u. Schlüpfer zu 75 000 bis 125 000 Mk., z. Teil i. Verarb., zu verk. W. Keller & Co., E., Döppersbergstraße 106*

Verschiedenes

Posten †

kunstseid. Tressen

zu verk. Angeb. unt. B 2022 an d. Gesch. Barm., Neuerweg 57.

Silbermünzen, Dreimarkstücke

mit Verf.-T. abzug. Ang. u. B 166 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Ca. 83 Festmeter

Buchenstammholz,

20–55 cm Durchm., ca. 10–13 m lang. D. Holz ist la weißfernig und lagert zwischen Neviges u. Velbert, Mart. Wagner, Rüttenhahn, Tel. 307 Amt Cronenbg.

Habe abzugeben: 5–600 Ztr. gemischt.

Brennholz,

ofenlang geschnitten. Anfragen erbeten an Fr. Pütz, Küttenhahn Telephon 304 (Amt Cronenberg). f163

Tiere

Schwere, hochtrag.

Stute

zu verkaufen. †

W. Rödle & Co. Barmen, Tel. 2850.

Schön, sogierrier, E., Genügsamweitstr 2

Wohnstand zu vert. Elbf., Rathenaustr. Nr. 37, Tap.-Geschäft. *

Kaufgesuche

Suche sofort in Elberfeld oder Barmen

Wohn- oder Geschäftshaus

gegen Barzahlung zu kaufen. (Vermittler verbeten.) Ang. unt. B 2236 an die Geschäftsst. d. Bl. b4702

1 Haus *

in gut. Zust. in Barmen zu k. ges. 7 Z. können getauscht w. Ang. u. R 980 an Ann. B., Bredderst. 96

Geschäftshaus im Mittelp., für Bäckerei geeign., a. Händl., zu k. ges. Pr. A. B 2026 Gst. B., Neuerw. 57. †

* Für Villa, Landhaus, Wohn-, Geschäfts-Haus, Wirtschaft in Kaufliebhaber eventl. gegen Auslandswährung. Angebote Postfach 108 Elberfeld

Besseres 1- bis 2-fam.-Haus

m. Garten, möglichst an der Bahnlinie Ohligs-Elberf., zu kaufen gesucht. Ang. u. F. an die Geschäftsst.

Musik-Instrumente

Guter, kl. Flügel

sof. ges. Ang. B 30 Gst. B., Neuerw. 57.

Klavier, Stehlampe u. Sessel zu kf. ges. Preisang. an Tel. 933, Barmen.

Gut erhalt. Klavier od. Harmonium gegen bar zu k. ges. Schr. Ang. A 1 Gst. Langerfeld

Mobiliar

Geldschrank

gebr., zu kaufen gesucht. Lenssen & Hütz, Unt.-Barmen.

Klavier, Stehlampe u. Sessel zu kf. ges. Preisang. an Tel. 933, Barmen.

Gut erhalt. Klavier od. Harmonium gegen bar zu k. ges. Schr. Ang. A 1 Gst. Langerfeld

Mobiliar

Geldschrank

gebr., zu kaufen gesucht. Lenssen & Hütz, Unt.-Barmen.

Gold- Silber-, Platin-

Bruch, Brillanten, Gebisse, Bestecke, Uhren kauft reell.

A. Höpfner, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 6. 4. Etage.

Papier, Lumpen, Reutuch, Alteisen und Metalle kauft

Weinflaschen 200–220 Mk. zu höchsten Tagespreisen.

Winkelhane

Elberfeld, Südstraße 27. Tel. 5863 — Jede Bestellung wird abgeholt.

Verlangen Sie stets Original ½-Pfd.-Pakete.



Willst Du Kaffee bester Güte — Kauf ihn nur in Kikuth Düte!

20% Bohnen-Kaffee rote Packung.

40% Bohnen-Kaffee blaue Packung.

Die kleine Tutt und ihre Liebhaber

Roman von Paul Oskar Höcker.

35] (Nachdruck verboten.)

Tutt schlüpfte sofort in das Kinderzimmer. Aber nachdem Frau Jane die Küche aufgesucht hatte, schickte Luz den Oberförster kurzweg in sein Büro, folgte Tutt und leistete ihr und ihren Schutzbefohlenen Gesellschaft. Er zog Lulu auf seine Knie. Von einem Eisenbahnbauer, der in Amerika in den Pampas oder in den Prärien wilde Abenteuer erlebte, konnte man sich wohl noch einmal aufs Knie heben lassen, trotzdem man Ottos Blutsbruder war.

„Gibt es bei dir da drüben Azteken?“ fragte Lulu und wandte sich mit beiden Händen das Gesicht von Onkel Luz zu, das immer wieder die Richtung zu den suppenden Zwillingen und Tante Tutt nahm.

„In nächster Nachbarschaft nicht, mein Junge. Die haben da mehr hintenherum in Mexiko gehaust.“

„Aber Indianer hast du doch gesehen, Skalpjäger, Onkel Luz?“

„Indianer? Doch. Aber das waren keine blutdürstigen Wüteriche. Das waren feine, stille Gelehrte.“

„Adlerauge ein Gelehrter?“

„Ja. Er trug sogar eine Brille. Ach, weißt du, Lulu, aus den wildesten Nomadenstämmen entwickeln sich allmählich ganz zahme Kulturvölker. Wie aus den heißblütigsten jungen Welteroberern die stillsten Eheleutchen — etwa nicht, Tante Tutt?“

Sie hatte die gefalteten Hände auf den Tisch gelegt und sah bald Lieschen, bald Minchen an, ihnen mit einem Augenzwinkern Lob spendend, weil sie so brav und manierlich aßen. Dann glitt ihr Blick über sich aus.

„Ja, Onkel Luz. Einmal kommt die Stunde für jeden. Sie wird auch für dich kommen.“

„Ausgeschlossen. Wieviel Angeln sind mir schon gelegt worden, kleine Tutt? Die meisten waren ja freilich so plump mitten in den Weg gestellt, daß man sie als Beleidigung ansehen mußte, als Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit. Aber manche auch immer gerade dran vorbeigeschlüpft.“

„Hast eben Glück gehabt.“

„Also meinst du doch auch: der unzivilisierte Zustand der wilden Völkerstämme ist der bessere?“

„Können wir uns denn noch Bekenntnisse machen, Luz? Sollen wir's?‘ Sie ließ die gefalteten Hände auf dem Wachstuch des Kindertisches liegen und hob den Blick ihrer grüngraublauen Augen voll und ernst zu ihm auf. Etwas Flehendes lag darin.

Sein Blick, der jetzt stahlhart ward, bohrte sich in dem ihren fest. „Das letztemal, wo ich schon fest glaubte, mit dem Ringfinger in die Schlinge geraten zu sein, hat's für mich eine niederträchtige Blamage gegeben. An der hab' ich noch viel würgen müssen hinterher. Aber sie hat mich dann gefeit. Fürs ganze Leben.“

Die Kinder hingen mit ihren Blicken an seinem Mund. Sie wollten von den Azteken und den Indianern hören. Tutt legte ihre Hände auf die Schultern der rechts und links von ihr sitzenden Kleinen. „Luz, ich könnte dir eine Geschichte von einem dummen, scheußlichen Mädel erzählen, das herzklopfend und selig und doch wieder abenteuerbang auf ein Stelldichein im Wiener Stadtpark wartete, das zu Hause die Minuten zählte — und schließlich doch die Stunde verbummelte. Um genau einen Tag verbummelte! Aber es ist zwecklos geworden, davon noch einmal anzufangen. Aus den verschiedensten Gründen.“

Er preßte die Lippen fest aufeinander und sah sie noch immer wie durchbohrend an. Lange. Es ward schon etwas ungemütlich. Endlich sagte er spöttisch: „Ganz zwecklos, kleine Tutt. Denn glaube mir, ich würde sie dir ja doch nicht, die Geschichte. Ich würde sie nur für eine neue Art von Angel halten. Irgendwie. Und ich sage dir ja, ich bin Virtuos in der Kunst geworden, Fallen auszuweichen.“

„Ich nicht!“ Sie stieß es halb gegen ihren Willen aus. Aber sie wunderte sich jetzt schon über gar nichts mehr. War es denn faßbar, daß sie ihm gleich in der ersten Stunde ihres Wiedersehens dieses Geständnis gemacht hatte? Wo sie sich doch tausendmal schon selbst gesagt hatte: nie, nie, nie mehr würde er ihr Glauben schenken können!

Die Zwillinge durften ihr Gebet sprechen und in die Spielecke laufen, um Puppen, Baukasten und andere schöne Dinge zu holen, für die sie bei dem fremden Onkel Verständnis voraussetzten. Inzwischen kam der Oberförster hinzu. Lulu kletterte ihm auf die Schulter. Es gab einen rechten „Familiensalat“, stellte der dicke Hermann Ekkebrecht gutmütig lachend fest.

Onkel Luz sah nach der Uhr. Na, jetzt noch knapp eine Stunde. Er mußte ja zur Abendsitzung wieder in Braunschweig sein. Alle Ekkebrechts waren schwer enttäuscht. Er rechnete ihnen vor: von morgen früh bis Dienstag abend Berlin, zwei Tage München, drei Tage Wien, zurück nach Berlin und Hamburg, ein paar Dutzend Sitzungen, für Mama noch knapp zwei Tage in Amsterdam, dann wieder an Bord . . .

Unterdes waren die Enten so schön knusperig geworden, daß Frau Jane zu Tisch bitten konnte. Die Zwillinge mußten derweil ihre Mittagsruhe halten. Lulu war glücklich, daß er nicht mit den Kleinen abgefüttert worden war. Onkel Luz mußte ihm doch unbedingt von den Azteken erzählen.

Aber es kam doch nicht mehr dazu. Diesmal nicht. Der Gast nahm nach Tisch noch den Kaffee, dann ließ er ankurbeln, um nach Braunschweig zurückzukehren.

Frau Jane erinnerte sich plötzlich, daß heute abend spätestens die Stoffe abholbereit in der Färberei liegen sollten. Ob Hermann mit Herrn v. Lucke bis Goslar mitfahren, dort das Paket in Empfang nehmen und es mit dem Autobus zurückbringen wollte? Lulu klatschte in die Hände. Dann durfte er mit? Und Tante Tutt auch?

Ach nein, Tante Tutt wehrte für sich sogleich dankend ab. — Sie wußte ja, weshalb Frau Jane sich der Goslarer Färberei erinnert hatte: sie wollte dem Besuch Gelegenheit geben, ihren Mann über die Familie Bevern auszuholen.

Aber Lulu fuhr mit. Vorn, neben dem Chauffeur, durfte er sitzen. Da hörte er nicht, was die Großen sprachen.

*

Tutt bekam mit jeder Frühpost einen Brief aus Berlin. Nikola lud viel Verzweiflung darin ab. Über die geschäftlichen Nackenschläge klagte er, über die Unerquicklichkeiten, die durch die beiden Schwestern ins Haus gekommen waren, Gott und die Welt klagte er an, und seine Eifersucht peitschte seine Sinne auf . . . Tutt mußte sich von dem schwülen, lähmenden Eindruck immer erst wieder erholen, wenn sie einen solchen Brief gelesen hatte. Sie nahm ihren Bergstock mit der Eisenspitze und kletterte die nächste Schneise empor, bis sie wieder Höhenluft atmete. Die lustige Begleitung von Lulu hatte sie nun nicht mehr: er war ins Landerziehungsheim zurückgekehrt.

Einmal schloß sich Hermann Ekkebrecht ihr unterwegs an. Er hatte wohl schon länger auf sie da droben gewartet.

Nun durchstreiften sie sein Revier in langer Wanderung bergauf, talab. Er sprach zuerst über Forstwirtschaftliches.

Tutt merkte seinem Druckſen und Räuspern wohl an, daß er etwas ganz anderes auf dem Herzen hatte. Eine Weile ging sie stumm neben ihm her.

(Fortsetzung folgt.)

Die altbewährten

Adler-Schreibmaschinen

sind wieder vorrätig.

Vertr.: L. Reter, Elberfeld, Altermarkt 2.

Ingrid

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädels zeigen an

Paul Arrenberg u. Frau Else
geb. Kaspar

Elberfeld, den 4. März 1923

Statt Karten

Adolf Wochele
Hildegard Wochele
geb. Voß
Vermählte
Elberfeld, Königstraße 348
im März 1923

Wir werden am 6. März getraut

Walter B. Kopp
Mathilde Kopp
geb. de Haas
Elberfeld, den 5. März 1923
Carnapstr. 5

Statt Karten

Wilhelm Gruben
Emmy Gruben
geb. Schmitz
Vermählte
Elberfeld, Kölnerstr. 86, 6. März 1923

Otto Weierstall
Clara Weierstall
geb. Kliem
Vermählte
Elberfeld, den 3. März 1923

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Minny mit Herrn Aug. Ed. Burck zeigen wir an
Oberpostinspektor
Diedrich Grashoff u. Frau Helene
geb. Plessen
Barmen, den 6. März 1923
Krautstr. 8

Minny Grashoff
Aug. Ed. Burck
Verlobte
Barmen, 6. März 1923
Empfang: Sonntag den 11. März 1923

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Heute morgen 5¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treuer Mann, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Freund

Herr Karl Hohmann

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Wwe. Marta Hohmann
geb. Jäckel

Elberfeld (Kalk 9), Barmen, Gevelsberg, Haspe, Hagen, Solingen, den 3. März 1923.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 6. März 1923, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5¼ Uhr unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Albert Suntheim
Emma geb. Lohmann
verw. Merklinghaus und Schaad

nach längerer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben im 76. Lebensjahre zu sich in die Wohnungen des Friedens zu nehmen.

In stiller Trauer:

Familie Heinrich Schäfer
Familie Wilh. Merklinghaus
Familie Ernst Schaad
Emilie Merklinghaus
Hermann Schaad.

Barmen, Leimbacherst. 116. Haßlinghausen, Schwelm, Stein a. Rhein (Schweiz), den 4. März 1923.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. März, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Wichl. luth. alten Friedhofes in der Friedhofstraße aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Juwelen Gold Silber Platin
in Bruch Gebisse
Sachgemäße, reelle Bedienung!
Günstigste Ankaufsstelle für Händler und Private.
Edelstein- und Edelmetall-Handels-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld,
nur Mühlenstraße 1, direkt am Altenmarkt.
Schmuck Gegenstände Brillanten
Ganz diskret 14.65

Fahrzeuge

Gebr., gut erhalt. 4—5-Tonnen-**Lastwagen** zu kaufen g. Ang. u. B 170 Ges. B., Neuerweg 57. 3474a

H.-u. D.-Fahrr., Rdm. gl. Ang. E 4602 G.

Gebrauchte c594 **Jauchekarre** u. leicht. Kastenwag. zu kaufen ges. Dal. Krumm. Achse zu verk. Angeb. unt. E 2320 an Geschst.

Gebr., gut erh. K.-Sitz-Liegewagen zu kaufen ges. Ang. an O. Krane, B., Bredderstraße 73.

Kleidungsstücke

Bis 50000 Mark zahle ich für getragene Anzüge, für Damenkleider höchste Preise. Frau Gust. Kölmann Eltb., Wilhelmstr. 7. Telephon 4561.

Stoffe,

Volle, Stouts-Hemdentuch, jed. Gelegenheitsposten., kauft gegen sofort. Kasse E. Neuforn, Hamburg 11, Rödingsm. 35. b4692

Verschiedenes

Felle!

Ziegen-, Hasen-, Kaninch.-, Fuchs-, Iltis-, Katzenfelle usw. kauft zu höchsten Preisen. ges. Emmerich, Elberfeld, Adlerstraße 66a, Ecke Kranstr. 4700

Spanische

Lehrbriefe, Toussaint-Langenscheidt, gebr., sucht zu k. Ew. Wintgen, Elberfeld, Distelbeckerstr. 34.

Evers & Ehrlich

Edelmetalle - Juwelen **Elberfeld, Island 15** Edelmetalle - Juwelen

Beste Verwertung für Private und Händler.

Brillanten Kleine u. große Objekte
Gold -Bruch **Silber** -Bruch **Platin**
Gebisse einzelne Zähne u. Brennstifte

Die höchsten Preise

für Lumpen, Papier, Akten (sofortiges Einstampfen), Alt-Eisen und Metalle.

Paul Waas, Barmen,

In der Oede 8, an der Bergbahn
Auf Wunsch wird jeder Posten abgeholt.

Garne

in sämtl. Nummern, gl. welche Farben, auch Reste u. Partien zu k. ges. Dahlmann & Schaldajewski, B.-R., Schwarzbachst. 40. Zentrum 2289.

Spitzen und Barmer Bogen.

Günst. Posten kaufe tausend gegen Kasse. Bemust. Angebote u. B 163 an die Gesch. B., Neuerweg 57.

Klöppelspitzen

Lager- und Partieposten gegen Kasse z. kaufen gesucht. Ang. u. B 2023 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Säcke und Embalage

kauft zu Tagespr. J. Bornstein, Gdst., Höchsten 8a.

Brillanten

Diskret! Barzahlung!
Jedes Angebot weit überbietend kaufe ich sämtliche Juwelen zum höchsten Dollarstand!!
Vornehmer Juwelen-Ankauf
Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21, I.
am Döppersberg,
Friedrich Herz,
Telephon 5048.

Kaufgesuche

Spulmaschinen für Riemengänge, **Kartenschlagmasch.** mit 16er Stich, sowie 3462a **2fecht. Litzengänge,** ferner ein **Holz- od. Eisentisch** für Riemengänge, neu od. gebr., aber gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. unter B 160 an die Ges. B., Neuerweg 57.

Ich suche zu kaufen: 2 Einphasen-**Wechselstr.-Motoren,** 5—6 PS, 220 Volt, 50 Perioden, 1000 Touren, 1 gleichen Motor mit 1 PS. **Sam. Bucak,** Elberfeld. f1877

Mobiliar

Küche s. Küchenbüf. ges. Ang. E4647 G.
Kleiderschrank ges. Ehmann, Elberf., Bachstr. 7. Tel. 1642.

Ueberbiete jede Konkurrenz bei Ankauf v. neuen u. gebr. 3048a **Möbeln,** einz. Teilen, ganzen Zimm. u. Nachlässen. Ang. u. B 450 an Ges. B., Neuerweg 57.

Alle Sorten gebr. Möbel zu kauf. ges. Tiefstmann, Elberfeld, Bachstr. 7. Tel. 1642.

Kinderkörbchen, gut erh., zu k. ges. Ang. E 4513 Gesch.

Gut erh. doppelsitzig. **Schreibtisch** mit Sessel zu kaufen gesucht. Schr. Angebote mit Preis an die Westd. Wein- u. Obst-Brennerei, A.-G., Elberfeld, Rheinischestraße.

Turngerüst zu kaufen ges. Ang. u. E 4672 an Gesch.

Buki

Bur.-B., Krüddunchh. 3 Ecke Bachstraße, zahlt die höchsten Preise für **gebr. Uhren** aller Art. 4700 **Bruchgold u. Silber.**

Holztreppe, gebr., ca. 20 Stufen, zu k. ges. Anerb. m. Pr. an Schuhfabrik Rheinland, B., Hellinghausen. 67.

Gold u. Silber Gold- u. Silbergegenstände, silb. Bestecke, ausl. Gold- u. Silbermünzen kauft zu den höchst. Preisen, Reelle Bedienung.
Walt. Siebertin, — Elberfeld, —
Tel. 1391. oberhalb der Stadthalle Johannisberg. Tel. 1391.

26 Parlamentstr. 26
Verwertungsstelle für
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände (zerbrochene Ringe, Ketten, Uhren, Gebisse, Bestecke, ausl. Gold- und Silbermünzen)
Feuerstack & Speich, Barmen,
26 Parlamentstr. 26

Jahnschule — Schreibmaschinen, Bücher, Putter usw. i. Gwerl. Elbf., Island 22

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 22710 Mark.

Reichsbankdiskont 12%
Goldzollaufgeld (28. 2.—6. 3. 595400 v. H.)
(7.—13. 3. 593400 v. H.)
Goldankaufspreis 4250-fach
Silberankaufspreis 1500-fach

Webstoff-Warenpreise.

H. Der Dollar ist ein sonderbarer Magnet; er zieht die Warenpreise wohl mit sich herauf, aber nicht gleichermaßen mit herunter. Dies ist eine heute in Verbraucherkreisen weit verbreitete Ansicht, deren Berechtigung nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen ist. Als Beispiel möge hier dienen, daß süddeutsche Baumwollweber am 22. Januar d. Js. für eine leichte Ware 78 Zentimeter Rohnessel M. 1800 je Meter forderten und für die gleiche Ware Ende Februar, wo Dollarkurs und Rohbaumwollnotierung wieder auf den gleichen Stand wie am 22. 1. zurückgegangen sind, immer noch M. 2400 fordern. Es muß nun hervorgehoben werden, daß an diesen an sich gewiß sehr unerfreulichen Zuständen der Fabrikant nicht der Alleinschuldige ist. Durch die fortwährenden Steigerungen der Tarife von Post und Eisenbahn wird immer wieder eine Verteuerung aller Waren herbeigeführt, die Gemeinden, die kaum noch eine andere Einnahmequelle haben, steigern die Gewerbesteuern in einer Weise, die für viele Betriebe kaum noch zu ertragen ist, und auch dadurch muß es zu einer weiteren Verteuerung der Waren kommen. Dann sind die fortwährenden enormen Steigerungen der Kohlenpreise nicht zu vergessen. Es sei hier nur darauf hingewiesen, daß z. B. die Veredlungsindustrie ihre Preise neuerdings an Hand der Kohlenpreise errechnet, und so hat denn der Verband der Deutschen Veredlungsanstalten für baumwollene Gewebe E. V. Leipzig am 20. Februar noch eine Erhöhung des Teuerungszuschlages auf die Listenpreise vom 1. Mai vorigen Jahres von 9000 auf 18000 Prozent vorgenommen. Wie bei einer solchen Verdoppelung der Veredlungskosten in Verbindung mit der Verdoppelung der Frachten bei ausgerüsteten Baumwollwaren eine Herabsetzung der Preise möglich sein soll, ist natürlich nicht einzusehen. Daß auch die Arbeitslöhne gerade im Februar wieder gewaltige Steigerungen erfahren haben, die auf die Warenpreise doch auch wieder abgewälzt werden müssen, ist bekannt; doch wird auch hier von den Verbrauchern die Wirkung gar zu gern vergessen. Schließlich sei auch noch darauf hingewiesen, daß die dem höchsten Dollarstande entsprechenden Warenpreise im Einzelhandel vielleicht bei manchen Lebensmitteln, wohl aber nirgends bei Textilwaren, in Erscheinung getreten sind und deshalb auch eine dem veränderten Dollarkurs entsprechende Herabsetzung nicht erfolgen kann. Im übrigen kann heute sehr gut festgestellt werden, daß die Preise am besten durch das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage reguliert werden, und die Nachfrage läßt heute in vielen Betrieben schon sehr zu wünschen übrig. Hersteller und Zwischenhändler stellen deshalb den Preis so günstig wie möglich, um zu einem Umsatz zu kommen, denn die Betriebsmittel sind heute überall so angespannt, daß es nur wenigen möglich ist, in Ruhe eine neue Hochkonjunktur abzuwarten.

Für die gesamte Textilindustrie ist die Lage heute eine sehr ernste. In der Baumwollweberei reicht der Auftragsbestand im allgemeinen nur für einige Wochen, und der Eingang neuer Aufträge läßt zu wünschen übrig. Einige Rohwebereien sind wieder dazu übergegangen die Preise auf Grund einer fremden Währung zu stellen, was natürlich auch nicht gerade zu einer Steigerung des Absatzes beiträgt. Andere fordern wieder Anzahlungen von der Hälfte bis einem Drittel des Auftragswertes bei Auftragserteilung bei einer Preisstellung in Papiermark mit dem Vorbehalt der nachträglichen Anrechnung etwaiger Lohnsteigerungen. In der Leinenweberei läßt die Versorgung mit inländischen Garnen sehr zu wünschen übrig, und ausländisches Material steht so hoch im Preise, daß die hieraus sich ergebenden Warenpreise nicht zu erzielen sind. Seidenwaren sind mittlerweile auf einen so hohen Preisstand gekommen, daß jetzt schon eine empfindliche Einschränkung des Verbrauches fühlbar ist. Das gleiche gilt für seidene Bänder, Besatzartikel usw., die doch auch mehr oder weniger leicht entbehrliche Luxusartikel sind.

Die umfangreiche Textilindustrie des besetzten Gebietes hat unter den „Sanktionsmaßnahmen" besonders zu leiden. Das Ausfuhrgeschäft ist fast ganz unterbunden, und auch sonst machen die vielen Verkehrsbeschränkungen jedes Geschäft zur Unmöglichkeit.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Dollarschatzanweisungen.

WTB. Die Beratungen über die Ausgestaltung der Dollarschatzanweisungsanleihe, zu deren Ausgabe der Reichsminister der Finanzen am 2. d. M. durch Reichsgesetz ermächtigt worden ist, sind abgeschlossen.

Die Anleihe soll vom 12. bis 24. März zur Zeichnung zum Ausgabekurs von 100 v. H. aufgelegt werden. Die Einzahlung kann nicht in Mark, sondern nur in Dollar und anderen hochwertigen Devisen erfolgen. Es werden Stücke über 5, 10, 20, 50 und 100 Dollar ausgegeben, die nach drei Jahren zu 120 v. H. ohne jeden Abzug nach Wahl des Reichs in Scheck auf Neuyork oder in Gold zurückgezahlt werden. Der Aufschlag entspricht etwa einer Verzinsung von 6 v. H. Die Dollarschatzanweisungen werden zum Börsenhandel zugelassen werden, sie sind außerdem bei den Darlehnskassen des Reiches beleihbar und unterscheiden sich dadurch von den Devisen. Die Hingabe der den Zeichnungsbedingungen entsprechenden Devisen zum ersten Erwerb dieser Dollarschatzanweisungen wird von der Devisenumsatzsteuer befreit werden. Die aufkommenden Devisen fließen der Reichsbank zu, welche die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Schatzanweisungen übernommen hat.

Die deutsche Wirtschaft im Februar.

GA. Berlin, 4. März. Aus den Berichten der preußischen Handelskammern über den Monat Februar geht hervor, daß trotz der Abschnürung des industriellen Westens die Wirtschaft sowohl im besetzten wie im übrigen Deutschland aufrechterhalten werden konnte. Für den Ausfall der Ruhrkohle ist im unbesetzten Deutschland ein Ersatz durch die verstärkte Einfuhr englischer Kohle geschaffen worden, während der Ausfall an Roheisen durch eine vermehrte Erzeugung von Eisen in Oberschlesien teilweise ausgeglichen wurde. Die Senkung des Dollars von 52000 auf 22000 Mark hat ein weiteres Ansteigen der Preise verhindert. Dagegen sind wesentliche Preissenkungen, da die erhöhten Kohlenpreise und Frachten eine starke Preissenkung nicht zuließen, nicht eingetreten.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

WTB. Die diesjährige Frühjahrsmesse hat heute in der üblichen Weise unter außerordentlich starker Beteiligung ihren Anfang genommen. Schon am Sonntag abend überstieg die Zahl der geschäftlichen Messebesucher hunderttausend, davon ist etwa ein Fünftel Ausländer. Der Messeverkehr setzte am Sonntag in voller Stärke ein. Am Vormittag wurde das neu errichtete Haus der Elektrotechnik mit einem kurzen Einweihungsakt vor einer zahlreichen Versammlung geladener Ehrengäste und Interessenten der Oeffentlichkeit übergeben. Ein Rundgang durch die weiten Räume, die von den ersten Firmen Deutschlands voll besetzt sind, bot ein sehr anregendes Bild von dem gegenwärtigen Stand der elektrotechnischen Industrie.

GA. Die Eisenausfuhr nach Holland. Amsterdam, 5. März. (Eig. Drahtb.) Bei den holländischen Eisenhandelskreisen sind Mitteilungen aus dem Ruhrgebiet eingegangen, daß die Bestellungen aus Holland wegen der Ruhrbesetzung nicht ausgeführt werden können. Der Leiter eines der größten deutschen Werke erklärte, daß die holländischen Aufträge annulliert werden müßten, wenn nicht die holländische Regierung bis zum 15. März auf diplomatischem Wege die Möglichkeit schaffe, daß die von holländischen Firmen bestellten Güter ohne irgendwelche Behinderung durch die Franzosen oder Belgier nach Holland ausgeführt werden könnten. Nach dem „Algemeen Handelsblad" hat die holländische Regierung bereits die Eisenhändler ersucht, ihr eine Aufstellung der schwebenden Lieferungsverträge von einiger Bedeutung einzusenden, um eine befriedigende Lösung in dieser für Holland wichtigen Angelegenheit zu erzielen.

*

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken. Die Zeichnungen haben bisher sechs Milliarden überschritten. Trotzdem war die Gemeinschaftsgruppe auf Grund ihrer Gegengeschäfte in der Lage, sämtliche bisher gezeichneten Beträge zuzuteilen.

Berliner Wertpapierbörse.

Weiter schwach und still.

GA Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse war recht schwach. Die Unterredungen des Reichskanzlers mit den Pressevertretern, die frühere Einberufung des Reichstages und die Verschiebung der Reichskanzlerreise kennzeichnen den Ernst der politischen Lage und riefen starke Erregung hervor. Im gewaltigen Preisabbau der Leipziger Messe spiegelt sich die Verschlechterung unserer Wirtschaftslage wieder. Da die Löhne trotzdem weiter steigen, erwartet man eine neue Verknappung des Geldmarktes. Auch glaubt man, am Devisenmarkt ein neues Eingreifen der Reichsbank befürchten zu müssen. Das Publikum, das am Effektenmarkt gewaltige Verluste erlitten hat und durch Steuerzahlungen bedrückt wird, ist ebenfalls verkaufslustig. Jedoch war das Angebot nicht brennend und der Verkehr ziemlich still.

Montanwerte begannen sehr schwach, namentlich Harpener minus 21000, Kattowitzer minus 17000. Im übrigen hielten sich die Kursverluste meist ein wenig unter 10000. Im Verlaufe trat am Montanaktienmarkte teilweise eine kräftige Erholung ein, namentlich bei Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchener, Essener Steinkohle, Rheinstahl und Harpener. Gegen den Schluß waren aber Kattowitzer, Mansfelder und Caro wieder angeboten. Von den Kalipapieren verloren Salzdetfurt 17000, Westeregeln 11000, Aschersleben 10000, Deutsche Kali 6000. Anilinwerte büßten durchschnittlich 5000 ein. Bei den sonstigen chemischen Werten waren Anglo Guano um 70000 schwächer, Oberkoks und Rütgerswerke um 10000. Die übrigen hatten Kurseinbußen von etwa 5000 zu verzeichnen. Unter den Elektrizitätsaktien lagen Akkumulatoren besonders schwach (minus 11500). Waggonwerte büßten 4000 bis 6000 ein. Von den Maschinenpapieren erlitten die größten Verluste Augsburg-Nürnberg, Berlin-Anhalter Maschinen, Berlin-Karlsruher Maschinen, Berliner Maschinen, Karlsruher Maschinen, Loewe und Motoren Deutz. An Metallwerten verloren Hirsch Kupfer 6000; im übrigen betrugen hier die Abstriche 3000 bis 4000, Stettiner Vulkan minus 14000. Textilaktien lagen recht schwach, besonders Stöhr. Papierwerte gaben verhältnismäßig wenig nach wegen der glänzenden Abschlüsse in der Papierindustrie. Bei den Spritpapieren stellten sich die Kursabschläge auf etwa 5000. Unter den Kolonialanteilen waren Otavi besonders stark angeboten. Auch sämtliche Petroleumaktien lagen im Angebot. Bei den Schiffahrtswerten gaben Hamburg-Süd, Rolandlinie, Hansa und Deutsch-Australier stärker nach.

Alle Bankaktien schwächer, desgleichen alle ausländischen Eisenbahnwerte. Von den sonstigen Dividendenpapieren erlitten Basalt und Deutsch-Atlantische Telegraphen die stärksten Abstriche. Heimische Anleihen gaben ebenfalls etwas nach. Unter den ausländischen Renten waren Ungarische Gold und 1. Bagdad am schwächsten.

Der Schluß der Börse war sehr ruhig bei nur ganz knapp behaupteten Kursen. Hapag 38500, Norddeutscher Lloyd 21250, Hansa 27000, Schutzgebietsanleihe 15500.

Der Einheitsmarkt war sehr matt.

Die Nachbörse blieb bei geringen Umsätzen schwach. Caro 25000, Oberbedarf 33500, Deutsch-Lux 73000, Phönix 55750, A. E. G. 12750, Dollarnoten unverändert 22825.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	3. März Geld Mk.	3. März Brief Mk.	5. März Geld Mk.	5. März Brief Mk.
Holland 1 Guld.	8977.50	9022.50	8972.51	9017.49
Buenos Aires	8428.80	8471.13	8418.90	8461.10
Belgien 1 Fr.	1206.97	1213.03	1206.97	1213.03
Norwegen 1 Kr.	4179.52	4200.48	4149.60	4170.40
Dänemark 1 Kr.	4389.00	4411.00	4364.06	4385.94
Schweden 1 Kr.	6034.87	6065.13	6024.90	6055.10
Finnl. 1 finn. M.	622.19	625.31	623.43	626.57
Italien 1 Lire	1089.76	1095.24	1089.27	1094.73
England 1 Pfd. St.	106732.50	107267.50	106732.50	107267.50
Amerika 1 Dollar	22738.01	22851.99	22710.58	22824.42
Frankreich 1 Fr.	1374.05	1380.95	1381.53	1388.47
Schweiz 1 Fr.	4254.33	4275.67	4249.35	4270.65
Spanien 1 Pes.	3536.13	3553.87	3536.13	3553.87
Japan 1 Yen	10872.75	10927.25	10872.75	10927.25
Rio 1 Milreis	2531.15	2543.85	2531.15	2543.85
Oestr. abgst. 100 K.	31.92	32.08	31.72	31.88
Prag 1 Kr.	673.31	676.69	674.31	677.61
Ungarn 1 Kr.	7.55	7.59	7.60	7.64
Sofia 1 Lewa	130.17	130.83	129.67	130.33
Süd-Slav. 1 Din.	235.41	236.59	252.36	253.64

GA. Berlin, 5. März. (Eig. Drahtb.) Der Devisenmarkt verkehrte in völlig lustloser Haltung. Er war geschäftslos. Der Dollar eröffnete vormittags mit 22800, das Pfund Sterling mit 107 [illegible]. An der Börse war der Dollar amtlich 22716,58, Polennoten 51.

b. Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt vom 5. März. Der Devisenmarkt wahrte auch zum Wochenbeginn vormittags sein gewohntes Aussehen. Die Umsatztätigkeit hielt sich in engem Rahmen. Im freien Verkehr hörte man Dollar 22500—23500, Holland 9000—9100, England 106000—107000.

Züricher Schlußkurse vom 5. März 1923: Wechsel auf Berlin 0.0236, Wien 0.0074¾, Prag 15.92½, Holland 211.20, Neuyork 533½, London 25.11, Paris 32.60, Italien 25.65, Brüssel 28.55, Budapest 0.17¾, Agram 5.80.

Amsterdamer Anfangskurse vom 5. März: Wechsel auf Berlin 0.0111—0.0112, London 11.89¾—11.90, Paris 1540—47½, Brüssel 1350—1357½, Neuyork 252⅜ bis 253¼, Wien 0.0035—0.0036½, Stockholm 6705—6730, Christiania 4635—4660, Kopenhagen 4865—4890, Schweiz 4735—4745, Italien 1210—1220, Madrid 3935—3955, Budapest 0.08—0.09.

Neuyorker Nachbörsenkurs der Mark vom 3. 3. 1923: 0.0044—0.0045.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 5. März.

Produkte	per 50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	per 50 kg
Weizen märk.	44000 45600	ruhig	Erbsen kleine	—
" pomm.	44000	"	Futtererbsen	40000 50000
" schles.	—		Peluschken	[illegible]
" meckl.	—		Ackerbohnen	[illegible]
Roggen märk.	40500 41000	schwächer	Wicken	[illegible]
" meckl.	—		Lupinen blaue	[illegible]
" pomm.	—		Lupinen gelbe	[illegible]
" schles.	—		Seradella	[illegible]
Gerste, Winter	—		Rapskuchen	[illegible]
" Somm. schl.	—		Leinkuchen	[illegible]
" " märk.	34000 35000	schwach	Trockenschnitzel	15000
Hafer, märk.	33000 34000	"	Zuckerschnitzel	[illegible]
" schles.	—		Torfmelasse	1000
" pomm.	—		Kartoffelflocken	[illegible]
Mais, fr. Hamb.	42000 42500	ruhig		
" loko Berl.	44000	"		
" ohne Prov.	—			
Weizenmehl 1)	125000 140000	"		
Roggenmehl 1)	120000 130000	"		
Weizenkleie 2)	23000 24000	matt		
Roggenkleie 2)	24000 26000	"		
Raps	90000 95000	fest		
Leinsaat	90000 95000	"		
Erbsen Vikt.	70000 80000			

1) 100 kg brutto einschließlich Sack. 2) ab Bahnstation.

Berliner Metallnotierungen vom 5. März.

Preise in Mark für 1 kg

Elektrolytkupfer wire bars	[illegible]
Raffinadekupfer (99—99,3%)	7400—[illegible]
Original-Hüttenweichblei	5100—[illegible]
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	[illegible]
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	5750—[illegible]
Remelted Plattenzink	3000—[illegible]
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	[illegible]
dto. in Walz- oder Drahtbarren	[illegible]
Banka-Straits-, Australzinn	25000—[illegible]
Hüttenzinn, mindestens 99%	22500—[illegible]
Reinnickel 98—99%	12500—[illegible]
Antimon, Regulus	2500—[illegible]
Silberbarren 900 fein für 1 kg	132500—[illegible]

GA. Bremer Baumwolle.	3. 3.	2. 3.
Fully middling, good colour and staple	17112.- nom.	[illegible]

Städtischer Viehhof, Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission vom 5. März. Auftrieb: 757 Stück Großvieh, davon 175 Ochsen, [illegible] Bullen, 448 Färsen und Kühe, 36 Fresser, [illegible] Schweine, 520 Kälber, 69 Schafe. 1. Rinder. A. Ochsen: es kosten 50 Kilogramm Lebendgewicht: a) 270—280 000 Mark, b) 250—260 000 Mark, c) 210—230 000 Mark, d) [illegible] bis 200 000 Mark. B. Bullen: a) 220—2[illegible]0 000 Mark, b) 200—210 000 Mark, c) 160—200 000 Mark. C. Färsen und Kühe: a) 280—290 000 Mark, b) 250—260 000 Mark, c) 210—230 000 Mark, d) 150—180 000 Mark, e) [illegible] bis 150 000 Mark. D. Jungvieh: 160—200 000 Mark. 2. Kälber: a) —, b) 280—290 000 Mark, c) 250—270 000 Mark, d) 200—230 000 Mark, e) —. 3. Schafe: A. Stallmastschafe: —. B. Weideschafe: a) —, b) 150 000 bis 200 000 Mark. 4. Schweine: a) 220—240 000 Mark, b) 250—270 000 Mark, c) 280—290 000 Mark, d) —, e) 170—210 000 Mark, f) —. Tendenz des Marktes: Großvieh flau, zumeist großer Ueberstand. Schweine und Kälber mittleres Geschäft.

Städt. Viehhof, Barmen. Auftrieb vom 27. 2. bis 5. 3.: 9 dänische Bullen, 32 dänische Kühe, 18 Schweine 1. Qualität 3300 Mark. 84 Kälber 1. Qualität 50—5200 Mark, 169 Schafe.

Berliner Börse vom 5. März.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	vor. K.	5. 3.
4½% Dtsch. Reichsschatzsch. IV u. V	4½	95.50	96.00
4½% Dtsch. Reichsschatzsch. VI-IX	4½	90.00	88.75
4½% Dtsch. Reichsschatzsch. 1924	4½	96.00	95.00
5% Dtsch. Reichsanl.	5	90.00	88.50
4% Dtsch. Reichsanl.	4	1125.00	1110.00
3½% D. Reichsanl.	3½	670.00	660.00
3% Dtsch. Reichsanl.	3	1400.-	1400.-
Schutzgebietsanleihe	—	[illegible]	15010
D. Spar-Prämien-Anl.	—	298.00	240.00
4% Preuß. Konsols	4	256.00	249.00
3¾% Preuß. Staffel.	3¾	170.00	[illegible]
3½% Preuß. Konsols	3½	169.25	150.00
3% Preuß. Konsols	3	335.00	320.00
Rh. Prov.-Anl. 20,21	4	—	—
Rh. Prov.-Anl. 31-40	4	—	—
Aachen Stadtanleihe	4	—	—
Barmer Stadtanleihe	4	—	—
Düsseld. Stadtanleihe	4	—	—
4½% Elbf. Stadtanl.	4½	—	—
4% Elbf. Stadtanl.	4	—	—
3½% Stadtanl. Elbf.	3½	—	—
Kölner Stadtanleihe	4	—	150.00
Türk. 400-Fr.-Lose	—	14500	14000

Eisenbahn-Aktien

	Div.	vor. K.	5. 3.
Elektr. Hochb. Va.	5	—	—
Schantungbahn	—	9250	5000
Baltimore u. Ohio	—	[illegible]	[illegible]
Canadabahn		[illegible]	240000
Luxemburg Pr. H.	—	24000	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.	vor. K.	5. 3.
Argo Dampfschiff	30	—	—
Dtsch.-Australien-D.	14	—	[illegible]
Hamb.-Amer. Paketf.	10	46500	38000
Hb.-Südamer. Dsch.	28	[illegible]	[illegible]
Hansa Dampfschiff	[illegible]	35000	27000
Norddeutsch. Lloyd	[illegible]	27600	20500
Verein. Elbeschiffahrt	[illegible]	35000	29000

Banken

	Div.	vor. K.	5. 3.
Bank f. elektr. Werte	[illegible]	32500	23500
Barmer Bankverein	14	4750	4000
Barmer Kreditbank	20	—	3525
Berg.-Märk. Ind.	12	7000	6500
Berliner Handelsges.	[illegible]	43500	36500
Berlin. Hypoth. Bank	6	3200	1600
Comm.- u. Priv.-Bank	[illegible]	8100	6500
Darmst. u. Nationalb.	14	9500	7000
Dtsch.-Asiat. Bank	—	90000	70000
Deutsche Bank	24	25000	20000
Diskonto-Komm.	20	12500	10000
Dresdner Bank	16	8500	6500
Essen. Kreditanstalt	16	7500	5000
Osnabrücker Bank	12	7900	—
Bodenkreditbank	—	3900	2800
Reichsbank	10	8100	—

Brauereien

	Div.	vor. K.	5. 3.
Engelhardt, Berlin	30	14300	8500
Löwenbräu, Berlin	18	—	—
Patzenhofer, Berlin	20	14700	10200
Bochumer Viktoria	30	19000	21000
Akt.-Brauerei Dortm.	60	19100	19100
Union Dortmund	40	18000	17250
Br. Dietrich, Düsseld.	25	—	—
Höfelbräu, Düsseld.	25	—	—
Isenbeck-Brauerei	12	9000	—
Löwenbräu, Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	13000	10000
Schlegelbräu	50	9000	11000
Schwabenbräu	25	14700	11000
Wicküler-Küpper	7	14200	13000

Industrie-Papiere

	Div.	vor. K.	5. 3.
Aachener Leder	40	19000	15500
Aachener Spinnerei	25	15000	12200
Accumulat.-F. Hagen	25	39000	31000
Adler-Portlandzem.	10	22000	18000
Adler-Hütten-Glas	25	44000	42000
Adler-Fahrradges.	20	11000	7000
A.-G. f. Anilinfabrik	30	26250	21000
Alexanderwerk	25	14600	11750
Allg. Elektr.-Ges.	25	18200	12500
Alsen Zement	35	56000	51000
Ammé, Giesecke	75	20000	14000
Ammendorf. Papier	60	48000	44750
Anglo-Contin. Guano	25	—	[illegible]
Ankerwerke	50	45000	44500
Augsburg-Nürnberg	25	30000	27000
Bachmann, Ladew.	25	39000	39000
Bad. Anilin-Fabriken	30	34000	27750
Balcke, Maschinen	40	19000	15000
Banning, Maschinen	30	28000	—
Baroper Walzwerk	50	43100	38000
Basalt, Akt.-Ges.	20	28000	20500
Bedburger Wolle	25	48750	—
Bemberg, J. P.	40	40000	30000
Berg, Carl	60	52000	52000
Berger, Julius	30	13750	8500
Bergmann, Elektr.	20	38000	35000
Berl.-Anh. Maschin.	10	26500	18000
Berlin. Baumw. Jute	6	23000	17000
Berl. Gub. Hutfabrik	47	70000	—
Berliner Holzkomt.	40	26250	19000
Berl.-Karlsruh. Ind.	30	95250	86750
Berl. Masch. Schw.	[illegible]	36000	30000
Berzelius Bergw.	26	25000	18500
Beton- u. Monierbau	25	15800	12000
Bing.-Nürnberg Met.	22	15800	9500
Bochumer Gußstahl	50	63000	67000
Boeddinghaus Rein.	40	40000	34000
Böhler & Co.	20	38000	30000
Bouperder Walzw.	50	25500	24500
Braunkohle, Brik.	40	59500	54000
Braunschw. Kohle	30	57000	48000
Braunschweig. Jute	20	81000	74000
Breitenb. Portland	12	15000	13000
Bremer Linoleum	40	44000	34500
Bremer Vulkan	30	85000	—
Bremer Wollkämm.	30	—	—
Buderus Eisenwerk	15	33800	26000
Busch, Opt.	24	19400	17900
Busch, Lüdenscheid	45	35000	30000
Busch, Waggonfabr.	70	35000	30000
Butzke & Co., Metall	20	18000	16000
Byk Guldenwerk	25	12000	8000
Calmon-Asbest	20	15000	10500
Capito & Klein	50	47000	47000
Chem. Fabr. Buckau	9	55000	55000
Chem. Griesheim	27	28000	23000
Chem. Fabr. v. Heyden	36	28000	21000
Chem. Weiler-ter-M.	25	28000	25000
Chem. Ind. Gelsenk.	75	[illegible]	108000
Chem. Werke Albert	30	68500	59500
Chillingworth, Nnd.	25	15500	13900
Concordia-Spinnerei	50	16100	11000
Consolidat. Schalke	37	—	—
Cröllwitzer Papier	40	40250	36000
Daimler-Motoren	10	10200	7200
Delmenh. Linoleum	40	39000	32000
Dessauer Gasges.	15	18000	15500
Deutsch-Atl.-Telegr.	[illegible]	28000	20000
Deutsch-Luxb. A.-G.	30	70000	75000
Dtsch. Eisenb.-Signal	24	21000	15000
Deutsche Erdöl A.-G.	25	82000	62000
Deutsche Gußst. Kug.	25	68000	64000
Dtsch. Jute-Spinnerei	50	—	70000
Dtsch. Kabelwerke	20	12250	8500
Deutsche Kaliwerke	[illegible]	65000	60000
Deutsche Kunstleder		—	20000
Dtsch. Masch. Dbg.	60	22000	14000
Deutsche Schachtbau	10	100000	80000
Dtsch. Spiegelglas	25	[illegible]	—
D. Steinzeugwerke	25	24000	—
D. Ton- u. Steinz.-ges.	20	21500	22000
Deutsche Wollwaren	30	21000	15000
Deutsche Eisenhandl.	20	—	21000
Dürener Metallw.	10	70000	18000
Dürkopp-Werke	15	20250	18000
Düsseld. Eisenbbed.	15	—	17000
Düsseld. Eisenhütte	30	39500	31500
Düsseld. Kammgarn	20	—	65000
Düsseld. Maschinenb.	25	14500	—
Dynamit Nobel	20	26500	20500
Eilenburger Kattun	50	—	—
Eisen Mathes		15500	—
Eisenbahn-Verkehr	20	25000	21000
Eisengieß. Velbert	[illegible]	45000	41000
Elberfeld. Farbenfab.	30	28500	23000
Elektr. Licht u. Kraft	25	21500	15000
Elitewerke	50	11500	8000
Erdmannsd. Spinn.	20	40100	—
Erfurter Schuhfabr.	20	17000	14000
Eschweiler Bergw.	14	72000	—
Essener Steinkohlen	30	60000	59000
Faber, Bleistiftfabr.	30	38000	30000
Fafnirwerke Aachen	20	11500	—
Fahlberg, List & Co.	25	14000	6750
Feldmühle	25	35000	28000
Felten & Guilleaume	25	35500	22000
Flender Brückenbau	20	20000	13000
Flensb. Schiffsbau	12	25000	20400
Flöther Maschinen	20	52000	40000
Fraustädter Zucker	45	44000	—
Freund Maschinen	30	17100	12500
Friedrichshall Kali	25	52000	47000
Frister Maschinen	20	15000	10500
Gaggenau Eisenw.	25	28000	19000
Ganz, Ludwig	18	11000	—
Gebhard & Co.	25	18100	14000
Gelsenkirch. Bergw.	20	67500	68000
Gelsenkirch. Gußst.	20	25000	—
Gustav Genschow	20	27000	22000
Georg Marienhütte	24	—	—
Germ. Portl.-Zement	30	28000	20500
Gerresheimer Glash.	40	64100	60000
Gildemeister & Co.	45	31000	29000
Girmes & Co., Joh.	60	35000	25000
Gladbacher Textil	20	36400	25300
Gladbacher Wollind.	20	25000	25000
Glasmanuf. Schalke	60	16000	[illegible]
Glauziger Zucker	50	57000	45000
Glockenstahlwerk	30	18500	—
Gebr. Goedhardt	11	86000	65000
Goldschmidt, Th.	30	28000	22500
Görl. Waggonfabrik	40	23500	19000
Gothaer Waggon	30	15000	9000
Gritzner Maschinen	35	44000	37000
Gutmann, Maschinen	25	23950	14000
Habermann & Guckes	10	16500	12000
Hackethal Draht	20	14000	9250
Hallesche Maschinen	75	47000	38500
Hammersen	40	47000	—
Hann. Maschinen Eg.	30	105000	97000
Hannov. Waggonfbr.	0	24000	—
Harb.-Wien.-Gummi	60	26600	16100
Harburger Eis. u. B.	100	80000	70000
Harkort Brg. St. Pr.	150	34400	28800
Harkort Brücken	25	15800	12000
Hark. Brück. St. Pr.	20	18000	17000
Harpener Bergbau	50	[illegible]	[illegible]
Hartmann-Maschin.	50	17000	12500
Hasper Eisen	41	75000	68000
Heckmann, C., Dbg.	40	[illegible]	90000
Hedwigshütte	22	40000	40000
Hein, Lehmann & Co.	30	29900	26000
Heid & Francke	20	10000	7000
Hemmoor-Zement	30	64000	60000
Hilger, Verzinkerei	30	23000	20000
Hilse-Werk	25	17500	17100
Hindr.-Auffermann	50	17900	13500
Hirsch Kupfer	15	42750	35500
Hirschberg, Leder	25	49000	45000
Höchster Farbwerke	30	26000	21800
Hoesch, Eisen	45	76000	62250
Hoffmann, Stärke	25	16000	9000
Hohenlohe-Werke	7	29000	25100
Horch Mot.	10	22000	18000
Hotelbetriebs-Ges.	20	54000	—
Howaldts-Werke	34	38000	29000
Hubertus-Braunk.	6	64750	67000
Humboldt Masch.	20	32000	25000
Hüttenwerk Kayser	0	18000	25000
Ilse Bergbauges.	30	84000	70500
J. A. John	30	25500	24000
Max Jüdel & Co.	30	12500	—
Kahla, Porzellanfa.	30	43000	39000
Kaliwerk Aschersl.	30	37000	31000
Kalker Maschinen	50	57000	—
Kapler Maschinen	15	18000	14000
Karlsruher Masch.	50	18750	8000
Kasseler Federstahl	40	36500	33000
Kattowitzer Bergb.	30	40000	34000
Walter Kellner	[illegible]	16300	13500
Kirchner & Co., M	45	17000	18000
Klauser Spinnerei	22	27000	—
Koch, Adlernähm.	30	—	—
Köln-Neuessen	50	80000	68000
Köln-Rottweiler	20	28500	21100
Kölner Gas u. Elektr.	10	10500	7500
Kölsch Walzengieß.	50	31800	32000
Gebr. Körting	20	14000	11750
Kostheimer Zellulose	0	20000	20900
Krauß & Co. Lokom.	15	18250	14500
Krefft, W.	40	30000	29500
Kronprinz Metall	35	65000	59000
Küppersb. & Söhne	30	23500	24000
Kyffhäuser Hütte	10	19500	16500
Lahmeyer & Co	12	28500	25000
Laurahütte	50	35000	29750
Leonhard Braunk.	22	—	—
Leopoldshall	20	40000	—
Ley, Rudolf		11000	9900
Lindenberg Stahlw.	25	70000	70000
Lindström, Carl	30	33000	—
Linke-Hofmann-W.	24	23100	16100
Lippische Textilw.	5	17000	12000
Loewe & Co., L.	50	38750	33000
Lorenz, C., A.-G.	30	16000	11500
Lothr. Hütt. u. Bergw.	50	64000	53000
Lothringer Zement	0	13700	9500
Luckau & Steffen	0	32000	—
Lüdenscheid. Metall	40	14000	—
Luther Maschinen	40	14000	13000
Malmedie & Co.	30	28400	22000
Mannesmannröhren	30	55000	50500
Mansfelder Akt.	10	30000	—
Marie, Co. Braunk.	30	[illegible]	68000
Marienhütte	30	16000	—
Märk. Portl.-Zement	30	—	—
Märk. Westf. Bergw.	15	58000	—
Masch.- u. Kranbau	12	9000	6000
Maschinen Baum	35	30000	25000
Maschinen Breuer	18	14500	12500
Maschinen Buckau	60	48000	37500
Mech. Weberei Linden	50	18400	19000
Mech. Weberei Sorau	50	30000	12000
Meyer, Dr. Paul	15	9750	5500
Herm. Meyer & Co.	25	13500	—
Mix & Genest A.-G.	10	16600	11500
Motorenfabr. Deutz	20	34000	28500
Mülheimer Bergw.-Ver.	20	95000	98000
Müller Gummi	20	23000	18000
National-Automobil	15	10000	9800
Neptun, Schiffswerft	12	20000	—
Niederlausitz. Kohle	30	64000	57000
Nitritfabrik	30	24000	21500
Nordd. Eiswerke	25	11500	—
Norddeutsch. Gummi	0	14000	10000
Norddeutsche Jute	15	—	11500
Nordd. Steingut	50	37500	33000
Nordd. Wollkämm.	32	46000	75000
Oberschl. Eisb.-Bed.	15	39000	34000
Oberschles. Eisen-Ind.	15	34000	34000
Oberschles. Koksw.	30	75500	55000
Oeking Stahlwerk	20	39000	—
Orenstein & Koppel	40	31000	18000
Osnabrücker Kupfer	40	35000	25100
Panzer	50	30000	25000
Pelpers Walzeng.	30	14000	—
Phönix Bergbau	50	59000	56250
Pintsch, Julius	30	62000	—
Plauener Tüll	30	21500	—
Pöge Elektr.	20	16500	12000
Pongs Spinnerei	40	28100	18000
Porta, Brem.-Zement	15	—	—
Rasquin Farbwerke	30	26000	20000
Rathgeber, Waggon	30	16000	15500
Rauchwaren Walter	40	31900	22000
Ravensberger Spinn.	25	—	—
Reichelt Metall	40	53000	—
Reisholz Papier	30	17200	—
Rhein. Braunkohlen	40	48500	—
Rhein. Chamotte	40	61000	—
Rheinisch. Elektr.	25	2100	—
Rhein. Metall V.-Akt.	9	24500	20300
Rhein. Möbelstoff	10	30000	25000
Rhein. Nassau Bergw.	30	61000	56000
Rhein. Spiegelglas	60	79000	67000
Rhein. Stahlwerke	30	59000	52700
Rhein.-Westf. Elektr.	20	55000	—
Rhein. Westf. Industr.	[illegible]	—	—
Rhein. Westf. Kalkw.	50	60000	58000
Rhein. Sprengstoff	10	18250	14600
Rh.-Westf. Zem.-Ind.	11	23500	15000
Rhenania Chem.	20	19000	13400
Rheydt Elektrotech.	20	20000	19000
Riebeck Montanwerk	30	125000	115000
Riedel, J. D.	20	42000	30000
Rockstroh-Werke	30	31000	23000
Roddergrube	30	92000	85000
Rombacher Hütten	25	21100	15100
Rosenthal Porzellan	30	75000	72500
Rositzer Braunkohle	10	56000	51000
Rositzer Zuckerraff.	30	38500	30000
Rütgerswerk	30	35500	24000
Sachsenwerk	30	21000	13750
Sarotti Schokolade	20	10150	6100
Schering Chem. Fabr.	30	70500	58500
Schles. Masch.-Fabr.	16	17000	—
Schles. Zellulose	40	48000	42500
Schles. Lein. Kramsta	50	20000	15000
Schlossfabrik Schulte	50	83500	83500
Hugo Schneider	30	29500	25000
Schoeller Eitorf	60	[illegible]	—
Schomburg	40	40000	37600
Gebr. Schöndorff	15	16000	10000
Schoenebeck Metall	7	39000	[illegible]
Schött, Herm., Rheydt	[illegible]	27600	23000
Schubert & Salzer	30	30000	27500
Schuckert & Co.	15	44000	42500
Schulz jr., Fritz	30	—	31000
Schwelmer Eisenw.	30	[illegible]	[illegible]
Seck, Mühlenbau	40	15500	10000
Fr. Seiffert & Co.	50	—	58000
Siegen-Sol. Gußstahl	15	11600	7000
Siemens & Halske	20	70250	60000
Sondermann & Stier	30	14500	10500
Stettiner Vulcan	20	81300	7600
Stock Motorpflug	—	12200	800
Stöhr & Co., Kammg.	10	[illegible]	[illegible]
Stoewer Nähmasch.	30	48000	4000
Stolberg Zink	30	69000	5650
Tecklenb. Schiffsw.	20	25000	1800
Telephon Berliner	30	12100	900
Terra A.-G. f. Samenz.	40	—	3490
Thale Eisen	30	—	—
Thörls Oelfabr.	70	15800	2200
Tietz, Leonhard	15	6300	480
Tuchfabrik Aachen	30	20100	1500
Türkisch. Tabakregie		—	—
Varziner Papier	30	37100	2700
V. Berl. Frkf. Gummi	20	18000	1700
V. Chem. Charlottenb.	30	—	3350
Ver. deutsch. Nickelw.	30	40000	3500
Vereinigt. Glanzstoff	30	99500	7600
Ver. Berneis-Wess.	20	16600	1375
Ver. Smyrn. Teppich	20	12900	800
Ver. St. Zypen & Wiss.	100	110000	[illegible]
Ver. Textilwerke	20	22750	1500
Ver. Thüringer Metall	30	46500	3500
Ver. Ultramarinfab.	30	35000	2800
Victoriawerke	30	15000	1110
Vogel, Teleg.-Drähte	30	13100	800
Vogtl. Maschinenfab.	25	14250	970
Vorwärts, Bielef. Sp.	10	37000	[illegible]
Vorwohler Portl.-Cm.	30	39000	3750
Wanderer-Werke	30	55000	3700
Warsteiner Gruben	30	29500	2500
Weser A.-G.	0	43000	3500
Wessel-Porzellan	30	31600	3000
Westdeutsche Jute	10	23500	[illegible]
Westeregeln Kali	20	41000	3500
Westf. Drahtindustr.	10	20000	2000
Westf. Eis. Langendr.	20	45000	4200
Westf. Kupferwerk	30	34750	3250
Weyersberg	20	28000	1800
Wicking Portland	30	39750	3200
Wittener Gußstahl	30	54500	—
Zeitzer Maschinen	20	48000	4200
Zellstoffver. Dresden	25	17500	1100
Zellstoff Waldhof	30	25900	2100
*Otaviminen	—	17750	[illegible]

Kurse von amtlich nicht notierten Werten

	vor. K.	5. 3.
Deutsch. Petroleum	37000	29000
Benz Motor	—	14500
Ronnenberg	—	—
Stahlwerk Becker	19000	14000
Hansa Lloyd	11000	7750
Kaliwerke Rheydt	—	[illegible]
Hannoversch. Kali	39000	—
Hallesche Kali	34000	—
Heldburg Vorz.	35000	48000
Tiag alte Aktien	7500	[illegible]
Tiag junge Aktien	7000	3500
Voma	10000	3200
Rud. Karstadt	4500	1800
Krügershall	23500	5000
Deutsche Lastauto	7000	[illegible]
Ufa-Filmgesellschaft	11500	8000